Commerzbank International S.A.



Geschäftsbericht 2013
Annual Report 2013

Die Bank an Ihrer Seite

Kennzahlen des Commerzbank-Konzerns
Key figures of the Commerzbank Group

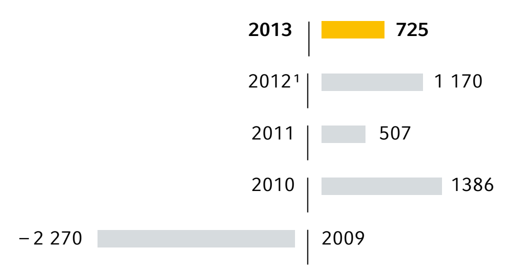
Gewinn- und-Verlust-Rechnung | Income statement	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012[1]
Operatives Ergebnis (Mio. €) | Operating profit (€m)	725	1 170
Operatives Ergebnis je Aktie[2] (€) | Operating profit per share[2] (€)	0,79	1,69
Ergebnis vor Steuern (Mio. €) | Pre-tax profit or loss (€m)	232	859
Konzernergebnis[3] (Mio. €) | Consolidated profit or loss[3] (€m)	78	– 47
Ergebnis je Aktie[2] (€) | Earnings per share[2] (€)	0,09	– 0,48
Operative Eigenkapitalrendite (%) | Operating return on equity (%)	2,5	4,0
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) | Cost/income ratio in operating business (%)	73,3	71,3
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis[3, 4] (%) Return on equity of consolidated profit/loss[3, 4] (%)	0,3	– 0,2

Bilanz | Balance sheet	31.12.2013	31.12.2012[1]
Bilanzsumme[1] (Mrd. €) | Total assets[1] (€bn)	549,7	636,0
Risikoaktiva (Mrd. €) | Risk-weighted assets (€bn)	190,6	208,1
Bilanzielles Eigenkapital[1] (Mrd. €) | Equity as shown in balance sheet[1] (€bn)	26,9	26,3
Bilanzielle Eigenmittel[1] (Mrd. €) | Own funds as shown in balance sheet[1] (€bn)	40,7	40,2

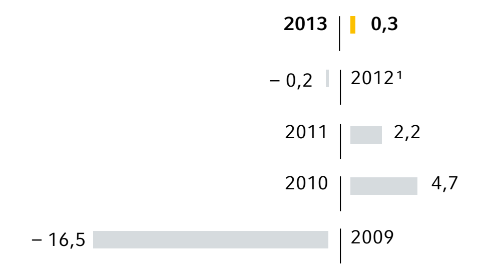
Kapitalquoten | Capital ratios		
Kernkapitalquote (%) | Tier 1 capital ratio (%)	13,5	13,1
Harte Kernkapitalquote[5] (%) | Core Tier 1 capital ratio[5] (%)	13,1	12,0
Equity-Tier-1-Quote[6] (%) | Equity Tier 1 ratio[6] (%)	13,1	11,2
Eigenmittelquote (%) | Total capital ratio (%)	19,2	17,8

Lang-/Kurzfrist-Rating | Long/short-term rating		
Moody's Investors Service, New York	Baa1/P-2	A3/P-2
Standard & Poor's, New York	A-/A-2	A/A-1
Fitch Ratings, New York/London	A+/F1+	A+/F1+

Operatives Ergebnis (Mio. €)
Operating profit (€m)



Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis[3,4] (%)
Return on equity of consolidated profit or loss[3,4] (%)



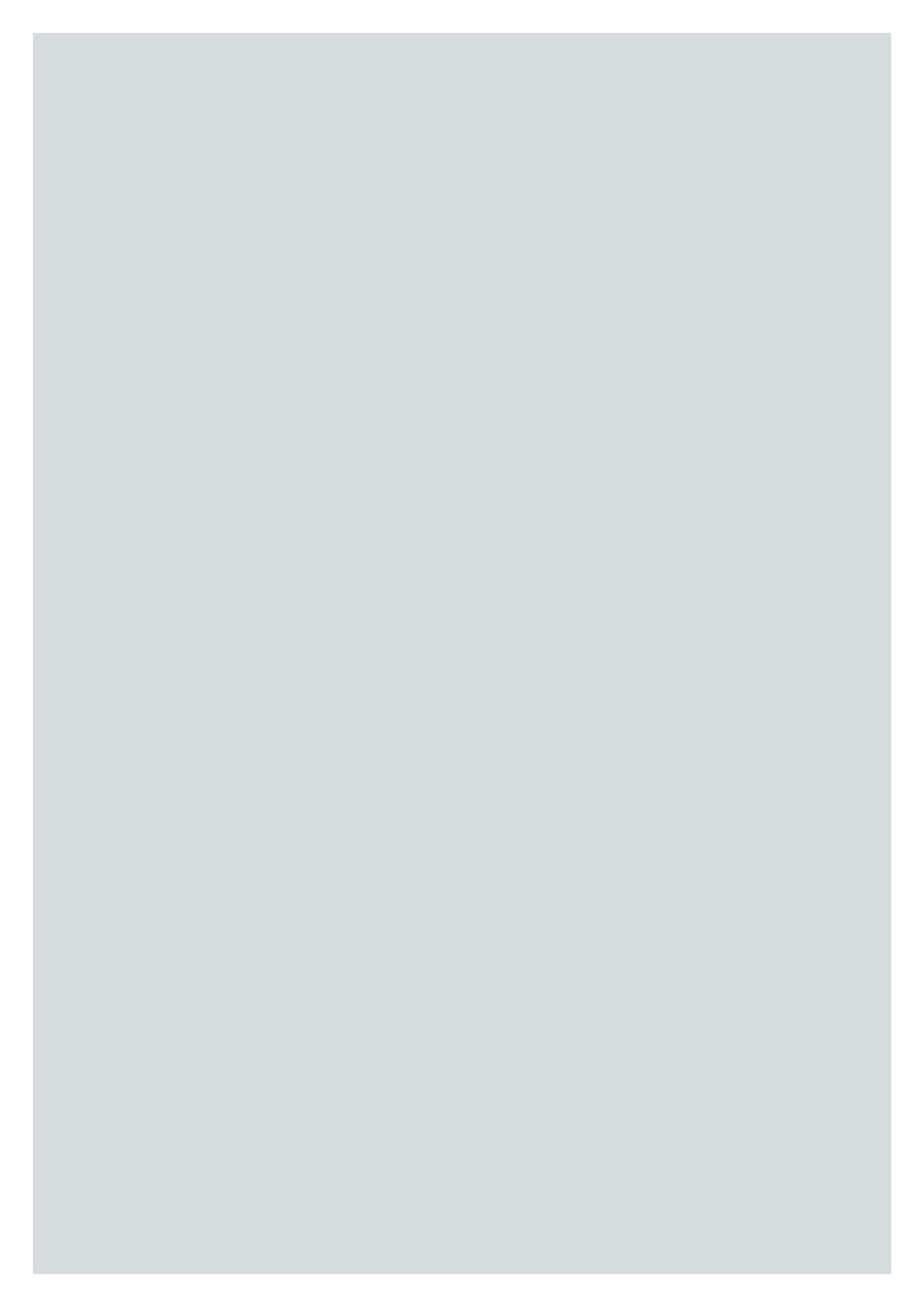
[1] Anpassung Vorjahr aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19 und des Hedge-Accounting-Restatements. [2] Anpassung Vorjahr aufgrund Zusammenlegung der Commerzbank-Aktien im Verhältnis von 10:1. [3] Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar. [4] Die Eigenkapitalbasis bildet das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare durchschnittliche Konzernkapital ohne Berücksichtigung der durchschnittlichen Neubewertungsrücklage und der Rücklage aus Cash Flow Hedges. [5] Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (Stammaktien, Gewinnrücklagen und Stille Einlagen) und der Risikoaktiva. [6] Die Equity-Tier-1-Quote berechnet sich als Quotient aus dem Equity-Tier-1-Kapital (hartes Kernkapital ohne Berücksichtigung der Stillen Einlagen) und der Risikoaktiva.

[1] Prior-year figures restated due to the first-time application of the amended IAS 19 and the hedge accounting restatement. [2] Prior-year figures restated due to the 10-to-1 reverse stock split of Commerzbank shares. [3] Insofar as attributable to Commerzbank shareholders. [4] The capital base comprises the average Group capital attributable to Commerzbank share holders without the average revaluation reserve and the cash flow hedge reserve. [5] The core Tier 1 capital ratio is the ratio of core Tier 1 capital (ordinary shares, retained earnings and silent participations) to risk-weighted assets. [6] The equity Tier 1 ratio is the ratio of Tier 1 capital (core Tier 1 capital excluding silent participations) to risk-weighted assets.

Commerzbank International S.A.



Geschäftsbericht 2013
Annual Report 2013



Inhaltsverzeichnis | Table of contents

Aufsichtsrat | Supervisory Board

Michael Mandel
Bis 28. Februar 2013, until February 28, 2013
Vorsitzender, Chairman
Bereichsvorstand Private Kunden, Commerzbank AG
Divisional Board Member Private Customers, Commerzbank AG

Gustav Holtkemper
Seit 1. März 2013, since March 1, 2013
Vorsitzender, Chairman
Bereichsvorstand Wealth Management, Commerzbank AG
Divisional Board Member Wealth Management, Commerzbank AG

Meinolf Wagener
stellv. Vorsitzender, Deputy Chairman
Leiter Group Controlling, Group Management Finance, Commerzbank AG
Head of Group Controlling, Group Management Finance, Commerzbank AG

Christian Weber
Bis 28. Februar 2013, until February 28, 2013
Chief Risk Officer Zentral- und Osteuropa, Shipping and Asset Management, Commerzbank AG
Chief Risk Officer Central and Eastern Europe, Shipping and Asset Management, Commerzbank AG

Dirk Schuster
Seit 1. März 2013, since March 1, 2013
Leiter Group Credit Risk Management Core Private Kunden, Commerzbank AG
Head of Group Credit Risk Management Core Private Customers, Commerzbank AG

Prof. Dr. Miriam Meckel
Bis 11. Dezember 2013, until December 11, 2013
Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Medien- und Kommunikationsmanagement (MCM) der Universität St. Gallen, Professur für Unternehmenskommunikation, Universität St. Gallen
Managing Director of the Institute for Media and Communication Management (MCM) of the University of St. Gallen, Professor of Corporate Communication, University of St. Gallen

Vorstand | Management Board

Falk Fischer

Chief Executive Officer, Vorsitzender des Vorstands, Chairman of the Board of Directors

Thomas Fehr

Managing Director, Mitglied des Vorstands, Member of the Board of Directors

Petra Burckhardt

Managing Director, Mitglied des Vorstands, Member of the Board of Directors

Lagebericht

Allgemeines

Wirtschaftlicher Rückblick

Nach der Finanzkrise von 2008/09 und dem Einbruch der Weltkonjunktur folgte in 2010 eine kräftige, teils technisch bedingte Erholung. Seit 2011 ist jedoch das globale Wachstum drei Jahre in Folge rückläufig. Beginnend mit dem Sommer 2013 zeichnet sich nun allerdings eine Erholung der Weltwirtschaft ab. Bemerkenswert ist: Die höhere Dynamik wurde primär von den Industrieländern getragen. Führend in dieser Hinsicht waren insbesondere die USA mit einer Beschleunigung des realen Wachstums, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Der Euroraum konnte sich erst im Sommer aus einer mehr als einjährigen Rezession herausarbeiten. In Japan initiierte die Regierung durch massive geldpolitische Stützungsmaßnahmen einen spürbaren Aufschwung. Die Schwellenländer wuchsen im Durchschnitt weiterhin zwar schneller als die Industrieländer, doch ihr Expansionstempo änderte sich im Jahresvergleich nicht wesentlich. So ist China auf eine Zuwachsrate um die 7,5% eingeschwenkt. Die Friktionen, die sich aus dem Langfristprojekt eines Umbaus der chinesischen Volkswirtschaft hin zu einem stärker konsum- denn investitionsgetriebenen Wachstum ergeben, waren 2013 spürbar. Andere Schwellenländer wie Brasilien oder Russland kämpften mit Strukturproblemen und litten unter niedrigen Investitionen.

Auch wenn sich die großen Volkswirtschaften wie die USA und der Euroraum erholten, stagnierten dennoch die Arbeitslosenquoten zunächst noch auf einem im historischen Vergleich hohen Niveau. Dies galt vor allem für den Euroraum. Aber auch in den USA lag diese über dem langfristigen Durchschnitt. Von daher blieb der binnenwirtschaftliche Preisdruck in beiden Regionen in 2013 sehr verhalten. Die Notenbanken begleiteten dieses Szenario ihrerseits mit einem ultraexpansiven Kurs.

Ausblick 2014

Die Zeichen sind günstig, dass die Weltkonjunktur 2014 erstmals seit 2010 wieder an Dynamik gewinnt und die regionalen Divergenzen kleiner werden. Bemerkenswert ist: Die Zunahme der weltwirtschaftlichen Dynamik dürfte primär von den Industrieländern getragen werden.

Die Wirtschaft im Euroraum arbeitet sich langsam aus der Krise. In Deutschland zeichnet sich für 2014 eine Beschleunigung des Wachstums ab. Die Unternehmen scheinen ihre Investitionszurückhaltung abzulegen. Seit dem Frühjahr 2013 steigen die Ausrüstungsinvestitionen wieder. Die Verunsicherung durch die Staatsschuldenkrise scheint gewichen zu sein. Damit ist der größte Bremsklotz für die deutsche Wirtschaft weggefallen. Da auch die Weltwirtschaft insgesamt 2014 wieder stärker zulegen dürfte, sind auch die Aussichten für die deutschen Exporteure merklich gestiegen. In der Summe dürfte die deutsche Wirtschaft 2014 um 1,7% wachsen, nach 0,4% im vergangenen Jahr. Zum konjunkturellen Umschwung in Euroland haben aber vor allem auch die Länder beigetragen, die sich einem harten Anpassungsprogramm unterworfen haben. Sie können zunehmend die Früchte ihrer Reformanstrengungen ernten. In Irland und Portugal wächst die Wirtschaft bereits seit dem Frühjahr wieder ordentlich. Spanien hat im dritten Vierteljahr das erste kleine Plus seit zehn Quartalen gemeldet. Und selbst die griechische Wirtschaft dürfte zum Jahresende die Talsohle erreicht haben. Sorgen bereiten dagegen die reformunwilligen Länder Italien und Frankreich. In beiden Ländern steigen die Lohnstückkosten weiterhin stärker als im

Durchschnitt des Euroraums. Sie drohen damit weiter an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Aufgrund dieser wirtschaftlichen Probleme gehen wir unverändert davon aus, dass die Wirtschaft im Euroraum auch in den kommenden Quartalen nur schwach mit Raten von 0,25% wachsen wird. Im Jahresdurchschnitt dürfte die Wirtschaft 2014 um knapp 1% zulegen.

Für die US-Wirtschaft sind die Aussichten für 2014 sehr erfreulich. Denn während im vergangenen Jahr das Wachstum spürbar durch Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen gebremst wurde, lässt dieser Effekt nun nach. Damit sollten die ansonsten günstigen Rahmenbedingungen stärker zum Tragen kommen als die extrem expansive Geldpolitik. Gleichzeitig zeigt sich, dass durch die verschiedenen finanzpolitischen Maßnahmen der US-Bundeshaushalt weitgehend konsolidiert wurde. Das Defizit dürfte im am 30. September endenden Haushaltsjahr 2014 nur noch relativ unproblematische 3%, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, betragen, nach fast 10% im Jahr 2009.

In Japan wird der Aufschwung im kommenden Jahr anhalten, doch eine höhere Dynamik dürfte sich kaum entwickeln, solange notwendige Strukturreformen nicht angegangen werden.

Die Schwellenländer werden in ihrer Gesamtheit weiterhin stärker als die Industrieländer wachsen, doch ihr Expansionstempo dürfte sich im Jahresvergleich nicht wesentlich ändern. So sollte China weiterhin mit einer Zuwachsrate um die 7,5% expandieren. Es ist zu erwarten, dass die Regierung dort auch in 2014 mit Feinsteuerungsmaßnahmen eingreifen wird, falls die Friktionen des langfristigen Umbaus der chinesischen Volkswirtschaft zu groß werden sollten. Andere Schwellenländer wie Brasilien oder Russland werden unverändert mit Strukturproblemen und mit niedrigen Investitionen zu kämpfen haben.

Unsere Bank

Die Commerzbank International S.A. (im Folgenden CISAL oder die Bank) hat in 2013 ein weiteres erfolgreiches Jahr in der reinen Aufstellung als Kompetenzzentrum für Internationales Wealth Management absolviert.

Das Geschäftsvolumen und die finanziellen Kennzahlen haben sich nach der Anpassung auf die neue Ausrichtung der Bank in den Vorjahren stabilisiert.

Die Bank fungiert in der Commerzbank-Gruppe als Kompetenzzentrum für Internationales Wealth Management. Dabei liegt die fokussierte Positionierung des neu entwickelten Geschäftsmodells der CISAL als Spezialbank weiterhin auf den drei Kernkompetenzen Vermögen in Verwaltungen, Vermögen in Strukturen und Vermögen in Edelmetallen. Im Geschäft mit Edelmetallen ist die Commerzbank in Luxemburg traditionell eine der weltweit führenden Adressen. Zusätzlich wird aufgrund des Zinsniveaus ein verstärktes Augenmerk auf Finanzierungslösungen gelegt.

Zielkunden für diese Positionierung und Produktlösungen sind internationale Wealth Management Kunden, die in ausgewählten Ländern der Welt beheimatet sind und welche die Sicherheit, Stabilität und Expertise einer deutschen Bank in Luxemburg in Anspruch nehmen wollen.

Zur Umsetzung dieser Positionierung wurden in 2013 die strategischen konzerninternen und -externen Vertriebskooperationen weiter vorangetrieben. Das Setup sowie die erforderlichen Adjustierungen bezüglich der Kooperation mit der Bank of Sharjah, U.A.E. sind gut vorangekommen. Der Aufbau des Wealth Management Teams vor Ort sowie der Kundenzuführung nach Luxemburg sind etabliert und können nun neue Assets für die Bank generieren. Neu hinzugekommen ist im Juli des Jahres die Einrichtung einer Kooperation mit der Commerzbank AG Filiale London, in der Berater der internationalen Kundschaft die

Expertise zu den drei Kernkompetenzen Vermögen in Verwaltungen, Vermögen in Strukturen und Vermögen in Edelmetallen – „Made by a German Bank“ näherbringen. Der Hauptfokus der Aktivitäten in London liegt hierbei auf der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Kundenakquisition mit den am Standort London vor Ort vorhandenen Einheiten der Commerzbank, wie Corporates & Markets sowie Mittelstandsbank International.

Die Bank agiert im Rahmen der konzernweit gültigen Geschäftsstrategie der Commerzbank-Gruppe. Die operativen und strategischen Zielsetzungen der lokalen Unternehmensbereiche sind Bestandteil der jeweiligen übergeordneten Unternehmensbereiche auf Ebene der Commerzbank AG, Frankfurt am Main. Die wesentlichen Risiken und Unwägbarkeiten, denen die Bank ausgesetzt ist, sind ausführlich im Risikobericht dargestellt. Die CISAL ist – mittelbar – eine 100%ige Tochtergesellschaft der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, und wird in den Konzernabschluss einbezogen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bank erzielte im Geschäftsjahr 2013 ein positives operatives Ergebnis von € 24,0 Mio. (im Vorjahr € 18,6 Mio.).

Der Zinsüberschuss, einschließlich der Erträge aus Wertpapieren, stieg um 26,2% auf € 15,8 Mio. (im Vorjahr € 12,5 Mio.). Der positive Effekt resultiert aus der Rückführung des Genussrechtskapitals zum Ende des Jahres 2012 und dem infolgedessen geringeren Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2013.

Die Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reduzierten sich weiter, womit der positive Ergebnisbeitrag von € 0,8 Mio. in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft begründet wird.

Das Provisionsergebnis liegt mit € 34,3 Mio. über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (2012: € 29,1 Mio.). Maßgeblich hierfür waren insbesondere höhere Erträge aus Dienstleistungen im Servicebereich und aus Assets in Structures.

Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich um 12,5% auf € 36,2 Mio. (im Vorjahr € 41,4 Mio.). Während sich die konzerninternen Kostenverrechnungen in dieser Position nahezu auf Vorjahresniveau bewegten, geht der Rückgang im Wesentlichen auf die direkten Sach- und Personalkosten zurück, was eine strikte Kostendisziplin widerspiegelt.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich auf € 5,3 Mio. (Vorjahr € 7,3 Mio.) und resultiert in der Hauptsache aus der Auflösung von Rückstellungen und Steuerverbindlichkeiten.

Der Aufsichtsrat schlägt der Ordentlichen Generalversammlung vor, den gesamten Jahresüberschuss 2013 in Höhe von € 20,6 Mio. – vorbehaltlich der Zustimmung der CSSF – an die Anteilseigner auszuschütten.

Bilanz

Die Bilanzsumme wurde im Jahresvergleich weiter planmäßig von € 3,5 Mrd. auf € 3,0 Mrd. zurückgeführt.

Die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um € 393 Mio. auf € 2.569 Mio. bzw. um € 11 Mio. auf € 1.102 Mio. zurück. Die Forderungen an Kunden lagen mit € 257 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist mit einem Bilanzausweis von € 1.241 Mio. ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von € 184 Mio. zu verzeichnen. Er resultiert

zum überwiegenden Teil aus der Umstellung des Geschäftsmodells. Ebenso sind die verbrieften Verbindlichkeiten rückläufig.

Der Rückgang im Eigenkapital resultiert im wesentlichen Teil aus der Ausschüttung von Gewinnrücklagen in Höhe von € 140 Mio. an die Alleinaktionärin Commerzbank AG, Frankfurt am Main.

Nach der vorgeschlagenen Gewinnverwendung wird die Bank ein Eigenkapital in Höhe von € 326,6 Mio. ausweisen. Die bereits in der Vergangenheit im internationalen Vergleich außergewöhnlich hohe aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote der Bank beträgt nach der Kapitalherabsetzung zum Bilanzstichtag 2013 nunmehr 75,8% nach 104,0% im Vorjahr.

Geschäftsfelder

Die Gesamtsituation im Geschäft mit internationalen vermögenden Privatkunden war weiterhin stark beeinflusst durch die Schuldenkrise in Europa sowie den regulatorischen Veränderungen am Standort Luxemburg. Das operative Geschäft verlief dennoch sehr zufriedenstellend. Der operative Vertrieb des internationalen Wealth Managements in Luxemburg erreichte einen Deckungsbeitrag von € 12,9 Mio. Gemeinsam mit der aus Luxemburg heraus fachlich gesteuerten Filiale der Commerzbank AG in Frankfurt konnte somit ein gutes Ergebnis zum Privatkundensegment des Konzerns beigetragen werden. Generell fokussieren wir uns im Geschäftsmodell auf die konservative Vermögensverwaltung mit dem Ziel des Werterhalts des Vermögens unserer Kunden. In den Ausprägungen Vermögen in Verwaltungen, Vermögen in Strukturen, Vermögen in Edelmetallen unterstützen wir unsere internationalen Kunden hiermit in der Erfüllung ihrer Wünsche nach finanzieller Absicherung, Diversifikation und Stabilität.

Die Treasury am Standort Luxemburg ist Teil der Konzern-Treasury und innerhalb CISAL für das Aktiv-Passiv-Management der Bilanz zuständig. Sie steuert die Preisänderungsrisiken aus den Zins-, Liquiditäts- und Währungspositionen und sorgt somit für eine optimale Vermögensallokation. Dazu gehört auch die Verantwortung für die Anlage der Eigenmittel im Rahmen der jeweils gültigen Konzernvorgaben und das quotieren von marktgerechten, internen Verrechnungspreisen.

Mit einem Gesamt-Deckungsbeitrag von € 3,5 Mio. lag das Treasury-Ergebnis über unseren Erwartungen. Darin enthalten sind € 0,9 Mio. aus der Steuerung des Eigenmittelportfolios und € 2,6 Mio. aus dem operativem Treasury Geschäft.

Risikobericht

Risikoprofil und Risikostrategie

Die CISAL zeigt das Risikoprofil einer typischen Wealth-Management-Bank, aus deren Geschäftsaktivitäten moderate Adressenausfall-, Markt- und Liquiditätsrisken sowie operationelle Risiken, Compliance- und Reputationsrisiken entstehen.

Die Risikostrategie der CISAL hat die dauerhafte Sicherstellung der ökonomischen Risikotragfähigkeit für die Ressourcen Kapital und Liquidität zum Ziel. In der Risikostrategie sind daher für die wesentlichen Risikoarten qualitative und quantitative Risikotoleranzen formuliert.

Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Organisation des Risikomanagements

Die CISAL ist als einhundertprozentige Tochtergesellschaft der Commerzbank AG eng in deren Risikomanagementprozesse eingebunden, damit ein einheitliches Vorgehen sichergestellt ist. Für eine ausführliche Darstellung dieser Risikomanagementprozesse verweisen wir daher auf den Geschäftsbericht der Commerzbank AG.

Die Festlegung der risikopolitischen Leitlinien der rechtlich selbstständigen Einheit CISAL liegt bei ihrem Aufsichtsrat. Die operative Verantwortung für das Risikomanagement der CISAL ist in der Chief Risk Officer-Funktion gebündelt, an welche die einzelnen Fachrisikofunktionen berichten.

Das im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen tagende Risk Committee unterstützt den Aufsichtsrat. Operativ befasst sich das Asset Liability Committee der CISAL mit übergreifenden geschäfts- und risikostrategischen Fragestellungen, zum Beispiel der Kapitalallokation, der Eigenmittelanlage und dem Liquiditätsrisikomanagement der Bank.

Das Kreditrisikomanagement für das Wealth Management ist in der Abteilung Credit Risk Management angesiedelt. Die Gesamtbankrisikosteuerung sowie Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und das Controlling operationeller Risiken werden durch das Market Risk Management der Filiale Luxemburg der Commerzbank AG abgedeckt. Das Management des Compliance-, des Reputations-, des Rechts- und des Geschäftsrisikos liegt in den jeweiligen Abteilungen der CISAL.

Weitere Risikoarten, insbesondere die spezifischen Ausprägungen des operationellen Risikos, werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Servicebereichen der Filiale Luxemburg der Commerzbank AG sowie den im Konzern zuständigen Stellen gesteuert.

ICAAP und Risikotragfähigkeit

Die CISAL hat in ihrem Internal Capital Adequacy Assessment-Process die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der CSSF umgesetzt. Um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten, werden in diesem internen Risikomanagementprozess alle wesentlichen quantitativen und qualitativen Risikoarten abgedeckt. Im ICAAP-Bericht legt der Vorstand mindestens einmal jährlich die diesbezüglichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen dem Aufsichtsrat vor.

Aufgrund der nach wie vor starken Kapitalausstattung waren die regulatorische und auch die interne Risikotragfähigkeit im Berichtsjahr 2013 stets erfüllt.

Adressenausfallrisiken

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Wealth Management Geschäft erfolgt einzelfallbezogen durch die Einräumung von Limiten für einzelne Kreditnehmer/Kreditnehmereinheiten sowie Limite für Länderrisiken und auch Limite für einzelne Produktgruppen. Entsprechende Konzernrichtlinien sind bei der Beurteilung von Adressenausfallrisiken zu beachten.

Die Genehmigung und Einräumung einer Kreditlinie setzt ausreichende und gesicherte Informationen über den Kreditnehmer, Struktur und wirtschaftlichen Zweck der Kredittransaktion sowie die Werthaltigkeit der haftenden Sicherheiten voraus, um auf dieser Basis eine entsprechende Risikoanalyse durchzuführen. Grundsätzlich erfolgen Kreditentscheidungen nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Das Kreditportfolio und die Werthaltigkeit der Sicherheiten unterliegen einem laufenden und zeitnahen Controlling, sodass auf eventuelle Risikosignale umgehend reagiert werden kann.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wird durch eine angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen. Für konkret bestehende Ausfallrisiken eines Kreditnehmers, wird nach konzerneinheitlichen Maßstäben durch Wertberichtigungen in Höhe des potentiellen Ausfalls Vorsorge getroffen.

Marktrisiken

Das Marktrisikomanagement erfolgt in der CISAL basierend auf für den Konzern geltenden Methoden und den Systemen der Commerzbank AG, Frankfurt am Main.

Die Marktaktivitäten beschränken sich auf die Treasury als Servicefunktion für das Management der Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiken und die Weiterreichung von Handelsprodukten an Kunden. Entsprechend dieser risikostrategischen Ausrichtung ist die CISAL nur sehr geringe Marktrisiken eingegangen.

Liquiditätsrisiken

Die CISAL weist das Liquiditätsrisiko-Profil („liquidity long“) einer vom Einlagengeschäft geprägten Bilanz aus. Freie Gelder werden im Commerzbank-Konzern angelegt.

Die Treasury steuert das Liquiditätsrisiko der CISAL auf Basis des Available-Net-Liquidity-Konzepts der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, unter Beachtung des aufsichtsrechtlichen Liquiditätskoeffizienten. Die Risikotragfähigkeit in Bezug auf die Ressource Liquidität entsprechend Rundschreiben CSSF 2009/403 war im Jahresverlauf jederzeit gegeben.

Die CISAL bereitet sich aktiv auf die Einführung der neuen Liquiditätsrisikokennziffern nach Basel III (Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio) vor. Des Weiteren bereitet sie im Rahmen des Konzernvorgehens die Einführung einer neuen Liquiditätsrisikomethodik (7-stufige Liquiditätsablaufbilanz) vor.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist im Commerzbank-Konzern in Anlehnung an die deutsche Solvabilitätsverordnung definiert. Diese Definition beinhaltet Rechts- und Personalrisiken.

Ein Schwerpunkt im Management operationeller Risiken liegt in der weitgehenden Vermeidung des Eintretens hoher Verluste durch proaktive Maßnahmen sowie einer Risikominimierung bei eingetretenen Schäden.

Das Management operationeller Risiken liegt in den Händen einer zentralen Operational-Risk-Manager-Funktion, die im Risikomanagement der CISAL angesiedelt ist.

Die CISAL unterlegt operationelle Risiken auf Basis allokierter Kennzahlen aus dem Konzern-AMA (Advanced-Measurement-Approach) mit Kapital.

Im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) ist festzuhalten, dass im November des Berichtsjahres eine erfolgreiche Notfallübung stattfand.

Rechtsrisiken werden von der Rechtsabteilung der CISAL im Rahmen der weltweiten Zuständigkeit von Group Management Legal gesteuert. Das Personalrisikomanagement liegt bei der Personalabteilung der Filiale Luxemburg der Commerzbank AG.

Sonstige Risiken

Geschäftsrisiko

Die CISAL verfügt über ein alle Bereiche abdeckendes Financial Controlling sowie ein darauf basierendes Vertriebsmanagement zur Steuerung des operativen Geschäftsrisikos. Geschäftsstrategische Entscheidungen der CISAL werden im Rahmen des strukturierten Strategieprozesses des Commerzbank-Konzerns durch den Vorstand und Aufsichtsrat getroffen.

Reputationsrisiken

In der CISAL trägt der Vorstand im Rahmen der Geschäftsaktivitäten die unmittelbare Verantwortung für Reputationsrisiken, die möglicherweise aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstehen. Alle Maßnahmen und Aktivitäten der CISAL unterliegen einer sorgfältigen Prüfung, um Reputationsrisiken auszuschließen. Die Geschäftsentscheidungen werden bezüglich einhergehender Reputationsrisiken votiert.

Compliancerisiken

Die Basis unserer Geschäftstätigkeit ist das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre und Geschäftspartner in das ordnungsgemäße und gesetzestreue Handeln der CISAL. Dieses Vertrauen basiert insbesondere auf der Einhaltung der jeweiligen für unsere Bank geltenden Vorschriften und Gesetze sowie der Beachtung marktüblicher Standards und Verhaltensregeln. Um das Vertrauen in die Integrität der Bank weiterhin zu stärken, werden sämtliche hieraus entstehenden Risiken effektiv gesteuert. Der stetig wachsenden Komplexität der nationalen wie internationalen Gesetze, Regelungen und Marktstandards tragen wir durch eine ständige Weiterentwicklung der Steuerung der Compliancerisiken und durch Anpassung an aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen Rechnung.

Die Identifizierung, Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von Compliancerisiken ist Aufgabe der Abteilung Compliance der CISAL.

Schlussbemerkungen sowie Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Als Mitglieder des Aufsichtsrats waren in 2013 Gustav Holtkemper (Vorsitzender), Prof. Dr. Miriam Meckel, Dirk Schuster und Meinolf Wagener tätig. Der Aufsichtsrat hat folgende Commitees eingerichtet: das Risk Committee (Vorsitz Dirk Schuster), das Audit Committee (Vorsitz Meinolf Wagener) sowie das Compensation Committee (Vorsitz Gustav Holtkemper).

Wir danken ausdrücklich Fr. Prof. Dr. Meckel, die ihr Mandat am 11. Dezember 2013 niedergelegt hat, für Ihren wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der CISAL.

Mitglieder des Vorstands sind Falk Fischer (Vorsitzender), Petra Burckhardt und Thomas Fehr. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung genehmigt, in der die Richtlinien für die tägliche Geschäftsführung, Kompetenzen in den einzelnen Geschäftssparten und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2013 drei Mal. Unabhängig davon gab es diverse telefonische sowie persönliche Gespräche und Konsultationen zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Neben der Berichterstattung über die laufende Geschäftsentwicklung stand die Umsetzung zum Aufbau und Adjustierung der drei Distributionskanäle im Mittelpunkt. Hierbei wurden neben dem Fly-In Weg vor allem die Kooperationen mit der Bank of Sharjah (UAE)

und mit der Commerzbank AG Filiale London hinsichtlich Erfolg und Anpassungsbedarf betrachtet.

In 2014 wird der Fokus noch stärker auf der Generierung von Wachstum in Form von neuen Kunden und Assets im Rahmen der aufgebauten Vertriebskanäle mit der Bank of Sharjah sowie mit der Commerzbank AG Filiale London liegen.

Der Aufsichtsrat dankt den Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2013 Dank und Anerkennung aus.

Luxemburg, den 14. März 2014
Commerzbank International S.A.

Falk Fischer Thomas Fehr Petra Burckhardt

Abschluss

Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	Anhang	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012	Veränderung in %
Zinserträge	23	45.540	63.951	–28,8
Zinsaufwendungen	23	29.705	51.405	–42,2
Zinsüberschuss	23	15.835	12.546	26,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	24	–835	–3.146	–73,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		**16.670**	**15.692**	**6,2**
Provisionserträge	25	40.986	38.683	6,0
Provisionsaufwendungen	25	6.712	9.596	–30,1
Provisionsüberschuss	25	34.274	29.087	17,8
Handelsergebnis	26	2.064	3.063	–32,6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	27	729	825	–11,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	28	1.225	4.048	–69,7
Sonstiges Ergebnis	29	5.295	7.324	–27,7
Verwaltungsaufwendungen	30	36.245	41.416	–12,5
Operatives Ergebnis		**24.012**	**18.623**	**28,9**
Restrukturierungsaufwendungen		395	—	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	3.023	2.170	39,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		**20.594**	**16.453**	**25,2**
Veränderung der Neubewertungsrücklage		–486	–922	–47,3
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges		4.821	351	1272,2
Sonstiges Periodenergebnis		4.335	–571	–859,5
Gesamtergebnis		**24.929**	**15.882**	**57,0**

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen, in Tausend Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Bilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2013 in Tsd €	31.12.2012 in Tsd €	Veränderung in %
Barreserve	32	21.071	25.987	–18,9
Forderungen an Kreditinstitute	33	2.569.465	2.962.183	–13,3
Forderungen an Kunden	34	257.089	269.159	–4,5
Risikovorsorge	35	–8.232	–11.495	–28,4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	36	15.455	20.755	–25,5
Handelsaktiva	37	1.284	766	67,6
Finanzanlagen	38	84.306	89.074	–5,4
Immaterielle Anlagewerte		—	—	—
Sachanlagen	39	185	254	–27,3
Ertragsteueransprüche	40	6.422	17.343	–63,0
Sonstige Aktiva	41	53.015	84.646	–37,4
Gesamt		**3.000.060**	**3.458.672**	**–13,3**

Passiva	Anhang	31.12.2013 in Tsd €	31.12.2012 in Tsd €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42	1.102.413	1.112.915	–0,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43	1.240.952	1.424.664	–12,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	44	108.092	222.224	–51,4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	45	15.126	21.996	–31,2
Handelspassiva	46	885	1.565	–43,5
Rückstellungen	47	27.912	30.959	–9,8
Ertragsteuerschulden	48	3.858	9.648	–60,0
Sonstige Passiva	49	35.929	30.186	19,0
Nachrangkapital	50	117.713	123.710	–4,8
Eigenkapital	51	347.181	480.805	–27,8
Gezeichnetes Kapital		194.800	194.800	—
Kapitalrücklage		74.137	74.137	—
Gewinnrücklagen		67.854	209.955	–67,7
Neubewertungsrücklage		15	501	–96,9
Rücklage aus Cash Flow Hedges		–10.220	–15.041	–32,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		20.594	16.453	25,2
Gesamt		**3.000.060**	**3.458.672**	**–13,3**

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neu-bewertungs-rücklage	Rücklage aus Cash Flow Hedges	Jahres-überschuss/ -fehlbetrag	Eigen-kapital
Bestand zum 1.1.2012	**194.800**	**74.137**	**226.646**	**1.423**	**–15.392**	**47.073**	**528.687**
Jahresüberschuss						16.453	16.453
Dividendenausschüttung						–63.764	–63.764
Einstellung in die Gewinnrücklage			–16.691			16.691	—
Veränderung der Neubewertungsrücklage				–922			–922
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges					351		351
Sonstige Veränderungen							—
Bestand zum 31.12.2012	**194.800**	**74.137**	**209.955**	**501**	**–15.041**	**16.453**	**480.805**
Bestand zum 1.1.2013	**194.800**	**74.137**	**209.955**	**501**	**-15.041**	**16.453**	**480.805**
Jahresüberschuss						20.594	20.594
Dividendenausschüttung						-16.453	-16.453
Einstellung in die Gewinnrücklage			—			—	—
Veränderung der Neubewertungsrücklage				–486			–486
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedges					4.821		4.821
Sonstige Veränderungen[1]			-142.101				-142.101
Bestand zum 31.12.2013	**194.800**	**74.137**	**67.854**	**15**	**-10.220**	**20.594**	**347.181**

1) Die Sonstigen Veränderungen setzen sich zusammen aus der Rücklagenausschüttung an die Anteilseigner in Höhe von € 140.000 und Effekten aus der Anwendung des geänderten IAS 19 in Höhe von € 2.101.

Kapitalflussrechnung

in Tsd €	2013	2012
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**20.594**	**16.453**
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Forderungen Sach- und Finanzanlagen, Veränderungen der Rückstellung sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	–5.388	–6.402
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	–4.818	–31.504
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	–1.225	–4.048
Sonstige Anpassungen	–19.565	–12.023
Zwischensumme	**–10.402**	**–37.524**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Forderungen an Kreditinstitute	393.217	1.178.946
Forderungen an Kunden	12.070	207.345
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	41.113	13.219
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–10.502	–308.496
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–183.713	–433.244
Verbriefte Verbindlichkeiten	–113.238	–16.115
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	227	–169.004
Erhaltene Zinsen	46.079	61.550
Erhaltene Dividenden	6.762	6.992
Gezahlte Zinsen	–33.276	–56.519
Gezahlte Ertragssteuern	–2.861	–2.353
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	**145.476**	**444.797**
Einzahlungen aus Abgängen des		
Finanzanlagevermögens	5.993	9.016
Sachanlagevermögens	69	19
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	—	—
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**6.062**	**9.035**
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	–140.000	—
Dividendenauszahlungen	–16.453	–63.765
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	—	–430.000
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**–156.453**	**–493.765**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**25.986**	**65.919**
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	145.476	444.797
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	6.062	9.035
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–156.453	–493.765
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Berichtsperiode	**21.071**	**25.986**

Anhang (Notes)

Allgemeines

Die Bank wurde am 25. Juni 1969 in Form einer Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet und hat ihren Sitz in Luxemburg, Luxemburg. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 8495 eingetragen.

Die Bank ist ein Konzernunternehmen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Der Abschluss des Commerzbank-Konzerns ist in Frankfurt am Main erhältlich.

Die Geschäftspolitik und die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht durch luxemburgische Gesetze, Richtlinien und Vorschriften vorgegeben werden, vom Aufsichtsrat festgelegt und überwacht.

Die Bank hat auf die Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses verzichtet, da die Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind (Art. 83 Abs.1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts).

Ausschließlicher Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften aller Art für eigene und dritte Rechnung im Großherzogtum Luxemburg und im Ausland, aller Operationen, die damit direkt oder indirekt zusammenhängen, sowie der Vertrieb von Versicherungsprodukten als Versicherungsagent gemäß den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Dezember 1991 über das Versicherungswesen in seiner abgeänderten Form.

Die Bank erstellt seit dem 1. Januar 2008 gemäß den Anforderungen der CSSF das Meldewesen auf Basis der lokalen FINREP-Vorschriften, außerdem werden die aufsichtsrechtlichen Meldungen (Einhaltung der Eigenmittelausstattung gem. Basel II und die Einhaltung der Großkreditgrenze) gemäß des geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 erstellt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der CISAL für das Geschäftsjahr 2013 wurde auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie der Interpretationen des Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Berücksichtigung fanden diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie deren Auslegung durch das SIC bzw. IFRIC.

Der Abschluss vom 31. Dezember 2013 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Anhangangaben wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts gefordert.

Der Jahresabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Berichterstattung über das Risikomanagement nach IFRS7.31 ff. erfolgt innerhalb der Notes.

Die Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses ist Euro (€). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro dargestellt. Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Der vorliegende Einzelabschluss 2013 wurde am 14. März 2014 durch den Vorstand aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden. Die Abgrenzung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zeitanteilig. Sie werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Annahmen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Nach unserer Ansicht sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

(2) Angewandte und neue IFRS

Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2014 oder später umzusetzen sind (IFRS 9, überarbeitete IFRS 10, 12 und IAS 27, sowie IAS 32, 36, die Novation des IAS 39 und IFRIC 21; Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess des IASB) wurde zulässigerweise abgesehen.

Durch IFRS 9, der erst teilweise durch das IASB veröffentlicht und noch nicht durch die EU verabschiedet wurde, könnten sich signifikante Effekte auf die Bilanzierung und Bewertung ergeben. Aufgrund der noch ausstehenden Anerkennung der EU sowie wesentlicher noch nicht verabschiedeter Teilbereiche ist eine verlässliche Quantifizierung der Effekte nicht möglich. Aus den anderen Standards und Interpretationen erwartet die Bank jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss.

Der Standard IFRS 10 wird im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften angewendet und hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss. Der Standard enthält Vorschriften für die Konsolidierung von Unternehmen und löst den bisherigen Standard IAS 27 und die Interpretation SIC 12 ab. Die wesentliche Änderung resultiert aus der neuen Definition des Begriffs Kontrolle (Control) im Rahmen des Mutter-Tochter-Verhältnisses. Nach IFRS 10 liegt Kontrolle vor, wenn das Unternehmen

- die Entscheidungsmacht besitzt, die relevanten Aktivitäten des anderen Unternehmens zu steuern,
- ein Anrecht auf oder die Verfügungsgewalt über die signifikanten variablen Rückflüsse hat, und
- die Fähigkeit besitzt, seine Entscheidungsmacht zu nutzen, um die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Die Anwendung des geänderten IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) führt insbesondere zur geänderten Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten. Wie bisher auch sind Pensionsverpflichtungen auf der Basis verschiedener Parameter (unter anderem Pensionierungsalter, Lebenserwartung, Fluktuation) zu bewerten. Der Unterschied aufgrund der Neubewertung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag im Vergleich zu dem am Jahresanfang prognostizierten Wert wird als versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust bezeichnet. Die bisher genutzte Option der Korridormethode für die Bilanzierung der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste entfällt. Stattdessen sind diese sofort im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen zu erfassen.

Daneben ist ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aufgrund von rückwirkenden Planänderungen sofort und vollständig erfolgswirksam zu erfassen. Bislang konnte dieser bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Ansprüche linear verteilt werden. Zudem werden Altersteilzeitaufstockungszahlungen linear bis zum Ende der Aktivphase angesammelt statt wie bisher zum Zusagezeitpunkt in voller Höhe erfasst. Die Saldierung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen führt unter Berücksichtigung der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zur Bilanzierung der tatsächlichen Nettopensionsverpflichtung. Zudem sind nach dem geänderten IAS 19 im Fall der Deckung der Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen Nettozinskosten zu ermitteln. Hierbei handelt es sich um eine Verzinsung der Nettoschuld bzw. des Nettovermögens (leistungsorientierte Verpflichtung abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens) unter Nutzung eines einheitlichen Zinssatzes. Im bisherigen Standard wichen die Vorschriften für die Ermittlung des Zinssatzes zur Diskontierung der Verpflichtung und für die Ermittlung des erwarteten Ertrags aus dem Planvermögen voneinander ab. Mit vorstehend beschriebenen Änderungen sind bestimmte Vorgaben für den Ausweis in der Gesamtergebnisrechnung verbunden. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen sind zwingend erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen ist der Effekt aus der Neubewertung (versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust) zwingend erfolgsneutral im sonstigen Periodenergebnis auszuweisen.

Die retrospektiven Effekte aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19 betrafen die Gewinnrücklagen (€ –2.954 Tsd.), die Pensionsrückstellungen (€ 4.174 Tsd.) und die latenten Ertragssteueransprüche (€ 1.220 Tsd.).

(3) Währungsumrechnung

Berichts- und funktionale Währung des Jahresabschlusses ist Euro. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die auf Fremdwährung lauten, und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassakurs, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages in die funktionale Währung umgerechnet. Bei realisierten Aufwendungen und Erträgen wird grundsätzlich der zum Zeitpunkt der Realisierung gültige Kassakurs herangezogen. Die aus der Umrechnung von monetären Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Nicht-monetäre Posten werden grundsätzlich mit historischen Kursen umgerechnet, wenn sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Der Stichtagskurs wird dann genutzt, wenn die nicht-monetären Posten zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ergebnisse aus der Umrechnung von Gewinnen oder Verlusten aus nicht-monetären Posten werden entsprechend der Erfassung der Bewertungsergebnisse entweder ergebnisneutral im Eigenkapital oder ergebniswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(4) Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

(a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente

zählen, grundsätzlich in der Bilanz anzusetzen, wenn die Bank Vertragspartei durch den Eintritt in die vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird.

Bei regulären Kassakäufen und -verkäufen, bei denen Handels- und Erfüllungstag auseinanderfallen, wird auf den Erfüllungstag abgestellt (Value Date Accounting), bei Derivaten ist der Handelstag maßgeblich (Trade Date Accouting).

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei die Bewertung der Chancen und Risiken Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat. Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die CISAL weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt. Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

(b) Kategorisierung und Bewertung

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Dieser Kategorie werden nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbaren Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig zum Beispiel von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei Vorliegen eines Impairment erfolgswirksam anzupassen sind. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (Held-to-Maturity)

Dieser Kategorie dürfen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie festgelegter Laufzeit dann zugeordnet werden, wenn die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird dieses bei der Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam berücksichtigt. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Bank verwendete die Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte auch im Geschäftsjahr 2013 nicht.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Held for Trading)

Diese Kategorie umfasst hauptsächlich Derivate, die nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind. Derivate mit positivem Marktwert werden in den Handelsaktiva, solche mit negativem Marktwert in den Handelspassiva ausgewiesen.

Handelsaktiva und Handelspassiva werden zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertungs- und Realisationsergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Diese Kategorie umfasst alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden oder für die eine Designation bei Ersterfassung als Available for Sale erfolgte. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Beteiligungen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Kann der beizulegende Zeitwert nicht einem aktiven Markt entnommen werden, werden die Bestände grundsätzlich anhand von Vergleichspreisen, indikativen Preisen von Preisagenturen bzw. anderen Kreditinstituten (Lead Managern) oder interner Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodelle) bewertet. Sofern der beizulegende Zeitwert für Eigenkapitalinstrumente ausnahmsweise nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen.

Bewertungsergebnisse werden bei Beständen der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte – nach Berücksichtigung latenter Steuern – innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf oder im Falle einer Wertminderung (Impairment) im Ergebnis aus Finanzanlagen statt. Bei Wegfall des Impairmentgrundes erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten, die bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Agien oder Disagien bei Fremdkapitalinstrumenten werden

erfolgswirksam linear über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt. Auf die Anwendung der Effektivzinsmethode hat die Bank hierbei wegen Unwesentlichkeit verzichtet. Ebenfalls im Zinsergebnis werden Zinserträge aus Schuldverschreibungen, Dividendenzahlungen aus Aktien und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie laufende Beteiligungsergebnisse gezeigt.

Sofern für hier bilanzierte Finanzinstrumente eine effektive Sicherungsbeziehung im Rahmen eines Fair Value Hedge besteht, wird der Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes, der auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Nachrangkapital sowie verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

(c) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist gemäß IAS 39 ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Ist die CISAL Garantienehmer, wird die Finanzgarantie bilanziell nicht erfasst und nur bei der Ermittlung der Wertminderung eines besicherten Vermögenswertes berücksichtigt. Als Garantiegeber erfasst die Bank die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss.

Die Erstbewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erfassungszeitpunkt. Der beizulegende Zeitwert einer Finanzgarantie ist bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinbarten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Im Rahmen der Folgebewertung wird geprüft, ob eine Risikovorsorge erforderlich ist.

(d) Eingebettete Derivate

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von Derivaten, die in originäre Finanzinstrumente eingebettet sind (Embedded Derivatives). Hierbei handelt es sich um Zinsänderungsoptionen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen getrennt vom originären Trägerinstrument wie ein freistehendes Derivat zu bilanzieren. Eine solche bilanzielle Trennungspflicht ist dann gegeben, wenn die drei folgenden Bedingungen erfüllt werden:

- die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit denen des originären Trägerinstrumentes verbunden;
- ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat erfüllt die Definition eines Derivats nach IAS 39 und
- das originäre Finanzinstrument wird nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In diesem Fall ist das zu trennende eingebettete Derivat als Teil des Handelsbestands anzusehen und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bilanzieren. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt hingegen den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments. Wenn die oben genannten drei Bedingungen nicht erfüllt werden, wird das eingebettete Derivat nicht getrennt bilanziert und das hybride Finanzinstrument insgesamt nach den allgemeinen Vorschriften der Kategorie bewertet, der das Finanzinstrument zugeordnet wurde.

(e) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

IAS 39 beinhaltet umfassende Regelungen für die bilanzielle Abbildung von Sicherungszusammenhängen, d. h. der Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten (insbesondere Derivaten) und den durch sie abgesicherten Grundgeschäften.

Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsgeschäfte (Handelsaktiva oder Handelspassiva) klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im Handelsergebnis ausgewiesen.

Werden Derivate jedoch nachweislich zur Absicherung von bestimmten Risiken eingesetzt, lässt IAS 39 unter bestimmten Bedingungen die Anwendung des Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen) zu. Nach IAS 39 können die Sicherungszusammenhänge in Form eines Fair Value Hedge, eines Cash Flow Hedge oder einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgebildet werden.

Fair Value Hedge Accounting

IAS 39 sieht die Anwendung der Hedge Accounting-Regelungen für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um festverzinsliche Papiere handelt. Zur Absicherung dieser Risiken werden Zinsswaps verwendet.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting

werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als „Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ erfasst.

Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verbindlichkeit sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden gegenläufigen Fair Value Änderungen bilanziell zu erfassen und ebenfalls erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“ zu vereinnahmen.

Fair Value Hedge Accounting kann entweder als Micro Fair Value Hedge oder als Portfolio Fair Value Hedge für Zinsrisiken ausgestaltet werden, wobei nur Ersteres in der Bank Anwendung findet.

Cash Flow Hedge Accounting

IAS 39 sieht die Anwendung des Cash Flow Hedge Accountings für Derivate vor, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme dienen. Im Rahmen des Cash Flow Hedge Accountings eingesetzte Derivate werden zum Fair Value bilanziert. Das Bewertungsergebnis wird, sofern effektiv, nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage aus Cash Flow Hedges im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil wird hingegen ergebniswirksam als Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen. Für die den gesicherten Zahlungsströmen zugrunde liegenden Geschäfte ändern sich die oben beschriebenen allgemeinen Bilanzierungsregeln nicht.

Die Anwendung der Regeln des Hedge Accounting ist an eine Reihe von Bedingungen gebunden. Diese beziehen sich insbesondere auf die Dokumentation des Sicherungszusammenhangs sowie auf die Wirksamkeit der Absicherungsmaßnahme. Die Sicherungsbeziehung muss ab dem Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert werden. Die Dokumentation umfasst insbesondere die Identifikation des Sicherungsinstruments und des gesicherten Grundgeschäfts sowie die Kennzeichnung des gesicherten Risikos und der Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs. Neben der Dokumentation verlangt IAS 39 für die Anwendung der Regelungen des Hedge Accountings den Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value) bzw. des Zahlungsstroms zur Änderung des beizulegenden Zeitwertes bzw. des Zahlungsstroms aus dem Sicherungsgeschäft verstanden. Wenn sich diese Änderungen fast vollständig ausgleichen, liegt eine hohe Effektivität vor. Der Effektivitätsnachweis verlangt einerseits, dass für eine Sicherungsbeziehung künftig eine hohe Effektivität erwartet werden kann (prospektive Effektivität). Andererseits ist während des Bestehens der Sicherungsbeziehung regelmäßig nachzuweisen, dass diese während der Berichtsperiode hoch effektiv war (retrospektive Effektivität). Eine hohe retrospektive Effektivität ist gegeben, wenn das Verhältnis der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte bzw. der Zahlungsströme zwischen 0,8 und 1,25 liegt. Die CISAL wendet für die Effektivitätsmessung für Mikro Fair Value Hedge Accounting das statistische Verfahren der Regressionsanalyse an, wobei die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft für den prospektiven Effektivitätstest durch historische Simulationen ermittelt werden. Retrospektiv werden die tatsächlichen Wertveränderungen genutzt. Die Effektivitätsmessung für Cash Flow Hedges erfolgt mit der Methode des hypothetischen Derivats. Hierbei wird die Fair Value Änderung des Sicherungsderivats mit der Fair Value Änderung eines hypothetischen Derivats verglichen.

(5) Barreserve

Die Barreserve der Bank umfasst den Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bestände sind zum Nennwert ausgewiesen.

(6) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden der Bank, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und nicht an einem aktiven Markt notiert sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Buchwerte von Forderungen, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung im Rahmen eines Fair Value Hedges sind, werden um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value Änderungen angepasst.

(7) Risikovorsorge

Den besonderen Adressenausfallrisiken im Kreditbereich wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Wertberichtigung eines Kredites ist notwendig, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsgemäß geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert erwarteter Rückflüsse.

Weiterhin wird den Kreditrisiken in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen wird unter Verwendung von

aus der Basel II-Systematik abgeleiteten Parametern ermittelt.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, in der Bilanz als Abzugsposten auf der Aktivseite ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertgeminderte Forderungen werden unter Verbrauch von etwaigen bestehenden Einzelwertberichtigungen (teilweise) abgeschrieben, wenn sich die teilweise oder vollständige Uneinbringlichkeit der Forderung herausstellt. Forderungsteile wertgeminderter Forderungen, die die bestehende Risikovorsorge übersteigen, werden im Falle der Uneinbringlichkeit ebenfalls direkt abgeschrieben.

(8) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In diesem Bilanzposten werden derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert ausgewiesen, die zur Absicherung bestimmter Risiken eingesetzt sind und sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value), der mit Hilfe interner Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodelle) ermittelt wird. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse der Sicherungsinstrumente werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden ebenfalls die ineffektiven Teile der Wertänderungen aus Cash Flow Hedges ausgewiesen; effektive Teile der Wertänderungen hingegen werden erfolgsneutral in der Rücklage aus Cash Flow Hedges im Eigenkapital gezeigt.

(9) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden und einen positiven beizulegenden Zeitwert besitzen. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, der mit Hilfe von Vergleichspreisen oder internen Bewertungsverfahren (Barwert- und / oder Optionspreismodellen) ermittelt wird. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung.

(10) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden. Als Finanzanlagen werden alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere, Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen, es sei denn, sie sind als zur Veräußerung gehalten im Sinne von IFRS 5 zu behandeln. Alle im Bestand der Bank befindlichen Finanzanlagen sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte zugeordnet. Die Bilanzierung und Bewertung der Bestände, die der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte zugeordnet sind, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Kann der beizulegende Zeitwert nicht einem aktiven Markt entnommen werden, bewerten wir die Bestände grundsätzlich anhand von Vergleichspreisen, indikativen Preisen von Preisagenturen bzw. anderen Kreditinstituten (Lead Managern) oder interner Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodellen). Sofern der beizulegende Zeitwert für Eigenkapitalinstrumente ausnahmsweise nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen. Bewertungsergebnisse werden bei Beständen der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte – nach Berücksichtigung latenter Steuern – innerhalb des Eigenkapitals in die Anderen Rücklagen (Neubewertungsrücklage) eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen oder Verlusten findet erst bei Verkauf oder im Falle einer Wertminderung im Ergebnis aus Finanzanlagen statt. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis vereinnahmt. Ebenfalls im Zinsergebnis werden Zinserträge aus Schuldverschreibungen, Dividendenzahlungen aus Aktien und aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie laufende Beteiligungsergebnisse gezeigt.

Für die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente ist zu prüfen, ob objektive Hinweise gemäß IAS 39.59 (zum Beispiel Vertragsbruch, Schadensfall, erhöhte Wahrscheinlichkeit für Sanierungsverfahren oder Insolvenz) auf einen nach dem Zugangszeitpunkt eingetretenen Verlust vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Zahlungsströme führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Zahlungsströme geringer als der Buchwert des betreffenden Finanzinstrumentes ist. Im Falle einer Wertminderung ist das Bewertungsergebnis nicht mehr erfolgsneutral in den Anderen Rücklagen (Neubewertungsrücklage) im Eigenkapital, sondern als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wert-

minderung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte weg, ist eine Wertaufholung erfolgswirksam bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag ist in der Neubewertungsrücklage zu erfassen.

(11) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, und – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Das Anlagevermögen der Bank stellen Kunstgegenstände dar, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, sondern in regelmäßigen Abständen nach Werthaltigkeit im Sinne des IAS 36 geprüft werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vorgenommen.

Anschaffungen von geringwertigen Sachanlagen im Geschäftsjahr werden aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten direkt als Verwaltungsaufwand in der Periode erfasst. Maßnahmen zur Erhaltung von Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr als Verwaltungsaufwand erfasst, in dem sie entstanden sind. Die Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

(12) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist, sind als zur Veräußerung bestimmt zu klassifizieren. Die entsprechenden Vermögenswerte sind, sofern sie nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Im Falle daraus resultierender Wertminderungen sind diese erfolgswirksam im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Eine spätere Wertaufholung ist auf die Summe der vorher erfassten Wertminderungen begrenzt.

(13) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting werden gesicherte Verbindlichkeiten um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value Änderungen angepasst (Hedge Adjustments).

(14) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In diesem Bilanzposten werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert ausgewiesen, die zur Absicherung eingesetzt sind und sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value), der mit Hilfe interner Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodelle) ermittelt wird. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse der Sicherungsinstrumente werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Effektive Teile der Wertänderungen aus Cash Flow Hedges werden hingegen erfolgsneutral in der Rücklage aus Cash Flow Hedges im Eigenkapital gezeigt.

(15) Handelspassiva

Hierunter fallen derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden und einen negativen beizulegenden Zeitwert besitzen. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, der mit Hilfe von Vergleichspreisen oder internen Bewertungsverfahren (Barwert- und/oder Optionspreismodellen) ermittelt wird. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung.

(16) Rückstellungen

Eine Rückstellung ist anzusetzen, wenn zum Bilanzstichtag aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden daher für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist. Risiken und Unsicherheiten sind bei der Schätzung berücksichtigt. Rückstellungen sind mit ihrem Barwert angesetzt, soweit der Zinseffekt wesentlich ist.

Die Zuführung zu den unterschiedlichen Rückstellungsarten erfolgt über verschiedene Posten der Gesamtergebnisrechnung.

Rückstellungen im Kreditgeschäft werden dem Risikovorsorgeaufwand belastet. Die übrigen Rückstellungen werden grundsätzlich zu Lasten der Verwaltungsaufwendungen gebildet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden dann angesetzt, wenn die Bank einen detaillierten formellen Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen besitzt und bereits begonnen hat, diesen zu verwirklichen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung bekannt gemacht hat. Der detaillierte Plan umfasst die betroffenen Geschäftsbereiche, die ungefähre Anzahl der Mitarbeiter, deren Stellen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen betroffen sind, die damit verbundenen Kosten und den Zeitraum, in dem die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden sollen. Der detaillierte Plan muss in einer Art und Weise kommuniziert werden, dass die Betroffenen mit seiner Verwirklichung rechnen können. Der Posten Restrukturierungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält weitere im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehende Aufwendungen, die unmittelbar angefallen und nicht in der Restrukturierungsrückstellung enthalten sind.

(17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung für die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Hinterbliebenen der CISAL richtet sich nach verschiedenen Versorgungssystemen (beitrags- und leistungsorientierte Pläne).

Zum einen erwerben die Mitarbeiter eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund einer beitragsorientierten Zusage über ein externes Versorgungswerk. Zur Finanzierung leistet die Bank unter Beteiligung der aktiven Mitarbeiter einen festgelegten Beitrag an externe Versorgungsträger. Die Höhe der gegenwärtigen und künftigen Pensionsleistungen wird hier durch die gezahlten Beiträge und die damit verbundenen Vermögenserträge bestimmt. Für diese mittelbaren Systeme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen beitragsorientierten Plan (Defined Contribution Plan) angewendet, d.h., die Beiträge an die externen Versorgungsträger werden im Personalaufwand erfasst. Rückstellungen werden nicht gebildet.

Zum anderen bestehen Verpflichtungen aus Versorgungsanwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund einer unmittelbaren Versorgungszusage der Bank, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängig ist (Defined Benefit Plan). Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet, d.h. es werden Rückstellungen gebildet.

Gemäß IAS 19.63 ist in der Bilanz die Nettoschuld (bzw. Nettovermögenswert) anzusetzen, die sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) abzüglich des Zeitwertes des Planvermögens, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Regelungen zur Vermögensobergrenze, ergibt. Die in den Personalaufwendungen und im Zinsüberschuss zu erfassenden Pensionsaufwendungen setzen sich aus mehreren Komponenten zusammen: zum einen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost), der neben dem laufenden Dienstzeitaufwand (Current Service Cost), der die von den Anwärtern im Geschäftsjahr erdienten Ansprüche repräsentiert, auch den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand bzw. Dienstzeitertrag (Past Service Cost) beinhaltet, welcher sich aus Änderungen der Leistungsverpflichtung vergangener Jahre aufgrund geänderter Versorgungszusagen ergibt. Zum anderen aus den Nettozinsaufwendungen/-erträgen (Net Interest Cost), die sich aus der Anwendung des Diskontierungszinssatzes zur Berechnung des Verpflichtungsumfangs auf die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit bzw. das Nettovermögen, als Differenz zwischen Barwert der Verpflichtung und Zeitwert des Planvermögens ergeben.

Bei leistungsorientierten Plänen werden die Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen (Altersteilzeit, Vorruhestand, Jubiläen) jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben biometrischen Annahmen insbesondere ein aktueller Marktzins für langfristige, festverzinsliche Industrieanleihen höchster Bonität, Fluktuation und Karrieretrends sowie künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Der Unterschied aufgrund der Neubewertung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag im Vergleich zu dem am Jahresanfang prognostizierten Wert wird als versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust bezeichnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ebenso wie der Ertrag aus dem Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen/-erträgen enthalten sind) unmittelbar im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Mit dem ab dem 1. Januar 2013 anzuwendenden geänderten Standard IAS 19 entfällt die Korridormethode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden dann sofort erfolgsneutral und in voller Höhe unmittelbar im Eigenkapital erfasst.

Zum Stichtag besteht kein Planvermögen.

(18) Ertragsteuern

Die CISAL bildet mit anderen luxemburgischen Gesellschaften des Commerzbank-Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2011

eine Organschaft für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die Luxemburger Niederlassung der Commerzbank AG. Zum Ausgleich der sich aus der Organschaft ergebenden Steuereffekte wurde zwischen den beteiligten Gesellschaften eine Umlagevereinbarung getroffen, die auch die Grundlage für die buchhalterische Behandlung bildet.

Aktive und passive latente Steuern werden für Differenzen zwischen den IFRS Buchwerten der Vermögenswerte oder Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet, soweit hieraus voraussichtlich zukünftige Ertragssteuerentlastungs- oder -belastungseffekte resultieren (temporäre Unterschiede) und kein Ansatzverbot besteht. Für die Bewertung der latenten Steuern sind die zum 31. Dezember 2013 bereits beschlossenen, bei Realisierung der Unterschiede anwendbaren Ertragssteuersätze maßgebend. Aktive latente Steuern auf steuerentlastende temporäre Differenzen werden nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft steuerliche Ergebnisse des gleichen Steuersubjekts und in Bezug auf die gleiche Steuerbehörde anfallen. Die Bildung und Fortführung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhaltes – entweder erfolgswirksam in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition.

Der Ertragssteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gesamtergebnisrechnung der Bank als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in tatsächliche und latente Ertragssteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragssteueransprüche bzw. -schulden als Aktiv- bzw. Passivposten gesondert ausgewiesen. Latente Ertragssteueransprüche und -schulden werden saldiert, soweit ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Ertragssteuern besteht und sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt erhoben werden. Erfolgswirksame und -neutrale latente Steuern werden nicht saldiert sondern getrennt voneinander ausgewiesen. Eine Unterscheidung zwischen tatsächlichen und latenten Ertragssteueransprüchen sowie zwischen tatsächlichen und latenten Ertragssteuerschulden erfolgt in den Notes 40 und 48.

(19) Nachrangkapital

Als Nachrangkapital werden unverbriefte nachrangige Verbindlichkeiten bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Agien oder Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting werden gesicherte Positionen um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value Änderungen angepasst.

(20) Eigenkapital

Gemäß IFRS begründet das Eigenkapital einen Residualanspruch auf die Vermögenswerte eines Unternehmens nach Abzug seiner gesamten Verpflichtungen oder Ansprüche, bei denen keine Kündigungsmöglichkeit seitens des Kapitalgebers vorliegt. Das Eigenkapital beinhaltet das gezeichnete Kapital, die Gewinnrücklage, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse, Gewinn- und Verlustvorträge sowie den Bilanzgewinn/-verlust.

Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Unterpositionen finden sich in Note 51 sowie in der Veränderungsrechnung des Eigenkapitals.

(21) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

(22) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

Hier werden im Wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (Finanzgarantien nach IAS 39) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen zum Nominalwert ausgewiesen.

Als Bürgschaften sind Sachverhalte auszuweisen, bei denen die meldende Gesellschaft als Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einsteht. Unter Gewährleistungen fallen vertragliche Verpflichtungen, die das Einstehen für einen bestimmten Erfolg oder eine Leistung beinhalten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen, aus welchen zukünftig ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren (zum Beispiel dem Kunden extern bekanntgegebene Linien), Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzepte bereitzustellen.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Die Erträge aus Bürgschaften werden im Provisionsüberschuss erfasst. Deren Höhe wird durch Anwendung vereinbarter Sätze auf den Nominalbetrag der Bürgschaften bestimmt.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(23) Zinsüberschuss

in € Tsd	2013	2012
Zinserträge	**45.540**	**63.951**
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Available for Sale)	3.802	3.979
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus dem Wertpapierbestand (Loans and Receivables)	31.090	55.113
Dividenden aus Wertpapieren	3.039	3.114
Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	7.609	1.745
Zinsaufwendungen	**29.705**	**51.405**
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	8.784	15.556
Zinsaufwendungen für Nachrang- und Genussrechtskapital	6.279	15.149
Zinsaufwendungen für sonstige Verbindlichkeiten	8.855	19.883
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	5.004	817
Sonstige Zinsaufwendungen	783	—
Gesamt	**15.835**	**12.546**

Der Anstieg im Zinsüberschuss resultiert unter anderem aus der Rückführung des Genussrechtskapitals zum Ende des Jahres 2012 und dem infolgedessen geringeren Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2013. Aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht dem Handelsbuch zugehören, waren € 2.605 Tsd. (Vorjahr: € 928 Tsd.) im Zinsüberschuss enthalten.

(24) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

in € Tsd	2013	2012
Zuführung zur Risikovorsorge	84	414
Auflösung von Risikovorsorge	–732	–1.821
Direktabschreibungen	—	13
Zuschreibungen, Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen	–187	–1.752
Gesamt	**–835**	**–3.146**

Der Nettoaufwand aus Zuführung und Auflösung gliedert sich wie folgt:

in € Tsd	2013	2012
Einzelrisiken	**–145**	**–67**
Forderungen an Kunden	–145	–67
Portfoliorisiken	**–503**	**–1.341**
Forderungen an Kreditinstitute	50	–13
Forderungen an Kunden	–393	–1.675
Außerbilanzielle Geschäfte	–160	347
Direktabschreibungen, Zuschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	**–187**	**–1.738**
Gesamt	**–835**	**–3.146**

(25) Provisionsergebnis

in € Tsd	2013	2012
Provisionserträge	**40.986**	**38.683**
Wertpapiergeschäft	12.837	16.142
Vermögensverwaltung	5.251	3.516
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	16.738	12.822
Bürgschaften	29	49
Ergebnis aus Syndizierungen	161	526
Ertragsverrechnung	1.182	—
Treuhandgeschäfte	1.922	2.759
Übrige Erträge	2.866	2.869
Provisionsaufwendungen	**6.712**	**9.596**
Wertpapiergeschäft	116	98
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	60	31
Aufwandsverrechnung	4.238	6.226
Treuhandgeschäfte	1.692	2.410
Übrige Aufwendungen	606	830
Provisionsüberschuss		
Wertpapiergeschäft	12.721	16.044
Vermögensverwaltung	5.251	3.516
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	16.678	12.791
Bürgschaften	29	49
Ergebnis aus Syndizierungen	161	526
Verrechnungen	–3.056	–6.226
Treuhandgeschäfte	230	348
Übrige	2.260	2.039
Gesamt	**34.274**	**29.087**

Aufgrund unterschiedlicher Zuordnungen im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

(26) Handelsergebnis

in € Tsd	2013	2012
Ergebnis aus dem Handel (Zinsergebnis)	—	13
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	2.064	3.050
Gesamt	**2.064**	**3.063**

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Im Handelsergebnis sind, neben den realisierten und unrealisierten Ergebnissen, auch die auf zu Handelszwecken dienenden Geschäfte entfallenden Zinserträge und Refinanzierungsaufwendungen enthalten.

(27) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

in € Tsd	2013	2012
Fair Value Hedges		
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	–5.256	491
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	5.985	334
Gesamt	**729**	**825**

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen werden Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Micro Fair Value Hedge Accountings ausgewiesen. Zum anderen enthält das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen den ineffektiven Teil aus Cash Flow Hedges. Wertänderungen von Sicherungsderivaten, die in ökonomischen Sicherungsbeziehungen stehen, werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

(28) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie Available for Sale sowie aus Beteiligungen ausgewiesen.

in € Tsd	2013	2012
Ergebnis aus zinstragendem Geschäft	**1.202**	**1.558**
der Kategorie Available for Sale	1.202	1.558
Veräußerungsgewinne	1.202	1.558
Veräußerungsverluste	—	—
Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	**—**	**271**
Veräußerungsgewinne	—	412
Veräußerungsverluste	—	—
Bewertungsergebnis	—	–141
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	**—**	**96**
Veräußerungsgewinne	—	128
Veräußerungsverluste	—	32
Ergebnis aus Beteiligungen	**23**	**2.124**
Veräußerungsgewinne	23	2.124
Gesamt	**1.225**	**4.048**

Die Available for Sale-Bestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Beteiligungen, für die kein Marktwert vorhanden ist, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert aus der Liquidation einer mittelbaren Beteiligung.

(29) Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis sind vor allem Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge aus Kostenumlage bzw. Aufwandserstattung Dritter enthalten. Auch die sonstigen Steuern sind in diesem Posten enthalten.

in € Tsd	2013	2012
Wesentliche sonstige Aufwendungen	**430**	**545**
Zuführungen zu Rückstellungen	430	545
Wesentliche sonstige Erträge	**5.959**	**571**
Auflösungen von Rückstellungen	2.250	512
Erträge aus Mehrwertsteuerverbindlichkeiten	3.581	—
Erträge aus Betriebs- und Geschäftsausstattung	112	12
Mietkauferlös und Zwischenmietertrag	16	47
Übrige sonstige Aufwendungen/Erträge (saldiert)	**-234**	**7.298**
Sonstiges Ergebnis	**5.295**	**7.324**

In der Vorjahreszahl der Position Übrige sonstige Aufwendungen/Erträge sind Einmaleffekte aus ausgebuchten Verbindlichkeitspositionen enthalten, die den Rückgang im Geschäftsjahr 2013 begründen.

(30) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen von € 36.245 Tsd. setzen sich zusammen aus konzerninterner Kostenverrechnung (€ 15.442 Tsd.), Personalaufwand (€ 13.680 Tsd.) und Sachaufwand (€ 7.123 Tsd.).
Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Personalaufwand in € Tsd	2013	2012
Löhne und Gehälter	13.292	15.159
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	388	2.365
Gesamt	**13.680**	**17.524**

Im Personalaufwand waren € 1.412 Tsd. Aufwendungen für soziale Abgaben enthalten (Vorjahr: € 1.734 Tsd.).

Sachaufwand in € Tsd	2013	2012
Raumaufwendungen	2.268	2.814
EDV-Aufwendungen	1.502	1.862
Arbeitsplatz- und Informationsaufwendungen	623	565
Beratungs-, Prüfungs- und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	1.163	1.759
Reise-, Repräsentations- und Werbungskosten	736	739
Personalinduzierter Sachaufwand	544	464
Übriger Sachaufwand	287	302
Gesamt	**7.123**	**8.505**

Die im Geschäftsjahr in Luxemburg als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Société Coopérative Luxemburg, setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Honorare des Abschlussprüfers in € Tsd (exklusive Mehrwertsteuer)	2013	2012
Abschlussprüfung	175	170
Steuerberatungsleistungen	—	—
Sonstige Leistungen	3	24
Gesamt	**178**	**194**

Konzerninterne Kostenverrechnung in € Tsd	2013	2012
Ertrag aus konzerninterner Kostenverrechnung	1.400	1.795
Aufwand aus konzerninterner Kostenverrechnung	16.842	17.182
Gesamt	**15.442**	**15.387**

Die Kunstgegenstände, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen, sondern in regelmäßigen Abständen nach Werthaltigkeit im Sinne des IAS 36 geprüft werden, stellen das Anlagevermögen der Bank dar.

Die Folgebewertung führte wie im Vorjahr zu keiner außerordentlichen Abschreibung.

(31) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tsd	2013	2012
Tatsächliche Ertragssteuern	2.861	2.354
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	3.279	2.086
Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	–418	268
Latente Ertragssteuern	162	–184
Gesamt	**3.023**	**2.170**

Mit Wirkung der ertragsteuerlichen Organschaft ab dem 1. Januar 2011 wird das steuerpflichtige Einkommen der CISAL der Commerzbank AG, Filiale Luxemburg als Organträgerin zugerechnet. Der Steuerertrag aus Vorjahren resultiert insbesondere aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für veranlagte Steuerjahre.

Der tatsächliche Steueraufwand für das laufende Jahr 2013 in Höhe von € 3.279 Tsd. setzt sich aus Gewerbesteueraufwand € 677 Tsd. und Körperschaftsteueraufwand € 2.602 Tsd. zusammen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Jahresergebnis vor Ertragssteuern nach IFRS sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr.

Der zum 31. Dezember 2013 geltende Steuersatz beträgt 29,22%. Dieser setzt sich zusammen aus einem Körperschaftsteuersatz inklusive Zuschlag zum Arbeitsfonds von 22,47% und einem effektiven Gewerbesteuersatz von 6,75%.

Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands(-ertrags) wurde der im Geschäftsjahr gültige lokale Steuersatz von 29,22% (Vorjahr: 28,8%) mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

in € Tsd	2013	2012
Jahresergebnis vor Ertragssteuern nach IFRS	**24.012**	**18.623**
erwarteter Steuersatz	29,22%	28,80%
Rechnerischer Ertragssteueraufwand im Geschäftsjahr	**7.016**	**5.363**
Steuereffekte		
(a) aus im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	–418	268
(b) aus steuerfreien Erträgen	–1.982	–2.054
(c) aus temporären Wertunterschieden zwischen LuxGAAP und IFRS	162	–184
(d) aus Verrechnung Organschaft	–2.738	–1.856
(e) aus sonstigen Unterschieden	983	632
Steuern vom Einkommen und vom Eintrag	**3.023**	**2.170**

Nachfolgende Tabelle zeigt den Bestand der tatsächlichen und latenten Steuern, die aus Posten resultieren, die direkt im Eigenkapital gutgeschrieben bzw. belastet werden:

in € Tsd	2013	2012
Ertragsneutral bilanzierte Ertragssteuern		
Tatsächliche Ertragssteuern	—	—
Latente Ertragssteuern	5.322	6.002
Bewertungsunterschiede aus Cash Flow Hedges	4.219	6.209
Neubewertungsrücklage	–6	–207
Anwendung IAS 19	1.109	—
Gesamt	**5.322**	**6.002**

Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

(32) Barreserve

Als Barreserve werden folgende Posten zusammengefasst:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestand	3.033	5.490
Guthaben bei Zentralnotenbanken	18.038	20.497
Gesamt	**21.071**	**25.987**

(33) Forderungen an Kreditinstitute

	Gesamt		Veränderung	Täglich fällig		Andere Forderungen	
in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012	in %	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Kreditinstitute in Deutschland	997.900	827.368	20,6	24.569	30.331	973.331	797.036
Kreditinstitute außerhalb Deutschlands	1.571.565	2.134.815	–26,4	685.689	57.179	885.876	2.077.636
Gesamt	**2.569.465**	**2.962.183**	**–13,3**	**710.258**	**87.511**	**1.859.207**	**2.874.672**

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Kategorie Kredite und Forderungen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Forderungen an Kreditinstitute nach wesentlichen Geschäftsarten dar:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Börsen- und Zahlungsabwicklungskonten	56.611	83.420
Forderungen aus dem Geldhandel	1.446.055	1.669.530
Übrige Forderungen	1.066.799	1.209.233
Gesamt	**2.569.465**	**2.962.183**

(34) Forderungen an Kunden

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden in Deutschland	56.819	49.213
Forderungen an Kunden außerhalb Deutschlands	200.270	219.946
Gesamt	**257.089**	**269.159**

Die Forderungen an Kunden entfallen auf die Kategorie Kredite und Forderungen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Forderungen an Kunden nach wesentlichen Geschäftsarten dar:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Börsen- und Zahlungsabwicklungen	62.947	64.409
Übrige Forderungen	194.142	204.750
Gesamt	**257.089**	**269.159**

(35) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für eingetretene, aber noch nicht bekannt gewordene Ausfälle wurden Portfoliowertberichtigungen anhand der aus der Basel-II-Systematik abgeleiteten Verfahren ermittelt. Insgesamt entwickelte sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft nach Kategorien wie folgt:

in € Tsd	Stand 1.1.2013	Zuführung	Auflösungen	Verbrauch	Wechselkurs-veränderungen Umbuchungen	Stand 31.12.2013
Risikovorsorge für bilanzwirksame Risiken im Kreditgeschäft	11.495	61	549	2.380	–395	8.232
Forderungen an Kreditinstitute	11	50	—	—	—	61
Forderungen an Kunden	11.484	11	549	2.380	–395	8.171
Rückstellung für außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	442	23	183	—	—	282
Gesamt	**11.936**	**84**	**732**	**2.380**	**–395**	**8.513**

Die ergebniswirksamen Zuführungen und Auflösungen führen zu einem Risikovorsorgeertrag von € 835 Tsd. (Vorjahr: € 3.146 Tsd.).

	Wertberichtigungen für Einzelrisiken		Wertberichtigungen für Portfoliorisiken		Wertberichtigungen gesamt	
in € Tsd	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Stand 1.1.	**10.749**	**11.024**	**745**	**2.460**	**11.495**	**13.484**
Zuführungen	5	46	56	14	61	61
Abgänge	2.530	114	399	1.707	2.929	1.821
darunter Inanspruchnahmen	2.380	—	—	6	2.380	6
darunter Auflösungen	150	114	399	1.702	549	1.815
Wechselkursveränderungen/ Umbuchungen	–361	–208	–34	–21	–395	–229
Stand 31.12.	**7.863**	**10.749**	**368**	**745**	**8.232**	**11.495**

Von der gebildeten Portfoliowertberichtigung entfallen auf Forderungen an Kreditinstitute € 61 Tsd. (Vorjahr: € 11 Tsd.) und auf Forderungen an Kunden € 307 Tsd. (Vorjahr: € 734 Tsd.).

(36) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte von Derivaten ausgewiesen, die zur Absicherung von Grundgeschäften gegen das Zinsänderungsrisiko eingesetzt wurden und sich für das Hedge Accounting qualifizieren.

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Positive Marktwerte Micro Fair Value Hedge Accounting	15.455	20.755

(37) Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten ausgewiesen, die in keiner effektiven Hedge-Beziehung stehen. Alle Handelsbestände werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanziert.

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	**1.284**	**766**
Zinsbezogene derivative Geschäfte	—	191
Währungsbezogene derivative Geschäfte	1.284	534
Commodity-bezogene derivative Geschäfte	—	41

(38) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden. Sie setzen sich zusammen aus den nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren, Aktien und anderen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren, den Beteiligungen sowie den Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	—	1.646
Anleihen und Schuldverschreibungen	—	1.646
Aktien, andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere und Anteile an Investmentfonds	64.947	67.674
Beteiligungen	19.359	19.742
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	12
Gesamt	**84.306**	**89.074**
darunter entfallen auf die Kategorie:		
Kredite und Forderungen	—	—
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	84.306	89.074
darunter: mit Anschaffungskosten bewertet	19.359	19.755
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	—	—

Entwicklung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Beteiligungen		Anteile an verbundenen Unternehmen	
in € Tsd	2013	2012	2013	2012
Beizulegender Zeitwert zum 1.1.	**19.742**	**19.605**	**12**	**1.419**
Anschaffungskosten zum 1.1.	19.742	19.605	12	1.419
Wechselkursveränderungen / Umbuchungen	–327	137	–12	—
Zugänge	—	—	—	—
Abgänge	56	—	—	1.407
Anschaffungskosten zum 31.12.	**19.359**	**19.742**	**—**	**12**
Zuschreibungen	—	—	—	—
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.	—	—	—	—
Wechselkursänderungen	—	—	—	—
Zugänge	—	—	—	—
Abgänge	—	—	—	—
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	—	—	—	—
Kumulierte Veränderungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	—	—	—	—
Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	**19.359**	**19.742**	**—**	**12**

Durch den neuen Standard IFRS 10, der den Begriff Kontrolle (Control) im Rahmen des Mutter-Tochter-Verhältnisses neu definiert, ergab sich im Geschäftsjahr eine Umbuchung aus der Position Anteile an verbundenen Unternehmen in die Position Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere.

(39) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung	
in € Tsd	2013	2012
Buchwert zum 1.1.	**254**	**273**
Anschaffungskosten zum 1.1.	369	388
Zugänge	—	—
Abgänge	69	19
Umbuchungen/Veränderungen	—	—
Anschaffungskosten zum 31.12.	**300**	**369**
Zuschreibungen	—	—
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.	115	115
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Umbuchungen/Veränderungen	—	—
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	**115**	**115**
Buchwert zum 31.12.	**185**	**254**

(40) Ertragssteueransprüche

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragssteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und den Steuerwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften ab. Die Aktivierung latenter Steueransprüche erfolgte nur insoweit, als es auf Basis der Entwicklung der Geschäftszahlen und des Geschäftsumfeldes wahrscheinlich ist, dass innerhalb des Planungszeitraums auf Ebene der Organschaft ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Tatsächliche Ertragssteueransprüche	**—**	**9.837**
Latente Erstragssteueransprüche	**6.422**	**7.506**
erfolgswirksame Erstragssteueransprüche	1.100	1.503
erfolgsneutrale Erstragssteueransprüche	5.322	6.002
Gesamt	**6.422**	**17.343**

Aktive und passive erfolgswirksame latente Steuern bestehen im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva				
Forderungen (inkl. Risikovorsorge)	—	—	–22	–34
Handelsaktiva	—	—	–3.280	–4.882
Finanzanlagen	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	—	—	–160	–167
Passiva				
Verbindlichkeiten	—	—	—	—
Handelspassiva	27	100	—	—
Rückstellungen	888	1.078	—	—
Nachrangkapital	3.647	5.408	—	—
Saldierung	**–3.462**	**–5.083**	**3.462**	**5.083**
Latente Ertragssteueransprüche/-verpflichtungen	**1.100**	**1.503**	**—**	**—**

Aktive und passive erfolgsneutrale latente Steuern bestehen im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva				
Finanzanlagen	—	—	–6	–207
Passiva				
Handelspassiva	4.219	6.209	—	—
Rückstellungen	1.109	—	—	—
Saldierung	**–6**	**–207**	**6**	**207**
Latente Ertragssteueransprüche/-verpflichtungen	**5.322**	**6.002**	**—**	**—**

(41) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva setzten sich im Wesentlichen aus folgenden Posten zusammen:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Einzugspapiere	470	—
Edelmetalle	50.133	75.960
Forderungen an Steuerverwaltungen aus ertragsunabhängigen Steuern	126	595
Rechnungsabgrenzungsposten	1.809	6.841
Sonstige Aktiva	477	1.250
Gesamt	**53.015**	**84.646**

Bei der Position Edelmetalle handelt es sich überwiegend um von der Bank ausgegebene Edelmetallzertifikate.

Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

(42) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach wesentlichen Geschäftsarten dar:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Zentralbanken	535	535
Repos und Cash Collaterals	181.302	189.543
Verbindlichkeiten aus dem Geldhandel	912.401	914.417
Übrige Verbindlichkeiten	8.175	8.420
Gesamt	**1.102.413**	**1.112.915**

(43) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen auf die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“. Die nachfolgende Tabelle stellt die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach wesentlichen Geschäftsarten dar:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus dem Geldhandel	295.925	510.182
Übrige Verbindlichkeiten	945.027	914.482
Gesamt	**1.240.952**	**1.424.664**

(44) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten entfallen auf die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten". Als verbriefte Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen ausgewiesen, die festverzinslich sind.

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Begebene Schuldverschreibungen	108.092	222.224
Gesamt	**108.092**	**222.224**

(45) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte Micro Fair Value Hegde Accounting	111	153
Negative Marktwerte Cash Flow Hedge	15.015	21.843
Gesamt	**15.126**	**21.996**

Derivative Instrumente, die nicht zu Handelszwecken dienen, sondern zur effektiven Absicherung eingesetzt sind und einen negativen Marktwert aufweisen, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Die Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet.

(46) Handelspassiva

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Währungsbezogene derivative Geschäfte	870	1.336
Zinsbezogene derivative Geschäfte	15	229
Gesamt	**885**	**1.565**

Die Handelspassiva enthalten negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden. Die Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet.

(47) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.061	16.392
Sonstige Rückstellungen	8.851	14.567
Gesamt	**27.912**	**30.959**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen sowie der Pensionsaufwand werden jährlich von unabhängigen Aktuaren nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die folgende Tabelle zeigt die Parameter für die Ermittlung:

	2013	2012
Rechnungszinsfuß	3,9	3,8
Rentenanpassung	1,5	1,5

Nach Anpassung aufgrund der retrospektiven Anwendung des geänderten IAS 19 beliefen sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf € 19.807 Tsd. zum 31. Dezember 2011 bzw. 1. Januar 2012.
Danach haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen folgendermaßen entwickelt:

in € Tsd	2013	2012
Pensionsverpflichtungen zum 1.1.	**20.566**	**19.807**
Ausbezahlte Leistungen (benefits paid)	-1.063	-929
Zinsaufwand	764	859
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-1.206	829
Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	**19.061**	**20.566**

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Auswirkungen der Annahmenänderungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen wurden die gleichen Methoden – insbesondere das Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) – verwendet wie bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen für den Jahresabschluss. Eine Änderung der entsprechenden Annahmen zum 31. Dezember 2013 würde sich wie folgt auswirken:

in € Tsd	Verpflichtungen zum 31.12.2013
Zinssensitivität	
Diskontierungszinssatz + 50 Basispunkte	–1.056
Diskontierungszinssatz – 50 Basispunkte	1.209
Rentenanpassungssensitivität	
Rentenanpassung + 50 Basispunkte	1.074
Rentenanpassung – 50 Basispunkte	–992
Sensitivität bei Anpassung der Sterberate (Lebenserwartung)	
Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10%	514

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in € Tsd	2013	2012
Zinsaufwand	764	859
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-)/Verluste (+)	—	829
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	**764**	**1.688**
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	388	677
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	**388**	**677**

Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

in € Tsd	Stand 1.1.2013	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung/ Änderung	Stand 31.12.2013
Personalbereich	3.965	1.588	1.699	430	—	3.424
Restrukturierungsmaßnahmen	3.647	395	2.136	—	–1.635	271
Kreditgeschäft	442	23	—	183	—	282
Abschlussprüfer	99	99	99	—	—	99
Prozesse und Regresse	4.748	519	241	1.288	—	3.738
Übrige	1.665	414	425	617	—	1.037
Gesamt	**14.567**	**3.038**	**4.601**	**2.518**	**–1.635**	**8.851**

Die Rückstellungen für den Personalbereich sind überwiegend kurzfristiger Natur, beinhalten unter anderem aber auch Jubiläumsrückstellungen, die aufgrund ihres Charakters langfristig sind und in nachfolgenden Perioden sukzessive verbraucht werden. Die Restrukturierungsrückstellungen resultieren unter anderem aus Maßnahmen im Zusammenhang mit der Integration der Dresdner Bank Luxembourg S.A., entfallen vorwiegend auf den Personalbereich und werden voraussichtlich bis Ende 2014 in Anspruch genommen. Die unter übrige ausgewiesenen Rückstellungen betreffen insbesondere Beratungskosten und weisen im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

(48) Ertragsteuerschulden

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Tatsächliche Ertragssteuerschulden	**3.858**	**9.648**
Rückstellungen für Ertragsteuern	3.858	9.648
Latente Ertragsteuerschulden	**—**	**—**
Erfolgswirksame Ertragsteuerschulden	—	—
Gesamt	**3.858**	**9.648**

Rückstellungen für Ertragsteuern sind potenzielle Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist.
Passive latente Steuern stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nach IFRS und den Steuerwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar.

(49) Sonstige Passiva

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Investitionszulage	12.254	12.809
Berechtigte Verbindlichkeiten	9.566	14.029
Lieferantenverbindlichkeiten	82	309
Rechnungsabgrenzungsposten	883	773
Sonstige Passiva	13.144	2.266
Gesamt	**35.929**	**30.186**

Die Position „sonstige Passiva“ beinhaltet unter anderem Verbindlichkeiten aus der steuerlichen Organschaft in Höhe von € 1.064 Tsd. (Vorjahr: € 1.522 Tsd.) sowie Zwischenkonten, auf denen Valutendifferenzen in Höhe von € 11.117 Tsd. gezeigt werden.

(50) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital entfällt auf die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“. Am Bilanzstichtag weist die Bank Nachrangkapital von Nominal € 100 Mio. aus. Es ist gemäß der Bestimmungen der CSSF im Verhältnis 1:1 den Eigenmitteln der Bank gleichgestellt. Im Geschäftsjahr 2013 entstanden insgesamt Zinsaufwendungen für nachrangige Mittel in Höhe von € 6,3 Mio.

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	**100.000**	**100.000**
Zinsabgrenzungen einschließlich Disagien	5.232	5.203
Bewertungseffekte	12.481	18.507
Gesamt	**117.713**	**123.710**

Die Bewertungseffekte resultieren aus den im Rahmen des Mikro Fair Value Hedge Accountings vorgenommenen Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko.

Ende 2013 war das folgende Nachrangkapital im Umlauf:

	in Mio €	Verzinsung	Ausgabekurs	Laufzeit
Nachrangige Mittel	100	6,25%	101.875	2001 bis 2016
Gesamt	**100**			

(51) Zusammensetzung des Eigenkapitals

in € Tsd	31.12.2013	31.12.2012
Gezeichnetes Kapital	194.800	194.800
Kapitalrücklage	74.137	74.137
Gewinnrücklagen	67.854	209.955
davon Gesetzliche Rücklage	19.480	19.480
Andere Rücklagen	–10.205	–14.540
Neubewertungsrücklage	15	501
Rücklage aus Cash Flow Hedges	–10.220	–15.041
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	20.594	16.453
Eigenkapital	**347.180**	**480.805**

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 194.800 Tsd. und ist in 3.000.000 nennwertlose Aktien eingeteilt. Gem. Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915 ist der gesetzlichen Rücklage vorab 5% des Jahresgewinnes zuzuweisen, bis sie 10% des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

Die Veränderung in der Position Gewinnrücklagen setzt sich zusammen aus der Rücklagenausschüttung an die Anteilseigner in Höhe von € 140.000 Tsd. und Effekten aus der Anwendung des geänderten IAS 19 in Höhe von € 2.101 Tsd.

(52) Fremdwährungsvolumina

Zum 31. Dezember 2013 wurden folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ohne Marktwerte aus Derivaten) in fremder Währung bilanziert:

in € Tsd	USD	GBP	JPY	Sonstige	31.12.2013 Gesamt	31.12.2012 Gesamt
Barreserve	53	19	—	556	628	3.384
Forderungen an Kreditinstitute	583.901	36.730	1.560	47.763	669.954	812.270
Forderungen an Kunden	70.978	3.929	16.385	19.370	110.662	99.729
Positive Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten					—	—
Handelsaktiva	—	—	—	—	—	—
Finanzanlagen	64.934	—	—	19.349	84.283	87.406
Andere Bilanzposten	322	416	—	50.230	50.968	73.528
Fremdwährungsvermögen	**720.188**	**41.094**	**17.945**	**137.268**	**916.495**	**1.076.317**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225.174	3.568	17.413	898	247.053	257.991
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	304.116	42.830	437	142.401	489.784	692.549
Verbriefte Verbindlichkeiten	108.092	—	—	—	108.092	222.224
Negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten	—			110	110	—
Handelspassiva	—	—	15	—	15	—
Nachrangkapital/Genussrechtskapital					—	—
Andere Bilanzposten	23.759	424	—	171	24.354	13.559
Fremdwährungsverbindlichkeiten	**661.141**	**46.822**	**17.865**	**143.580**	**869.408**	**1.186.323**

Den offenen Bilanzpositionen stehen entsprechende laufzeitkongruente Devisentermingeschäfte gegenüber.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(53) Derivative Geschäfte

Bei einem Derivat handelt es sich um ein Finanzinstrument, dessen Wert von einem sogenannten Basiswert abhängt. Dieser Basiswert kann beispielsweise ein Zinssatz, ein Währungs- oder Anleihenkurs sein. Bei den Derivatetransaktionen handelt es sich um OTC-Derivate, bei denen Nominalbetrag, Laufzeit und Preis jeweils individuell zwischen der Bank und ihren Gegenparteien ausgehandelt werden.

Dabei gibt der Nominalbetrag das von der Bank gehandelte Geschäftsvolumen an. Die in den Tabellen aufgeführten positiven bzw. negativen Marktwerte sind dagegen die Aufwendungen, die der Bank bzw. der Gegenpartei für den Ersatz der ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte entstehen würden. Ein positiver Marktwert gibt damit aus Sicht der Bank das maximale, potenzielle kontrahentenbezogene Adressenausfallrisiko an, das am Bilanzstichtag aus derivativen Geschäften bestanden hat. Zur Minimierung (Reduzierung) sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos aus diesen Instrumenten schließt unsere Rechtsabteilung Rahmenverträge (zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen) mit unseren Geschäftspartnern ab (wie beispielsweise ISDA Master Agreement). Durch den Abschluss derartiger zweiseitiger Aufrechnungsvereinbarungen können die positiven und negativen Marktwerte der unter einem Rahmenvertrag einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet, sowie die regulatorischen Zuschläge für zukünftige Risiken (Add-ons) dieser Produkte verringert werden.

Im Rahmen dieses Nettingprozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner (Close-out-Netting).

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Jurisdiktion auch für durchsetzbar gehalten werden. Analog zu den Rahmenverträgen werden mit den Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen eingegangen (z. B. Besicherungsanhang für Finanztermingeschäfte, Credit Support Annex), um die sich nach Netting ergebende Nettoforderung / -verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten).

Die folgende Übersicht zeigt neben den Nominalbeträgen und Marktwerten des Derivategeschäftes, die nach zinsabhängigen, währungsabhängigen und von sonstigen Preisrisiken abhängigen Kontrakten aufgegliedert sind, auch die Laufzeitstruktur dieser Geschäfte. Als Marktwerte sind die Summen der positiven und negativen Beträge pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Netting-Vereinbarungen angegeben, da diese produktübergreifend wirken. Der Nominalbetrag stellt das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die aufgeführte Fristengliederung der Geschäfte beruht dabei auf den Restlaufzeiten, wobei auf die Kontraktlaufzeit und nicht auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt wird.

Fristengliederung 31.12.2013			Nominalbetrag Restlaufzeiten				Marktwert	
in € Tsd	täglich fällig	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	Summe	positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte								
OTC-Produkte	1.503	63.629	28.558	2.433	—	96.123	1.284	870
Devisenkassa und -termingeschäfte	1.503	63.629	28.558	2.433	—	96.123	1.284	870
Gesamt	**1.503**	**63.629**	**28.558**	**2.433**	**—**	**96.123**	**1.284**	**870**
Zinsabhängige Termingeschäfte								
OTC-Produkte	—	—	1.980	126.002	39.163	167.145	15.455	15.141
Zinsswaps	—	—	1.980	126.002	39.163	167.145	15.455	15.141
Gesamt	**—**	**—**	**1.980**	**126.002**	**39.163**	**167.145**	**15.455**	**15.141**
Summe aller schwebenden Termingeschäfte								
OTC-Produkte	1.503	63.629	30.538	128.435	39.163	263.268	16.739	16.011
Gesamt	**1.503**	**63.629**	**30.538**	**128.435**	**39.163**	**263.268**	**16.739**	**16.011**

Fristengliederung 31.12.2012			Nominalbetrag Restlaufzeiten				Marktwert	
in € Tsd	täglich fällig	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	Summe	positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte								
OTC-Produkte	—	164.517	30.380	2.721	677	198.295	575	1.336
Devisenkassa und -termingeschäfte	—	164.517	30.380	2.721	677	198.295	575	1.336
Gesamt	**—**	**164.517**	**30.380**	**2.721**	**677**	**198.295**	**575**	**1.336**
Zinsabhängige Termingeschäfte								
OTC-Produkte	—	—	—	136.002	40.935	176.937	20.946	22.225
Zinsswaps	—	—	—	136.002	40.935	176.937	20.946	22.225
Gesamt	**—**	**—**	**—**	**136.002**	**40.935**	**176.937**	**20.946**	**22.225**
Summe aller schwebenden Termingeschäfte								
OTC-Produkte	—	164.517	30.380	138.723	41.612	375.232	21.521	23.561
Gesamt	**—**	**164.517**	**30.380**	**138.723**	**41.612**	**375.232**	**21.521**	**23.561**

Kreditgruppengliederung im derivativen Geschäft

Die folgende Tabelle weist die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte der Bank nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert auf. Die Bank betreibt derivative Geschäfte mit Kontrahenten einwandfreier Bonität. Der überwiegende Teil der Marktwerte konzentriert sich auf Kredit- und Finanzinstitute mit Sitz in einem OECD-Land.

	Marktwerte		Marktwerte	
	positiv	negativ	positiv	negativ
in € Tsd	31.12.2013		31.12.2012	
OECD-Banken	16.588	578	21.196	1.500
OECD-Finanzinstitute	—	11.068	—	16.127
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	151	4.365	325	5.934
Gesamt	**16.739**	**16.011**	**21.521**	**23.561**

(54) Verwendung der derivativen Finanzinstrumente

In der nachstehenden Tabelle wird die Verwendung der derivativen Finanzinstrumente gezeigt. Derivative Finanzinstrumente werden sowohl für Handels- als auch Absicherungszwecke eingesetzt. Die entsprechenden Kriterien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

	Marktwerte		Marktwerte	
	positiv	negativ	positiv	negativ
in € Tsd	31.12.2013		31.12.2012	
Handelsderivate bzw. Sicherungsderivate, die nicht für das Hedge Accounting eingesetzt werden können	1.284	885	766	1.565
Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate	15.455	15.126	20.755	21.996
für Micro Fair Value Hedge Accounting	15.455	111	20.755	153
für Cash Flow Hedge Accounting	—	15.015	—	21.843
Gesamt	**16.739**	**16.011**	**21.521**	**23.561**

(55) Restlaufzeitengliederung

Als Restlaufzeit wird die Zeitspanne zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der vertraglichen Fälligkeit der Finanzinstrumente verstanden.

31.12.2013 in € Tsd	**täglich und unbefristet**	**bis drei Monate**	**drei Monate bis ein Jahr**	**ein Jahr bis fünf Jahre**	**mehr als fünf Jahre**
Forderungen an Kreditinstitute	710.258	348.037	728.040	783.131	—
Forderungen an Kunden	62.947	119.973	11.260	52.682	10.227
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere der Finanzanlagen	—	—	—	—	—
Gesamt	**773.205**	**468.010**	**739.300**	**835.813**	**10.227**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.175	243.005	630.875	213.491	6.867
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	945.027	210.212	35.882	38.100	11.731
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	108.092	—	—
Genussrecht und Nachrangkapital	—	—	—	117.713	—
Gesamt	**953.202**	**453.217**	**774.849**	**369.304**	**18.598**

31.12.2012 in € Tsd	**täglich und unbefristet**	**bis drei Monate**	**drei Monate bis ein Jahr**	**ein Jahr bis fünf Jahre**	**mehr als fünf Jahre**
Forderungen an Kreditinstitute	87.511	1.591.871	348.137	927.711	6.954
Forderungen an Kunden	72.629	115.153	26.486	18.859	36.033
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere der Finanzanlagen	1.169	—	476	—	—
Gesamt	**161.309**	**1.707.023**	**375.099**	**946.569**	**42.988**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.416	278.967	610.188	214.805	540
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	913.669	430.719	31.427	12.579	35.458
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	109.262	—	112.961	—
Genussrecht und Nachrangkapital	—	—	—	123.710	—
Gesamt	**922.085**	**818.948**	**641.615**	**464.054**	**35.998**

(56) Marktwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten

Ermittlung des Fair Values

Im Folgenden wird insbesondere auf die Fair Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten eingegangen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value anzusetzen sind, für die aber gemäß IFRS 7 zusätzlich ein Fair Value anzugeben ist.

Für die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind die Bestimmungsmethoden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie nachfolgend in dem Abschnitt „Fair Value Hierarchie“ dargelegt.
Der Nominalwert von täglich fälligen Finanzinstrumenten wird als deren Fair Value angesehen. Zu diesen Instrumenten zählen die Barreserve sowie täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Für Kredite stehen keine unmittelbaren Marktpreise zur Verfügung, da es für diese Finanzinstrumente keine organisierten Märkte gibt, an denen sie gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Values für diese Instrumente erfolgt unter Anwendung finanzmathematisch anerkannter Bewertungsverfahren mit aktuellen Marktparametern. Bei Krediten kommt ein Discounted Cash Flow Modell zur Anwendung. Bei Verbindlichkeiten wird für die Fair Value-Ermittlung ebenfalls eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen.

Der Fair Value für verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten wird auf der Basis quotierter Marktpreise – sofern diese vorhanden sind – ermittelt. Bei der Bewertung werden verschiedene Faktoren, u. a. die aktuellen Marktzinsen und das Kreditrating des Commerzbank-Konzerns, berücksichtigt. Sind keine Preisquotierungen erhältlich, werden die Fair Values durch finanzmathematische Bewertungsmodelle (Discounted Cash Flows, Optionspreismodelle) ermittelt, die wiederum auf Zinskurven, Volatilitäten, Own Credit Spreads etc. aufsetzen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt:

	Marktwert (Fair Value)		Buchwert	
Aktiva in € Tsd	**31.12.2013**	**31.12.2012**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Barreserve	21.071	25.987	21.071	25.987
Forderungen an Kreditinstitute	2.577.286	2.971.898	2.569.404	2.962.172
Forderungen aus dem Geldhandel	1.446.055	1.669.530	1.446.055	1.669.530
Übrige Forderungen	1.131.292	1.302.379	1.123.410	1.292.653
Risikovorsorge	-61	-11	-61	-11
Forderungen an Kunden	251.458	261.597	248.919	257.675
Übrige Forderungen	259.628	273.081	257.089	269.159
Risikovorsorge	-8.171	-11.484	-8.171	-11.484
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	15.455	20.755	15.455	20.755
Handelsaktiva	1.284	766	1.284	766
Finanzanlagen	84.306	89.074	84.306	89.074
Passiva in € Tsd				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.107.139	931.222	1.102.413	923.372
Verbindlichkeiten aus dem Geldhandel	1.094.238	914.952	1.094.238	914.952
Übrige Verbindlichkeiten	12.901	16.270	8.175	8.420
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.243.109	1.427.515	1.240.952	1.424.664
Verbindlichkeiten aus dem Geldhandel	295.925	510.182	295.925	510.182
Übrige Verbindlichkeiten	947.184	917.333	945.027	914.482
Verbriefte Verbindlichkeiten	108.092	222.224	108.092	222.224
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	15.126	21.996	15.126	21.996
Handelspassiva	885	1.565	885	1.565
Genussrecht und Nachrangkapital	117.713	123.710	117.713	123.710

Hierarchie der Fair Values

Nach IFRS 7 werden zum Fair Value ausgewiesene Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

- Level I: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.
- Level II: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird. Diese Bewertungsmethoden beinhalten Vergleiche mit notierten Preisen ähnlicher Finanzinstrumente an aktiven von Bewertungsmodellen, bei denen alle wesentlichen Eingangswerte, soweit möglich, auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Level III: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Die angewandten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie z. B. Projektionen und Erwartungen oder Prognosen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt ermittelbar sind, können von den geschätzten Fair Values abweichen.

Finanzinstrumente, die nach Level III bewertet werden, waren sowohl zum 31.12.2013 als auch per 31.12.2012 nicht im Bestand.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in der nachfolgenden Übersicht nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt:

Finanzielle Vermögenswerte	Level I	Level II	Gesamt	Gesamt
in € Tsd		**31.12.2013**		**31.12.2012**
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	—	15.455	15.455	20.755
Positive Marktwerte aus Handelsderivaten	—	1.284	1.284	766
Finanzanlagen	64.934	—	64.934	69.319
Gesamt	**64.934**	**16.739**	**81.673**	**90.840**

Finanzielle Verbindlichkeiten	Level I	Level II	Gesamt	Gesamt
in € Tsd		**31.12.2013**		**31.12.2012**
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	—	15.126	15.126	21.996
Negative Marktwerte aus Handelsderivaten	—	885	885	1.565
Gesamt	**—**	**16.011**	**16.011**	**23.561**

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach IAS 7. Es wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes durch die Zahlungsströme aus operativer Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Als Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsströme (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zinszahlungen finden sich im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit resultiert aus Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung oder dem Erwerb von Finanzanlagen bzw. Sachanlagen. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen im Zusammenhang mit Eigenkapital und Nachrangkapital ab.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben der Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Für die CISAL ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Sie ersetzt weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Risikomanagement

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung ist ein elementarer Bestandteil aller Geschäftsprozesse der CISAL und darauf ausgerichtet, die Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Risiken werden identifiziert, gemessen und entsprechend der Risikoneigung der Bank gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerung der CISAL ist im Risikobericht des Lageberichts beschrieben. Nachfolgend werden einige Zusatzinformationen dargestellt.

Adressenausfallrisiken

In der folgenden Tabelle sind die Adressenausfallrisiken der CISAL im Wealth Management Kreditportfolio dargestellt, wie sie auch im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung an den Aufsichtsrat der CISAL Verwendung finden.

in € Mio	2013		2012	
	Linien	**Inanspruchnahmen**	**Linien**	**Inanspruchnahmen**
Wealth Management*	329,0	217,3	348,3	233,8
Intensive Care**	1,8	4,6	1,8	6,1

*) ohne Treuhandgeschäft
**) inkl. gekündigter Engagements

Maximales Ausfallrisiko

Die maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7 – ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen Kreditverbesserungen – entspricht den Buchwerten der betreffenden bilanziellen Vermögenswerte je Klasse; bei unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten den Nominalwerten. In nachfolgender Tabelle sind die Buch- bzw. Nominalwerte der mit einem potenziellen Ausfallrisiko behafteten Finanzinstrumente zusammengefasst:

in € Tsd	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere unter Finanzanlagen	—	2.292
Forderungen an Kreditinstitute	2.569.465	2.962.183
Forderungen an Kunden	257.089	269.159
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	16.739	21.521
Handelsaktiva	1.284	766
Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39	15.455	20.755
Kreditzusagen[1]	36.807	51.051
Eventualverbindlichkeiten	2.256	3.593
Gesamt	**2.882.357**	**3.331.320**

1) Vorjahreszahl wurde um die widerruflichen Kreditzusagen korrigiert.

Die in obiger Tabelle aufgeführten Beträge zur maximalen Kreditrisikoexposition sind nicht Gegenstand der internen Risikosteuerung, da das Management von Kreditrisiken auch Sicherheiten, Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie andere ökonomische Faktoren berücksichtigt. Insofern sind die Beträge nicht repräsentativ für die tatsächliche Risikoeinschätzung durch die Bank.

Marktpreisrisiken

Die Marktrisikosteuerung der CISAL erfolgt auf Basis von Marktrisikolimiten, die vom Commerzbank-Konzern an die CISAL delegiert und vom Aufsichtsrat der CISAL genehmigt wurden. Die Auslastung der Limite wird zusammen mit den relevanten Ergebniseffekten täglich an den Vorstand der CISAL berichtet.

In der folgenden Tabelle ist das Marktrisiko der CISAL dargestellt, so wie es auch im Rahmen der täglichen Berichterstattung an den Vorstand der CISAL Verwendung findet. Als VaR werden Verlustpotenziale ausgewiesen, die mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 97,5% bei einer Haltedauer von einem Tag nicht überschritten werden:

Value at Risk Kennzahlen der CISAL 2012 und 2013

	Treasury		Wealth Management		Sonstige Transaktionen[1]	
in € Tsd	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Minimum	50,4	14,0	0,1	0,1	47,2	51,7
Median	74,2	62,6	0,9	0,2	49,7	59,9
Maximum	102,4	152,6	2,3	2,3	55,3	69,4
Jahresultimo	58,2	99,0	0,9	0,1	47,7	54,0

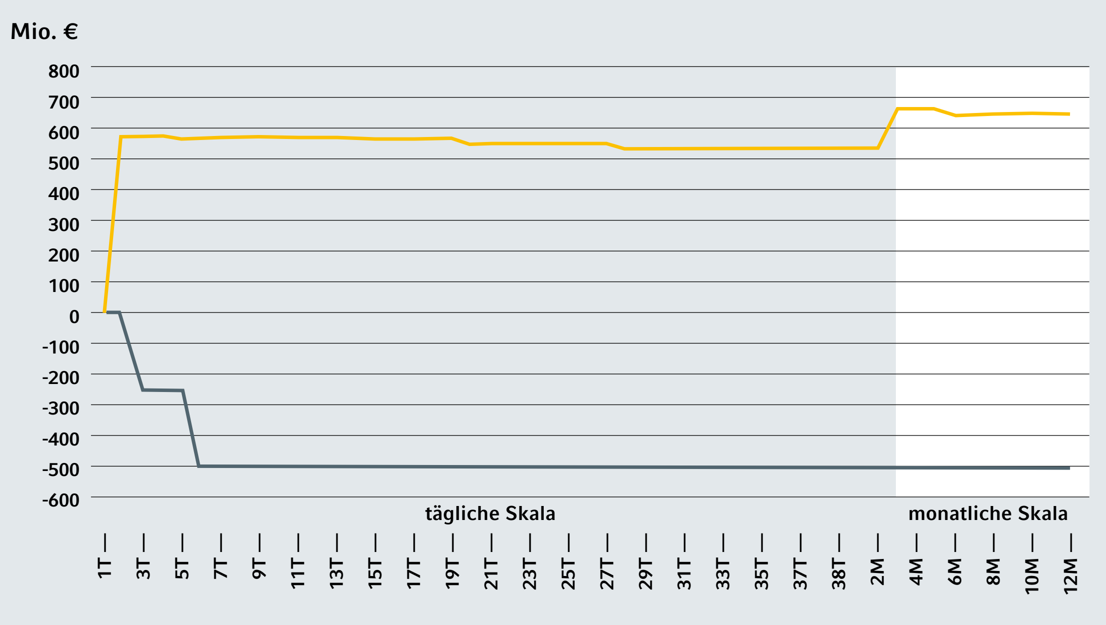
1) Umfasst Transaktionen aus sonstigen Geschäftsfeldern.

Liquiditätsrisiken

Grundlage der Liquiditätssteuerung und der Berichterstattung an den Vorstand der CISAL bildet das bankinterne Liquiditätsrisikomodell des Commerzbank-Konzerns. Bezogen auf einen Stichtag ermittelt dieses Risikomessverfahren die verfügbare Nettoliquidität (ANL – Available Net Liquidity) für die nächsten zwölf Monate. Die verfügbare Nettoliquidität der CISAL wird aus den folgenden zwei Bestandteilen ermittelt: den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen (Forward Cash Exposure – FCE) und den liquidierbaren Vermögenswerten (Balance Sheet Liquidity – BSL).

Die nachfolgende Darstellung zeigt, dass die ANL per Stichtag 30. Dezember 2013 oberhalb des definierten Limits liegt.

Available Net Liquidity der CISAL per 30. Dezember 2013:



Die ANL der CISAL enthält keine Wiederanlageannahmen für Kundeneinlagen. Daher ist das dargestellte Liquiditätsprofil sehr konservativ (vollständiger Abfluss von Kundeneinlagen) und mit einem Limit kleiner Null versehen.

Die Liquiditätssituation der CISAL stufen wir unverändert als unproblematisch ein. Wir profitierten hierbei von dem starken Liquiditätsüberschuss aus den Kundeneinlagen im Wealth-Management-Geschäft.

Gleiches gilt für die Erfüllung der externen regulatorischen Liquiditätsverordnung (Luxemburger Liquiditätskoeffizient, Mindestquote: 30%):

Regulatorische Liquiditätskennzahlen der CISAL 2013

	Stand am Monatsende		Stand am Monatsende
Januar	106,81%	Juli	103,81%
Februar	107,26%	August	103,81%
März	107,08%	September	104,08%
April	108,19%	Oktober	104,57%
Mai	107,74%	November	104,63%
Juni	103,46%	Dezember	103,79%

Sonstige Erläuterungen

(57) Basel II

Mit Rundschreiben CSSF 06/273 (geändert durch die Rundschreiben CSSF 07/317, 10/450, 10/475, 10/496, 11/501 und 13/568, anwendbar ab 31. Dezember 2011) hat die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) die Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute und die Richtlinie 2006/49/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 14. Juni 2006 über die angemessene Eigenmittelausstattung von Wertpapierunternehmen und Kreditinstituten in nationales Recht umgesetzt.

Die Bank verwendet folgende Ansätze, um die Eigenmittelanforderung zu berechnen:

- für Kreditrisiken: Standardansatz;
- für operationelle Risiken: fortgeschrittene Messansätze, die auf Konzernebene ermittelt werden;
- für Marktrisiken: Standardansatz.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank zum 31. Dezember 2013 betrugen € 367 Mio. (Vorjahr: € 527 Mio.), die Gesamtquote 75,8% (Vorjahr: 104,0%).

Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in Anwendung der Rundschreiben CSSF 05/227 und CSSF 06/273 auf Basis der IAS / IFRS.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Kernkapital (TIER I)		
Gezeichnetes Kapital	194.800	194.800
Rücklagen	141.992	284.123
Abzüge vom Kernkapital	–10.138	–12.812
Summe Kernkapital	**326.654**	**466.111**
Ergänzungskapital (TIER II)		
Genussrecht	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	40.000	60.000
Positive Neubewertungsrücklage	15	501
Abzüge vom Ergänzungskapital	–6	–6
Summe Ergänzungskapital	**40.009**	**60.495**
Eigenmittel gesamt	**366.663**	**526.606**
Eigenmittelanforderung		
aus Kreditrisiko	33.556	35.615
aus Marktrisiko	—	—
aus operationellen Risiken	5.139	4.882
Eigenmittelanforderung gesamt	**38.695**	**40.497**
Eigenmittelkoeffizient	**75,81 %**	**104,03%**

Eigenmittelanforderungen

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Kreditrisikopositionen		
Forderungen an Retailkunden	3.260	3.424
Forderungen an Institute	16.890	15.388
Forderungen an Unternehmen	6.275	8.931
Verbriefungspositionen	—	—
Sonstige Aktiva	7.131	7.872
Marktrisiko	—	—
Operationelles Risiko	5.139	4.882
Eigenmittelanforderungen (gesamt)	**38.695**	**40.497**

(58) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten	**2.256**	**3.593**
aus Bürgschaften und Gewährungsleistungsverträgen	2.256	3.593
Kreditbürgschaften	2.006	3.263
Sonstige Gewährleistungen	250	330
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**36.635**	**50.668**
Buchkredite an Kunden	36.635	50.668
Buchkredite an Kreditinstitute	—	—
Avalkredite	—	—
Gesamt	**38.891**	**54.262**

Restlaufzeiten der Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
täglich fällig	—	143
bis drei Monate	7.500	1.119
mehr als drei Monate bis ein Jahr	27.724	48.007
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.682	4.511
mehr als fünf Jahre	1.985	482
Gesamt	**38.891**	**54.262**

Die Vorjahreszahl der unwiderruflichen Kreditzusagen wurde um die widerruflichen Zusagen in Höhe von € 71.567 Tsd. korrigiert. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde in diesen Aufstellungen von den entsprechenden Posten gekürzt.

(59) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten am Bilanzstichtag folgenden Umfang:

in Tsd €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	40.589	42.426
Forderungen an Kunden	38.205	63.970
Treuhandvermögen	**78.794**	**106.396**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.589	42.426
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38.205	63.970
Treuhandverbindlichkeiten	**78.794**	**106.396**

(60) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Commerzbank International S.A. beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Commerzbank International S.A. ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Commerzbank International S.A. stehen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zu Geschäftsbeziehungen zwischen der Commerzbank International S.A. mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Personen in Schlüsselpositionen sind ausschließlich Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Commerzbank AG, deren Angehörige sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen.

Zu den nahestehenden Unternehmen gehören das Mutterunternehmen sowie deren Tochterunternehmen. Der Abschluss der Geschäfte erfolgte zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen. Der Umfang kann der folgenden Aufstellung entnommen werden:

2013 in Tsd €	nahestehende Unternehmen	nahestehende Personen
Forderungen an Kreditinstitute	2.270.274	—
Forderungen an Kunden	—	—
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	15.456	—
Handelsaktiva	1.133	—
Finanzanlagen	—	—
Aktiva gegenüber nahestehenden Unternehmen/Personen	**2.286.863**	**—**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.064.984	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.963	—
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	111	—
Handelsaktiva	467	—
Genussrechtskapital	—	—
Sonstige Passiva	1.064	—
Passiva gegenüber nahestehenden Unternehmen/Personen	**1.073.589**	**—**

2012 in Tsd €	nahestehende Unternehmen	nahestehende Personen
Forderungen an Kreditinstitute	2.525.781	—
Forderungen an Kunden	12.392	—
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	20.755	—
Handelsaktiva	441	—
Finanzanlagen	—	—
Aktiva gegenüber nahestehenden Unternehmen/Personen	**2.559.369**	**—**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.077.978	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	607	—
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsgeschäften	153	—
Handelsaktiva	1.347	—
Genussrechtskapital	—	—
Sonstige Passiva	1.522	—
Passiva gegenüber nahestehenden Unternehmen/Personen	**1.081.607**	**—**

(61) Durchschnittlicher Personalbestand

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Commerzbank International S.A. im Durchschnitt:

	2013	2012
Geschäftsleitung	3	3
Führungskräfte	8	11
Angestellte	116	127
Gesamt	**127**	**141**

(62) Bezüge der Organmitglieder

Den Mitgliedern der Leitungs- und Verwaltungsorgane wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Bezüge gewährt:

	Tätigkeitsbezüge		Pensionsverpflichtungen		Kredite, Garantien	
in Tsd €	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Leitungsorgane	1.733,0	2.266,0	73,3	121,8	—	19,7
Verwaltungsrat	20,0	40,0	—	—	—	—
Frühere Mitglieder der Organe	—	—	3.333,0	3.505,0	—	—
Gesamt	**1.753,0**	**2.306,0**	**3.406,3**	**3.626,8**	**—**	**19,7**

(63) Angaben über konsolidierte Unternehmen

Die Commerzbank International S.A. ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Commerzbank AG, Frankfurt am Main einbezogen.

Der Konzernabschluss der Commerzbank AG ist unter folgender Adresse erhältlich:
Commerzbank AG
60261 Frankfurt am Main
Deutschland

(64) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem 31. Dezember 2013 und dem Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses lagen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor.

Prüfungsvermerk

Bericht zum Abschluss

Entsprechend dem Beschluss der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 10. April 2013 und der Beauftragung durch den Vorstand haben wir den beigefügten Abschluss der Commerzbank International S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2013, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

Verantwortung des Vorstands für den Abschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den Internationalen Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé"

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier" angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des „Réviseur d'entreprises agréé" ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der „Réviseur d'entreprises agréé" das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Commerzbank International S.A. zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 14. März 2014

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative

Vertreten durch
Holger von Keutz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 14. März 2014
Commerzbank International S.A.
Der Vorstand

Management report

General

Economic review

The financial crisis of 2008/09 and the collapse of the global economy in 2010 were followed by a strong recovery, partly due to technical reasons. Since 2011, however, global growth has declined three years in a row, although a recovery in the global economy has been taking shape, starting in the summer of 2013. Importantly, the increased momentum has been driven primarily by the industrialised countries. The US in particular took the lead in this respect, with an acceleration in real growth as measured by gross domestic product (GDP). The Eurozone was unable to work its way out of a recession for more than one year until the summer. In Japan, strong monetary policy support measures by the government ignited a significant upturn. The emerging markets grew on average faster than the industrialised countries, but their rate of expansion did not change significantly year-on-year. For example, China is centred on a growth rate of around 7.5%. The frictions that have arisen as a result of the long-term project of reconstructing the Chinese economy towards a more consumer-driven than investment growth were noticeable in 2013. Other emerging markets, such as Brazil and Russia, battled structural problems and suffered from low investment.

Even though the major economies such as the US and the Eurozone recovered, unemployment initially flatlined at a high level by historical standards. This was particularly true for the Eurozone. But even in the US, unemployment remained above the long-term average, which is why domestic inflationary pressures remained very subdued in both regions in 2013. For their part, the central banks supported this scenario by taking an ultra-expansionary line.

Outlook for 2014

For the first time since 2010, signs are favourable that in 2014 the world economy is gaining momentum again and the regional differences are shrinking. Importantly, the increased economic momentum could be driven primarily by the industrialised countries.

The Eurozone economy is slowly working its way out of the crisis. Growth seems set to accelerate in Germany in 2014. Companies seem to be shedding their reluctance to invest. Since the spring of 2013, investment in capital equipment is rising again. The uncertainty caused by the sovereign debt crisis seems to have faded. As a result, the greatest obstacle for the German economy is now out of the way. As the world economy is likely to increase more strongly as a whole again in 2014, prospects for German exporters have also increased markedly. Overall, the German economy is expected to grow by 1.7% in 2014, after 0.4% last year. However, the countries that have subjected themselves to a harsh adjustment programme are the ones that have primarily contributed to the economic turnaround in the Eurozone. They are increasingly reaping the fruits of their reform efforts. In Ireland and Portugal, the economy has been growing steadily again since the spring. In the third quarter, Spain reported its first small signs of growth in the last ten quarters. And even the Greek economy is expected to have bottomed out by the end of the year. On the other hand, reluctant reformers Italy and France give cause for concern. In both countries, labour costs continue to rise faster than the Eurozone average. This development threatens to further damage their competitiveness. Due to these economic problems, we continue to expect that the Eurozone economy will also grow only weakly in the coming quarters, at rates of 0.25%.

In 2014 the economy should grow by an annual average of almost 1%.

For the US economy, the prospects for 2014 are very encouraging. Because while growth was noticeably slowed by tax increases and spending cuts in the past year, this effect is now subsiding. Consequently, the otherwise favourable conditions should have more of an effect than the extremely expansionary monetary policy. At the same time, it is becoming apparent that the US federal budget has been largely consolidated by the various fiscal measures. In the fiscal year ending on 30th September 2014, the deficit is expected to be an only relatively unproblematic 3%, as measured by gross domestic product, after almost 10% in 2009.

In Japan, the recovery will continue next year, but greater momentum is hardly likely to develop as long as the necessary structural reforms are not pursued.

The emerging markets will grow faster overall than the industrialised countries, but their rate of expansion should not change significantly year-on-year. For example, China should continue to expand at a growth rate of around 7.5%. It is to be expected that the government will also intervene there in 2014 with fine tuning measures if the frictions of the long-term restructuring of the Chinese economy should become too great. Other emerging markets, such as Brazil and Russia, will continue to have to battle structural problems and suffer from low investment.

Our bank

In 2013, Commerzbank International S.A. (hereinafter referred to as CISAL or the bank) completed another successful year after it switched to being a pure Wealth Management unit.

The business volume and financial indicators stabilised after adapting to the bank's strategic reorientation in the prior years.

The bank acts in the Commerzbank Group as the competence centre for International Wealth Management. In this respect, the focussed positioning of the newly developed business model of CISAL, as a special bank, continues to be on the three core competencies of Assets in Management, Assets in Structures and Assets in Precious Metals. Commerzbank in Luxembourg has traditionally been one of the globally leading addresses for precious metals transactions. In addition, greater emphasis will be placed on funding solutions because of the interest-rate level.

Target customers for this positioning and these product solutions are international wealth management clients domiciled in selected countries of the world and who want to make use of the security, stability and expertise of a German bank in Luxembourg.

To implement this positioning, strategic internal and external group sales agreements were driven further forward in 2013. The setup and the necessary adjustments regarding the cooperation with the Bank of Sharjah, UAE, are making good progress. The structure of the Wealth Management team on site and the introduction of clients to Luxembourg have been established and can now generate new assets for the bank. In July of this year, the establishment of a cooperation with Commerzbank AG's London branch, has been added, in which consultants provide international clients with expertise in the three core competencies of Assets in Management, Assets in Structures and Assets in Precious Metals – "Made by a German bank". The main focus of activities in London in this regard is on cooperation and joint client acquisition with the units of Commerzbank available at the London location, such as Corporates & Markets and Mittelstandsbank International.

The bank acts within the framework of the Commerzbank Group business strategy that applies across the group. The operational and strategic objectives of the local corporate divisions are part of the respective higher corporate divisions at the Commerzbank AG, Frankfurt am Main level. The main risks and unknown factors which the bank faces are presented in detail in the risk report. CISAL is – indirectly – a 100% subsidiary of Commerzbank AG, Frankfurt am Main, and is included in the consolidated financial statements.

Income statement

The bank recorded positive operating profit of €24.0 million in the 2013 financial year (€18.6 million in the previous year).

The interest surplus, including income from securities, increased by 26.2% to €15.8 million (previous year €12.5 million). This positive effect resulted from the reduction in participation rights at the end of 2012, which lowered interest expenses in the 2013 financial year.

The portfolio valuation adjustments on receivables from financial institutions and customers were further reduced, providing the basis for the positive contribution to earnings of €0.8 million in provisions for risk in lending operations.

Commission income, at €34.3 million, was above the level of the comparable prior-year period (2012: €29.1 million). This was primarily due to notably higher income from services in the service sector and from assets in structures.

Administrative expenses fell by 12.5% to €36.2 million (previous year €41.4 million). While the internal cost settlements in this item remained at almost the same level as in the previous year, the decline is mainly due to the direct personnel and non-personnel costs, which reflects strict cost discipline.

Other operating income totals €5.3 million (previous year: €7.3 million) and results mainly from the reversal of provisions and tax liabilities.

The supervisory board proposes to the Ordinary General Meeting that they distribute dividends to shareholders on the entire 2013 annual surplus totalling €20.6 million – subject to approval by the CSSF.

Balance sheet

The balance sheet total continued to decrease, as planned, with a year-on-year drop from €3.5 billion to €3.0 billion.

Receivables from financial institutions and liabilities to financial institutions fell respectively by €393 million to €2,569 million, and by €11 million to €1,102 million. Receivables from customers amounted to €257 million, virtually unchanged from the previous year.

A fall in the balance sheet value of €1,241 million compared with the previous year totalling €184 million can be seen in the liabilities to customers. This is for the most part due to the change to the business model. The securitised liabilities have also fallen.

The decrease in equity results mainly from the distribution of retained earnings of €140 million to the sole shareholder, Commerzbank AG, Frankfurt am Main.

Under the proposed appropriation of profit, the bank will have equity capital totalling €326.6 million. The bank's extraordinarily high equity ratio, which is subject to the laws of supervision and was high in the past in international comparison, was 75.8% after the capital reduction at the 2013 balance sheet date compared to 104.0% in the previous year.

Business lines

The overall situation in transactions with international high-value private customers continued to be heavily influenced by the debt crisis in Europe and the regulatory changes in Luxembourg. Operating activities were, however, very satisfactory. The operating sales of International Wealth Management in Luxembourg recorded a contribution margin of €12.9 million. Along with the branch of Commerzbank AG in Frankfurt, which is technically controlled from Luxembourg, a solid contribution was made to the results of the Group's private customer segment. In general, the business model focuses on conservative asset management with the goal of retaining the value of our customers' assets. In the areas of Assets in Management, Assets in Structures, and Assets in Precious Metals, we support our international customers in this regard by meeting their requirements for financial security, diversification and stability.

The treasury at the Luxembourg location is part of Group treasury and within CISAL it is responsible for managing the assets and liabilities on the balance sheet. It controls the price change risks on the interest, liquidity and currency items and thus ensures optimal asset allocation. This also includes the responsibility for investing capital within the framework of the relevant, applicable group requirements and quoting market-appropriate, internal settlement prices.

With an overall contribution margin of €3.5 million, treasury income was above our expectations. This includes €0.9 million from managing the capital portfolio (incl. capital model) and €2.6 million from treasury operating activities.

Risk report

Risk profile and risk strategy

CISAL has the risk profile of a typical wealth management bank, whose business activities give rise to moderate settlement default, market and liquidity risks as well as operational, compliance and reputational risks.

The aim of CISAL's risk strategy is to sustainably ensure the ability to bear economic risk for the capital and liquidity resources. In the risk strategy, therefore, qualitative and quantitative risk tolerances are formulated for the major types of risk.

Risk-oriented overall bank control

Organisation of risk management

As a wholly-owned subsidiary of Commerzbank AG, CISAL is closely involved in their risk management processes to ensure a consistent approach. For a detailed account of these risk management processes, please see the annual report of Commerzbank AG.

For the legally independent unit CISAL, the responsibility for setting the risk policy guidelines lies with the supervisory board. The Chief Risk Officer function, to which the individual risk departments report, has operational responsibility for CISAL's risk management.

The Risk Committee, which meets in the context of the supervisory board meetings, assists the supervisory board. CISAL's Asset Liability Committee deals operationally with comprehensive business and risk strategy issues, for example those concerning capital allocation, investment of own funds and the bank's liquidity risk management.

Credit risk management for Wealth Management is located within the Credit Risk Management department itself. The overall bank risk management, as well as the market risks, liquidity risks and control of operational risks, are covered by Market Risk Management at the Luxembourg branch of Commerzbank AG. The relevant CISAL departments are responsible for managing compliance risk, reputational risk, legal risk and business risk.

Other risk types, in particular the specific characteristics of operational risk, are controlled in cooperation with the relevant service areas of the Luxembourg branch of Commerzbank AG and the departments responsible within the group.

ICAAP and the ability to bear risk

CISAL uses the regulatory requirements of the CSSF in its Internal Capital Adequacy Assessment Process. In order to guarantee the ability to bear risk, all key quantitative and qualitative risk types are covered in this internal risk management process. In the ICAAP report, the management board presents the relevant findings and conclusions relating to this to the supervisory board at least annually.

As a result of the still strong capital resources, the regulatory and the internal ability to bear risk were met at all times in the 2013 reporting year.

Risks of counterparty default

The risks of counterparty default in the Wealth Management business are controlled on a case-by-case basis by defining limits for individual borrowers/borrower units, limits for country risks and limits for individual product groups. The corresponding group guidelines are to be observed when assessing the risk of counterparty default.

The approval and granting of credit lines depends on the availability of sufficient and secure information regarding the borrower, the structure and economic purpose of the credit transaction, as well as the intrinsic value of the collateral securities, so that an appropriate risk analysis can be carried out on this basis. Loan decisions are made strictly according to the principle of dual control.

The loan portfolio and the value of the securities are subject to ongoing and timely control so that any risk signals can be promptly addressed.

The recognisable risks of lending operations are taken into account by appropriate provisions for risk. For specific existing risks of default by a borrower, provisions are made for the potential default by value adjustments, in line with common group standards.

Market risks

Market risk management at CISAL is carried out based on the methods applicable to the Group and the systems of Commerzbank AG, Frankfurt am Main.

Market activities are restricted to treasury as a service function for managing interest rate, liquidity and currency risks and providing customers with trading products. In line with to this risk strategy orientation, CISAL is exposed only to very low market risks.

Liquidity risks

CISAL has the liquidity risk profile ("liquidity long") of a balance sheet characterised by deposit business. Free funds are invested in the Commerzbank Group.

Treasury manages CISAL's liquidity risk on the basis of the available net liquidity concept of Commerzbank AG, Frankfurt am Main, in compliance with the regulatory liquidity coefficients. The ability to bear risk in relation to the resource liquidity existed at all times during the course of the year in accordance with CSSF Circular 2009/403.

CISAL is actively preparing for the introduction of the new liquidity risk indicators under Basel III (Liquidity Coverage Ratio and Net Stable Funding Ratio). In addition, as part of the group's approach, it is preparing the introduction of a new liquidity risk methodology (7-stage cash flow balance sheet).

Operational risks

Operational risk (OpRisk) is defined in the Commerzbank Group with reference to the German Solvency Regulation. This definition includes legal and HR risks.

A focus of managing operational risks is on using proactive measures broadly to avoid the occurrence of high losses, as well as to minimise the risk of damage that has occurred.

Operational risk management is in the hands of a central Operational Risk Manager function, which is integrated into CISAL's risk management.

CISAL underpins operational risks with capital on the basis of allocated figures from the Group AMA (Advanced Measurement Approach).

Within the framework of Business Continuity Management (BCM), it must be stated that a successful disaster exercise took place in November of the year under review.

Legal risks are managed by the CISAL legal department as part of the global responsibility of Group Management Legal. The HR department of the Luxembourg branch of Commerzbank AG is responsible for HR risk management.

Other risks

Business risks

CISAL has financial management in place that covers all areas and sales management based on it for controlling the operating business risk. CISAL's strategic business decisions are taken by the management board and supervisory board as part of the structured strategy process of the Commerzbank Group.

Reputational risks

Within CISAL, the management board bears direct responsibility in the area of its business activities for reputational risks that may arise as a result of negative events relating to business operations. All CISAL's actions and activities are subject to careful checking in order to eliminate reputational risks. Business decisions are voted for with regard to their accompanying reputational risks.

Compliance risks

The basis for our business activity is the confidence of our customers, shareholders and business partners in the proper and legal activities undertaken by CISAL. This confidence is based in particular on compliance with the relevant regulations and laws applicable to our bank and the usual standards and rules of behaviour in the marketplace. In order to strengthen confidence in the bank's integrity further, all resulting risks are managed effectively. We handle the constantly growing complexity of national and international laws,

regulations and market standards by continually developing the control of compliance risks and adapting them to current developments and challenges.

Identifying, avoiding, reducing and resolving compliance risks is the role of the CISAL Compliance department.

Final remarks and outlook for the 2014 financial year

Gustav Holtkemper (chairman), Prof. Dr. Miriam Meckel, Dirk Schuster and Meinolf Wagener were members of the supervisory board in 2013. The supervisory board has established the following committees: the Risk Committee (chaired by Dirk Schuster), the Audit Committee (chaired by Meinolf Wagener) and the Compensation Committee (chaired by Gustav Holtkemper).

We expressly thank Prof. Dr. Meckel, who resigned her position on 11th December 2013, for her valuable contribution to the development of CISAL.

The members of the management board are Falk Fischer (Chairman), Petra Burckhardt and Thomas Fehr. The supervisory board approved the rules of procedure for the management board, which set out the guidelines for conducting day-to-day business, competencies in the individual business lines and cooperation with the supervisory board.

The supervisory board met three times during the 2013 financial year. Independently of this, there were numerous telephone and personal conversations and consultations between the members of the management and supervisory boards.

In addition to the fly-in business, the cooperation with the Bank of Sharjah (UAE) and the Commerzbank AG Branch in London were the main considerations in terms of success and adaptation.

In 2014, even more focus will be placed on the generation of growth in the form of new customers and assets in the context of the established sales channels with the Bank of Sharjah and with Commerzbank AG's branch in London.

The supervisory board thanks the customers for the trust given to the company and expresses its thanks and appreciation to the management board and all the company's employees for their dedicated commitment and hard work in the 2013 financial year.

Luxembourg, 14th March 2014
Commerzbank International S.A.

Falk Fischer Thomas Fehr Petra Burckhardt

Financial statements

Statement of comprehensive income

€ thousand	Note	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012	Change in %
Interest income	23	45,540	63,951	–28.8
Interest expenses	23	29,705	51,405	–42.2
Interest surplus	23	15,835	12,546	26.2
Provision for risk in lending operations	24	–835	–3,146	–73.4
Interest surplus after provisions for risk		**16,670**	**15,692**	**6.2**
Commission income	25	40,986	38,683	6.0
Commission expenses	25	6,712	9,596	–30.1
Commission surplus	25	34,274	29,087	17.8
Trading income	26	2,064	3,063	–32.6
Income from hedging instruments	27	729	825	–11.6
Income from financial assets	28	1,225	4,048	–69.7
Other income	29	5,295	7,324	–27.7
Administrative expenses	30	36,245	41,416	–12.5
Operating income		**24,012**	**18,623**	**28.9**
Restructuring expenses		395	—	
Taxes on income and profit	31	3,023	2,170	39.3
Annual surplus/deficit		**20,594**	**16,453**	**25.2**
Change in revaluation reserve		–486	–922	–47.3
Change in reserve from cash flow hedges		4,821	351	1272.2
Other income for the period		4,335	–571	–859.5
Total income		**24,929**	**15,882**	**57.0**

All sums are quoted in thousand euros, unless otherwise stated. For mathematical reasons, differences may be rounded by +/- one unit in the tables.

Balance sheet

Assets	Notes	31.12.2013 € thousand	31.12.2012 € thousand	Change in %
Cash reserve	32	21,071	25,987	–18.9
Receivables from financial institutions	33	2,569,465	2,962,183	–13.3
Receivables from customers	34	257,089	269,159	–4.5
Provisions for risk	35	–8,232	–11,495	–28.4
Positive market values from derivative hedging instruments	36	15,455	20,755	–25.5
Trading assets	37	1,284	766	67.6
Financial assets	38	84,306	89,074	–5.4
Intangible assets		—	—	—
Property, plant and equipment	39	185	254	–27.3
Claims for tax on profit	40	6,422	17,343	–63.0
Other assets	41	53,015	84,646	–37.4
Total		**3,000,060**	**3,458,672**	**–13.3**

Liabilities	Notes	31.12.2013 € thousand	31.12.2012 € thousand	Change in %
Liabilities to financial institutions	42	1,102,413	1,112,915	–0.9
Liabilities to customers	43	1,240,952	1,424,664	–12.9
Securitised liabilities	44	108,092	222,224	–51.4
Negative market values from derivative hedging instruments	45	15,126	21,996	–31.2
Trading liabilities	46	885	1,565	–43.5
Provisions	47	27,912	30,959	–9.8
Taxes on profit	48	3,858	9,648	–60.0
Other liabilities	49	35,929	30,186	19.0
Subordinated capital	50	117,713	123,710	–4.8
Equity capital	51	347,181	480,805	–27.8
Subscribed capital		194,800	194,800	—
Capital reserve		74,137	74,137	—
Retained earnings		67,854	209,955	–67.7
Revaluation reserve		15	501	–96.9
Reserve from cash flow hedges		–10,220	–15,041	–32.0
Annual surplus/deficit		20,594	16,453	25.2
Total		**3,000,060**	**3,458,672**	**–13.3**

Statement of changes in equity

€ thousand	Subscribed capital	Capital reserve	Retained earnings	Revaluation reserve	Reserve from cash flow hedges	Annual surplus/ deficit	Equity capital
As at 1.1.2012	**194,800**	**74,137**	**226,646**	**1,423**	**–15,392**	**47,073**	**528,687**
Annual surplus						16,453	16,453
Dividends paid out						–63,764	–63,764
Transfer to retained earnings			–16,691			16,691	—
Change in revaluation reserve				–922			–922
Change in reserve from cash flow hedges					351		351
Other changes							—
As at 31.12.2012	**194,800**	**74,137**	**209,955**	**501**	**–15,041**	**16,453**	**480,805**
As at 1.1.2013	**194,800**	**74,137**	**209,955**	**501**	**-15,041**	**16,453**	**480,805**
Annual surplus						20,594	20,594
Dividends paid out						-16,453	-16,453
Transfer to retained earnings			—			—	—
Change in revaluation reserve				–486			–486
Change in reserve from cash flow hedges					4,821		4,821
Other changes[1]			-142,101				-142,101
As at 31.12.2013	**194,800**	**74,137**	**67,854**	**15**	**-10,220**	**20,594**	**347,181**

1) Other changes consist of the reserve distribution to shareholders of €140,000 and effects of the application of revised IAS 19 of €2,101.

Cash flow statement

€ thousand	2013	2012
Annual surplus/deficit	**20,594**	**16,453**
Non-cash items included in the annual surplus and transfer to cash flow from operating activity:		
Depreciation, value adjustments, write-ups to receivables tangible and financial assets, changes to provisions, and valuation changes from hedge accounting	–5,388	–6,402
Changes to other non-cash items	–4,818	–31,504
Profit/loss from the sale of financial and tangible assets	–1,225	–4,048
Other adjustments	–19,565	–12,023
Subtotal	**–10,402**	**–37,524**
Change in assets and liabilities from operating activities after correction for non-cash items:		
Receivables from financial institutions	393,217	1,178,946
Receivables from customers	12,070	207,345
Other assets from operating activity	41,113	13,219
Liabilities to financial institutions	–10,502	–308,496
Liabilities to customers	–183,713	–433,244
Securitised liabilities	–113,238	–16,115
Other liabilities from operating activity	227	–169,004
Interest income	46,079	61,550
Dividend income	6,762	6,992
Interest expenditure	–33,276	–56,519
Taxes paid on profit	–2,861	–2,353
Cash flow from operating activity	**145,476**	**444,797**
Payments received from the sale of		
Financial assets	5,993	9,016
Tangible assets	69	19
Payments made for investments in financial assets	—	—
Cash flow from investing activity	**6,062**	**9,035**
Payments received from increases in capital	–140,000	—
Dividend payments	–16,453	–63,765
Payments from the repayment of subordinated capital	—	–430,000
Cash flow from financing activity	**–156,453**	**–493,765**
Cash and cash equivalents at the end of the previous period	**25,986**	**65,919**
Cash flow from operating activity	145,476	444,797
Cash flow from investing activity	6,062	9,035
Cash flow from financing activity	–156,453	–493,765
Cash and cash equivalents at the end of the reporting period	**21,071**	**25,986**

Notes

General

The bank was established on 25th June 1969 in the form of a public limited company under Luxembourg law. It is domiciled in Luxembourg, Luxembourg. The company is registered in the commercial register at the Luxembourg Regional Court under registration number B 8495.

The bank is a group company of Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, and is included in its consolidated financial statements. The annual financial statements of Commerzbank Group are available in Frankfurt am Main.

The business policy and valuation principles are set and monitored by the supervisory board unless stipulated by Luxembourg laws, guidelines and regulations.

The bank has waived the creation of a sub-group financial statement because the subsidiary is of inferior significance (Art. 83 Para. 1 of the Act dated 17th June 1992 on the annual financial statements of financial institutions under Luxembourg law).

The sole purpose of the company is to carry out any and all types of banking and financial transactions, both on its own account and for third parties in the Grand Duchy of Luxembourg and abroad, any and all operations directly or indirectly related to these and the sale of insurance products as an insurance agent, in accordance with the provisions of the Insurance Act dated 6 December 1991, as amended.

Since 1st January 2008, the bank has produced the reports under the requirements of the CSSF on the basis of local FINREP regulations; in addition, the notifications under the law on supervision (compliance with equity levels under Basel II and compliance with the major lending limit) as per amended circular CSSF 06/273.

Accounting principles

The annual financial statements for CISAL for the 2013 financial year were produced on the basis of the International Accounting Standards (IAS) and the International Financial Reporting Standards (IFRS) produced by the International Accounting Standards Board (IASB), and the interpretations of the Standard Interpretations Committee (SIC) and the International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Those standards that had been published and adopted by the European Union at the time the accounts were produced, as well as their interpretation by the SIC or IFRIC, were used.

The annual financial statements dated 31st December 2013 take into account the additional national annex information as required by the law dated 17th June 1992 on the annual financial statements of financial institutions under Luxembourg law.

The annual financial statements comprise the statement of comprehensive income, balance sheet, statement of changes in equity, cash flow and the annex (notes). The risk management report under IFRS 7.31 et seq. is provided in the Notes.

The reporting and functional currency of the annual financial statement is the euro (€). All sums are quoted in thousand euros, unless otherwise stated. The financial year corresponds to the calendar year.

These individual financial statements for 2013 were produced by the management board on 14th March 2014.

Accounting and valuation methods

(1) Principles

The annual financial statements are based on the principle of a going concern. The valuation of the assets always takes place at amortised historical cost. This excludes certain financial instruments, which are recognised at their fair value. The income and expenditure is classified for the relevant period of time. They are recognised on the income statement for the period to which they are assigned economically.

The estimates and assumptions required for accounting and valuation under IFRS are made in accordance with the relevant standard. They are based on historical experience and other factors such as expectations regarding future events. The estimates and valuations themselves, and the valuation factors and estimation processes on which they are based, are checked regularly and compared with events that have actually occurred. In our opinion, the parameters used are proper and appropriate.

(2) Applied and new IFRS

The advance use of standards and interpretations that are only to be implemented from the 2014 financial year or later (IFRS 9, revised IFRS 10, 12 and IAS 27, and IAS 32, 36, the renewal of IAS 39 and IFRIC 21; changes from the IASB annual improvement process) was waived as permitted.

IFRS 9, which has been published only in part by the IASB and has not yet been adopted by the EU, may have significant effects on accounting and valuation. As a result of the still outstanding recognition by the EU and key sub-areas that have not to date been adopted, it is not possible to quantify the effects reliably. However, the bank does not expect the other standards and interpretations to have any significant effects on the financial statements.

IFRS 10 is applied for the first time in accordance with the transitional provisions in the current financial year and has no significant effects on the financial statements. The standard contains regulations for the consolidation of entities and replaces the previous IAS 27 and SIC 12. The main change results from the new definition of the term “control” in the context of the parent-subsidiary relationship. Under IFRS 10, there is control if the entity

- has the decision-making authority to direct the relevant activities of the other entity,
- has a right to, or control over the significant variable return flows, and
- has the ability to use its decision-making power to influence the level of the significant variable return flows.

The application of revised IAS 19 (Employee Benefits) results especially in the changed treatment of actuarial gains and losses. As in the past, pension obligations are to be measured on the basis of different parameters (including retirement age, life expectancy and employee turnover). The difference due to the remeasurement of the obligation at the balance sheet date compared to the predicted value at the beginning of the year is referred to as an actuarial gain or loss. The previously used option of the corridor method in accounting for actuarial gains or losses is no longer applicable. Instead, these are recognised directly in equity in retained earnings.

In addition, unrecognised past service cost is recognised directly and in full in the income statement due to retrospective plan changes. To date, this could be distributed linearly up to the time the claims have vested. In addition, partial retirement top-up payments are recognised cumulatively on a linear basis up to the end of the active phase instead of the current practice of recognition in the full amount at the time of commitment. The netting of pension obligations and plan assets results in accounting for the actual net pension obligation while taking into consideration the recognition of actuarial gains and losses. In addition, under amended IAS 19, net interest costs are to be determined if the pension liabilities are covered by plan assets. These are interest on the net debt or net assets (defined benefit obligation less the fair value of plan assets) using a uniform interest rate. In the previous standard, the rules for determining the interest rate for discounting the obligation and for the determination of the expected return on plan assets differed from each other. Specific requirements for disclosure in the statement of comprehensive income are connected with the changes described above. Unrecognised past service cost and net interest are required to be recognised as revenue in the income statement. In contrast, the effect of the remeasurement (actuarial gain or loss) must be recognised in equity in other income for the period.

The retrospective effects due to the first-time adoption of revised IAS 19 related to retained earnings (€–2,954,000), pension provisions (€4,174,000) and deferred claims for taxes on profit (€1,220,000).

(3) Currency translation

The reporting and functional currency of the annual financial statements is the euro. Currencies are translated as required by IAS 21.

Monetary assets and debts issued in other currencies and pending foreign currency cash transactions are translated to the functional currency at the currency spot rate, and forward exchange transactions at the forward rate on the balance sheet date. The valid cash spot rate on the date of realisation is used for expenses and income that have been realised. The expenses and income resulting from translation of monetary balance sheet items are recognised as trading income on the income statement.

Non-monetary items are translated at historical prices if they have been valued at amortised historical cost. The price on the reporting date is used if the monetary items have been assessed at fair value. The results from the translation of gains and losses from non-monetary items are recognised in the same way as the valuation results, either in equity capital without affecting earnings or in the statement of comprehensive income.

(4) Financial instruments: approach and valuation

(a) Inflows and outflows of financial instruments

Pursuant to IAS 39, all financial assets and liabilities, including derivative financial instruments, must always be recognised on the balance sheet if the bank is a contracting party due to the financial instrument being entered into the contractual provisions.

For regular cash purchases and sales that have the same trading and fulfilment date, the fulfilment date is used (value date accounting); for derivatives the trading date is key (trade date accounting).

The outflow standards in IAS 39 depend both on the concept of opportunities and risks and on the disposal authority given, whereby the assessment of the opportunities and risks has priority over the assessment of the transfer of the disposal authority. If the opportunities and risks are only partially transferred and the disposal authority is withheld, the Continuing Involvement approach is used. The financial asset is recognised to the extent of its continuing involvement, with due regard to particular accounting and valuation methods. The level of the continuing involvement is determined from the extent to which CISAL continues to bear the risk of changes to the value of the transferred asset. A financial obligation (or part of a financial obligation) is

cancelled once it has lapsed, i.e. when the obligations stated in the contract have been paid for, cancelled or completed.

(b) Categorisation and valuation of loans and receivables

Non-derivative financial instruments with fixed or determinable payment claims, for which there is no active market, are assigned to this category. This applies irrespective of whether the financial instruments were originated or purchased in the secondary market. An active market exists if listed prices are made available regularly, for example by a stock exchange or a broker, and these prices are representative for current transactions between non-related third parties. The valuation is made at amortised historical cost, which must be adjusted and recognised on the income statement if there is impairment. Premiums and discounts are included in interest earned, divided over the term and recognised on the income statement.

Financial assets held to maturity

Non-derivative financial assets with fixed or determinable payments and a fixed term may be assigned to this category if there is the intention and the ability to hold them to maturity. They are valued at amortised historical cost. Impairments are recognised in income in the calculation of amortised historical cost. Premiums and discounts are included in interest earned, divided over the term and recognised on the income statement.

The Bank did not use the category "Financial assets held to maturity" in financial year 2013.

Financial assets or liabilities held for trading

This category mainly covers derivatives that are not part of a hedging relationship under IAS 39. Derivatives with a positive market value are recognised in the trading assets, those with a negative market value in the trading liabilities.

Trading assets and liabilities are recognised at fair value on each balance sheet date. The valuation and realisation results are recognised in trading income on the statement of comprehensive income.

Financial assets available for sale

This category covers all non-derivative financial assets that were not assigned to any of the categories stated above or for which a designation of available for sale was given on initial entry. These are, in particular, interest-bearing securities, shares and holdings. They are valued at fair value. If the fair value cannot be taken from an active market, the items are always valued at comparison prices, indicative prices from price agencies or other financial institutions (lead managers) or internal valuation processes (present value or option price models). If the fair value for equity instruments cannot be reliably determined in exceptional circumstances, the approach of historical costs less necessary impairment is used.

For portfolios in the category of financial assets available for sale, valuation results are set in the revaluation reserve within equity – after taking deferred taxes into account. Profits or losses are only recognised on the income statement on sale or, in the case of impairment, in the earnings from financial assets. If the impairment reason no longer applies, the value is increased to a maximum of the amortised historical cost, which is recorded on the income statement in the case of debt capital instruments and is recognised in the revaluation reserve in the case of equity instruments without affecting the income statement.

Premiums and discounts on debt capital instruments are recognised in the income statement in interest earned, spread over the term on a straight-line basis. The bank has not used the effective interest rate method due to the lack of significance. Interest earned also includes interest income from debt securities, dividend payments from shares and from interests in associated companies as well as ongoing earnings from holdings.

If there is an effective hedging relationship as part of fair value hedging for financial instruments recognised here, the part of the change to the fair value relating to the hedged risk is recognised on the income statement in income from hedging relationships.

Other financial liabilities

This category includes liabilities to financial institutions and customers, subordinated capital and securitised liabilities. They are valued at amortised historical cost. Premiums and discounts are included in interest earned, divided over the term and recognised on the income statement.

(c) Financial guarantees

Under IAS 39, a financial guarantee is a contract under which the issuer is obliged to make particular payments that reimburse the holder for a loss incurred by him because a particular debtor has not complied with his payment obligations in good time as per the original or modified conditions of a debt instrument. If CISAL is the holder, the financial guarantee is not recognised on the balance sheet and is only included in the calculation of the impairment of a secured asset. If it is the issuer, the bank records the obligation from a financial guarantee when the contract is concluded.

The initial valuation takes place at the fair value at the time it is recognised. The fair value of a financial guarantee is zero when the contract is concluded because the value of the agreed

premium will regularly match the value of the guarantee obligation for contracts that are in line with the market. During the subsequent valuation, a check is made as to whether a provision for risk is required.

(d) Embedded derivatives

IAS 39 also regulates how embedded derivatives are treated. These are interest rate options associated with liabilities. As per IAS 39, under certain circumstances the embedded derivative is to be recognised as a free-standing derivative separately from the host contract. There is an obligation to make a separation of this nature in the balance sheet if the three following conditions are met:

- the characteristics and risks of the embedded derivative are not closely connected with those of the underlying derivative instrument;
- an independent derivative with the same conditions as the embedded derivative complies with the definition of a derivative under IAS 39 and
- the primary financial instrument is not valued at fair value, with changes in fair value recognised on the income statement.

In this case, the embedded derivative to be separated must be viewed as part of the trading portfolio and recognised at fair value in the income statement. In contrast, the host contract is recognised and valued under the standards of the category to which the financial instrument is assigned. If the three conditions stated above are not met, the embedded derivative is not recognised separately and the hybrid financial instrument is valued using the general standards of the category to which the financial instrument has been assigned.

(e) Hedge accounting

IAS 39 includes comprehensive provisions for hedge accounting, i.e. accounting for hedging instruments (in particular derivatives) and the underlying transactions hedged by them.

According to the general provisions, derivatives are classified as trading transactions (trading assets or liabilities), valued at fair value and recognised on the income statement. The valuation result is recognised in trading income.

However, if derivatives are proven to have been used to hedge particular risks, IAS 39 permits the use of hedge accounting under certain conditions. Under IAS 39, the hedging instruments can be recognised in the form of a fair value hedge, cash flow hedge or net investment in a foreign operation.

Fair value hedge accounting

IAS 39 allows for the application of hedge accounting rules to derivatives that are used to hedge the fair value of the assets and liabilities recognised. The bank's issuing and lending operations in particular are subject to such a market value risk, as are the securities held to manage liquidity if they are fixed interest papers. Interest rate swaps are used to hedge these risks.

As per the rules of fair value hedge accounting, the derivative financial instruments used for hedging are recognised at fair value as “market values from derivative hedging instruments”. The changes in valuations are recognised in the statement of comprehensive income as “earnings from hedging instruments”.

The resulting contrary fair value changes for the hedged asset or liability resulting from the hedged risk must be recorded on the balance sheet and also shown as income on the statement of income and accumulated earnings and on the income statement as the “profit/loss from hedging”.

Fair value hedge accounting can either be in the form of micro fair value hedge or of portfolio fair value hedge for interest rate risks, whereby only the former is used by the bank.

Cash flow hedge accounting

IAS 39 allows for the use of cash flow hedge accounting for derivatives that are used to hedge against the risk of a change in future cash flows. Derivatives used in the context of cash flow hedge accounting are recognised at fair value. If effective, the valuation result is recognised in equity in the reserve from cash flow hedges after including deferred taxes, without affecting the income statement. In contrast, the ineffective part is recognised on the income statement as earnings from hedging instruments. The general accounting standards described above apply in the same way to the underlying transactions on which the hedged cash flows are based.

The application of the hedge accounting standards is linked to a range of conditions. These relate in particular to the documentation of the hedging instrument and the effectiveness of the hedging measure. The hedging relationship must be documented from the time it is established. The documentation covers in particular the identification of the hedging instrument and the underlying transaction hedged as well as indicating the hedged risk and method of determining the effectiveness of the hedging instrument. In addition to the documentation, IAS 39 demands proof of an effective hedging instrument for applying the provisions of hedge accounting. In this regard, effectiveness is understood as the relationship of the change in the fair value resulting from the hedged underlying transaction, or payment flow due to the change in the fair value, or payment flow from the hedging transaction. If these changes balance each other out almost entirely, there is high effectiveness. The proof of effectiveness demands, on the one hand, that high effectiveness can be expected in

future for a hedging relationship (prospective effectiveness). On the other hand, evidence must be provided consistently during the existence of the hedging relationship that this was highly effective during the reporting period (retrospective effectiveness). High retrospective effectiveness exists if the ratio of the changes to the fair values or payment flows is between 0.8 and 1.25. CISAL uses the statistical procedure of regression analysis to measure the effectiveness of micro fair value hedge accounting, whereby the value changes to the underlying and hedge transaction are calculated for the prospective effectiveness test using historical simulations. The actual changes in value are used retrospectively. For cash flow hedges, effectiveness is measured using the hypothetical derivative method. Here the fair value change in the hedging derivative is compared with the fair value change of a hypothetical derivative.

(5) Cash reserve

The bank's cash reserve comprises cash and credit balances with central banks. The balances are recognised at their nominal value.

(6) Receivables

Receivables from financial institutions and the bank's customers that are not held for trading purposes and not listed on an active market are recognised at amortised historical cost. Premiums or discounts are included in interest earned, divided over the term and recognised in the income statement.

The carrying values of receivables that are part of a hedging relationship that comes under fair value hedging are adjusted by the fair value changes attributable to the hedged risk.

(7) Provision for risk

The special counterparty default risks in lending are taken into account by forming individual value adjustments and portfolio value adjustments. Individual value adjustments are made for the creditworthiness risk that exists for customer and bank receivables, using common group standards. A loan's value must be adjusted if, as a result of observable criteria, it is likely that not all interest rate and repayment obligations can be met as agreed in the contract. The amount of the value adjustment matches the difference between the loan's carrying value and the present value of the expected return flows.

Continued consideration is given to credit risks in the form of portfolio value adjustments. The amount of the portfolio value adjustments to be made is calculated using the parameters derived from the Basel II framework.

The total amount of the provision for risk is recognised in the balance sheet as a deduction on the asset side if it relates to balance sheet receivables. The provision for risk for off-balance sheet transactions (aval guarantees, loan approvals) is, in contrast, recognised as a provision for risks from lending operations.

Non-collectable receivables, for which there is no individual value adjustment, are depreciated directly. Inflows to depreciated receivables are recognised on the income statement. Impaired receivables are depreciated using any existing individual value adjustments (in part) if it becomes clear that the receivable cannot be collected in full or in part. Elements of impaired receivables that exceed the existing provision for risk are also depreciated directly if they cannot be collected.

(8) Positive market values from derivative hedging instruments

This balance sheet item accounts for derivative financial instruments with a positive market value which were used to hedge particular risks and which qualify for hedge accounting. The hedging instruments are recognised at fair value, which is determined with the aid of internal valuation processes (present value and/or option price models). The valuation results of the hedging instruments calculated under hedge accounting for fair value hedges are recognised in the statement of comprehensive income as income from hedging instruments. Earnings from hedging instruments also includes the ineffective parts of the value changes from cash flow hedges; effective parts of the value changes, in contrast, are recognised in equity in the provision from cash flow hedges and do not affect the income statement.

(9) Trading assets

Trading assets comprise all derivative financial instruments that are not used as hedging instruments in the context of hedge accounting and have a positive fair value. They are recognised at their fair value, which is calculated with the aid of comparison prices or internal valuation procedures (present value and/or option price models). All realised gains and losses and unrealised valuation results are part of the trading result in the statement of comprehensive income.

(10) Financial assets

Financial assets comprise financial instruments that are not assigned to other balance sheet items. All debt securities not used for trading purposes and other interest-bearing securities, shares and other equity-related securities, holdings and shares in associated companies are recognised as financial assets unless they are treated as available for sale as defined by IFRS 5. All financial assets held by the bank are assigned to the category of financial assets available for sale. Assets which are

assigned to the category of financial assets available for sale are valued and recognised at fair value. If the fair value cannot be taken from an active market, the items are always valued at comparison prices, indicative prices from price agencies or other financial institutions (lead managers) or internal valuation processes (present value or option price models). If the fair value for equity instruments cannot be reliably determined in exceptional circumstances, the approach of historical costs less necessary value reductions is used. For assets in the available for sale category, valuation results are – after considering deferred taxes – recognised in equity in other reserves (revaluation reserve). Recognition of gains or losses on the income statement only takes place on sale or, in the case of an impairment, in income from financial assets. Premiums or discounts are included in interest earned, divided over the term and recognised in the income statement. Interest earned also includes interest income from debt securities, dividend payments from shares and interests in associated, non-consolidated companies, as well as earnings from ongoing holdings.

For financial instruments recognised in financial assets, checks must be made as to whether there are objective indications as defined by IAS 39.59 (e.g. contractual infringement, damage event, increased likelihood of restructuring measures or insolvency) for a loss occurring after receipt that would result in a reduction in the expected payment flows. An impairment exists if the present value of the expected payment flows is lower than the carrying value of the relevant financial instrument. In the case of an impairment, the valuation result is no longer recognised in equity in other reserves (revaluation reserve), but in the income statement as an impairment expense from financial assets. If the reasons for an impairment to equity instruments in the category of financial assets available for sale no longer apply, the value is increased and recognised on the income statement up to a maximum of the amount of the amortised historical cost. The amount that exceeds the historical costs must be recognised in the revaluation reserve.

(11) Property, plant and equipment

Property, plant and equipment are recognised at historical or production costs and – if relating to assets that are subject to wear – reduced, using planned linear depreciation.

The bank's assets are works of art that are not subject to planned depreciation, but are checked at regular intervals to see if their value has been maintained as defined by IAS 36. Extraordinary depreciation is applied if a sustained lower value is assumed. If the reasons for the extraordinary depreciation lapse, the value is written up to a maximum of the amortised historical or production costs.

Purchases of low-value property, plant and equipment in the financial year are recognised directly as administrative expenses in the period from a materiality perspective. Measures for the upkeep of property, plant and equipment are recognised as administrative expenses in the financial year in which they are incurred. Depreciation is recognised in administrative expenses. Gains and losses from the sale of property, plant and equipment are recognised in other operating income.

(12) Non-current assets held for sale

Non-current assets that can be sold in their present condition and for which a sale is highly likely must be classified as available for sale. If they have not already been recognised at fair value on the income statement, they must be recognised at their fair value less sale costs if this is lower than the carrying value. In the event of consequential impairments, these must be recognised on the income statement in other income. Any later increase in value is limited to the total of the previously recognised impairments.

(13) Liabilities to financial institutions and customers, and securitised liabilities

Financial liabilities are recognised at amortised historical cost. In the context of fair value hedge accounting, secured liabilities are adjusted by the changes in fair value attributed to the risk being hedged (hedge adjustments).

(14) Negative market values from derivative hedging instruments

This balance sheet item shows derivative financial instruments with a negative market value that are used for hedging and qualify for hedge accounting. The hedging instruments are recognised at fair value, which is determined with the aid of internal valuation processes (present value and/or option price models). The valuation results of the hedging instruments calculated under hedge accounting for fair value hedges are recognised in the statement of comprehensive income as income from hedging instruments. However, effective parts of the value changes from cash flow hedges are recognised in equity in the reserve from cash flow hedges and do not affect the income statement.

(15) Trading liabilities

These include derivative financial instruments that are not used as hedging instruments in the context of hedge accounting and have a negative fair value. They are recognised at their fair value, which is calculated with the aid of comparison prices or internal valuation procedures (present value and/or option price models). All realised gains and losses and unrealised

valuation results are part of the trading result in the statement of comprehensive income.

(16) Provisions

A provision must be recognised if, on the balance sheet date, a present legal or constructive obligation has arisen as the result of a past event, payment is probable and the amount can be estimated reliably. Provisions are therefore made for contingent liabilities to third parties and impending losses from pending transactions in the amount of the expected claim.

The amount recognised for a provision should be the best estimate of the expenditure required to settle the present obligation at the balance sheet date. Risks and uncertainties are included in the estimate. Provisions are recognised at their present value if the interest rate effect is material.

Inflows to the different provision types take place via various items in the statement of comprehensive income. Provisions in lending operations are charged to provision for risk expenses. Other provisions are always recognised as deductions from the administrative expenses.

Provisions for restructuring measures are recognised if the bank has a detailed formal plan for the restructuring measures and has already started to implement these, or the key details on the restructuring have been published. The detailed plan covers the affected business lines, the approximate number of employees whose positions are affected by the restructuring measures, the associated costs and the period in which the restructuring measure is to be carried out. The detailed plan must be communicated in such a way that those affected can expect it to be implemented. The restructuring expenses item in the income statement includes other costs associated with restructuring measures that occur directly and are not included in the restructuring provision.

(17) Provisions for pensions and similar commitments

Corporate pensions for active and former CISAL employees and their heirs depend on the various pension schemes (defined contribution and defined benefit plans).

On the one hand, the employees acquire a right to pension benefits as a result of a defined contribution commitment via an external pension organisation. To finance this, the bank pays a fixed contribution to external pension providers with the participation of active employees. In this case, the amount of the current and future pension benefits is determined by the amounts paid and the associated return on assets. The accounting standards under IAS 19 for a defined contribution plan apply to these indirect systems, i.e. the contributions to the external providers are recognised in personnel expenses. Provisions are not established.

On the other hand, there are obligations from pension entitlements and current benefits due to the bank's direct pension commitment, where the amount of benefits is stipulated and dependent on factors such as age, remuneration and length of service (defined benefit plan). The accounting standards for a defined benefit plan under IAS 19 apply to these pension schemes, i.e. provisions are recognised.

Under IAS 19.63, net debt (or net asset value) must be recognised in the balance sheet. Net debt is the cash value of the defined benefit obligation (DBO) less the fair value of plan assets, taking into account, where appropriate, the rules for asset limits. The pension expenses to be recognised in personnel expenses and in interest surplus consist of several components. First, the service cost, which, in addition to current service cost, represents the benefits earned by employees nearing retirement during the financial year, as well as unrecognised service costs or income which results from changes to the benefit obligations for past years because of changed pension commitments. Second, the net interest cost/income resulting from the application of the discount rate to calculate the benefit obligations for the net defined benefit liability or the net assets, as the difference between the cash value of the obligation and the fair value of plan assets.

For defined benefit plans, the pension obligations and similar obligations (semi-retirement, early retirement, anniversaries) are calculated annually by an independent actuary using the projected unit credit method. In addition to biometric assumptions, the calculation specifically includes a current market interest rate for long-term, fixed-interest corporate bonds with the highest credit rating, turnover and career trends, as well as future expected salary and pension increase rates.

The difference due to the remeasurement of the obligation at the balance sheet date compared to the predicted value at beginning of year is referred to as an actuarial gain or loss. Actuarial gains and losses and income from plan assets (with the exception of amounts that are included in net interest cost/income) are recognised directly in equity in retained earnings and reported in the statement of comprehensive income. The corridor method is not required under revised IAS 19, which is applicable from 1st January 2013. Actuarial gains and losses are then recognised in full directly in equity without affecting the income statement.

There are no plan assets on the key date.

(18) Taxes on income

CISAL and the other Luxembourg companies in the Commerzbank Group have been a single entity for corporation and trade tax purposes since the 2011 financial year. The parent company for tax purposes is the Luxembourg branch of Com-

merzbank AG. To compensate for the tax effects resulting from being a tax group, a tax sharing agreement was concluded between the participating companies and this also forms the basis for the accounting treatment.

Deferred tax assets and deferred tax liabilities have been recognised for differences between the IFRS carrying values of the assets or debts and their tax valuations, provided that this results in expected future income tax increase or decrease effects (temporary differences) and this approach is not banned. The income tax rates already approved at 31st December 2013 which are applicable when recognising the differences are key to estimating the deferred taxes. Deferred tax assets on deductible temporary differences are only recognised to the extent to which it is probable that, in the foreseeable future, taxable income will be available from the same taxable entity and relating to the same tax authority. The creation and carry forward of deferred tax assets and liabilities – depending on the treatment of the situation on which they are based – are either recognised in the income statement in taxes from income and earnings or in the relevant equity item without affecting the income statement.

The income tax expense or income is recognised as taxes from income and earnings in the bank's statement of comprehensive income and, in the Notes, is divided into actual and deferred income tax claims and liabilities for the financial year. Other taxes that are not income-related are recognised in other operating income. Current and deferred claims or debts for income taxes are recognised separately on the balance sheet as assets or liabilities. Deferred income tax claims and debts are netted out, provided there is a right to offset actual income taxes and the deferred tax assets and liabilities relate to income taxes that are collected by the same tax authority for the same taxable entity. Deferred taxes, whether recognised on the income statement or not, are not netted out but are shown separately from each other. A distinction between actual and deferred income tax claims and between actual and deferred income tax debts can be found in Notes 40 and 48.

(19) Subordinated capital

Unsecuritised subordinated liabilities are recognised on the balance sheet as subordinated capital. They are recognised at amortised historical cost.

Premiums or discounts are included in interest earned, divided over the term and recognised in the income statement. In the context of fair value hedge accounting, hedged items are adjusted by the changes in fair value attributed to the risk being hedged.

(20) Equity capital

Under IFRS, equity is the residual interest in the assets of a company after deducting all its liabilities or claims where there is no option for the capital provider to terminate. Equity includes subscribed capital, retained earnings, earnings directly recognised in equity, profits and losses carried forward, and the balance sheet profit/loss.

Additional notes on the individual sub-items can be found in Note 51 and in the statement of changes in equity.

(21) Trust transactions

Trust transactions based on managing or placing assets on behalf of others are not recognised on the balance sheet. Commission payments from these transactions are included in commission surplus on the income statement.

(22) Contingent liabilities and irrevocable loan commitments

This item mainly shows contingent liabilities from warranties and guarantee agreements (financial guarantees as per IAS 39) and irrevocable loan commitments at their nominal values.

Items are recognised as warranties if the notifying company is the guarantor for the borrower to a third party and would be obliged to meet the liability of the third party. Guarantees cover contractual obligations that involve the guarantee of a particular outcome or performance.

Irrevocable loan commitments are obligations from which a future credit risk may arise. These include obligations to grant loans (for example lines that have been notified externally to customers), buy securities, or provide warranties and acceptances.

The provision for risk for contingent liabilities and loan commitments is recognised as a provision for risks from lending operations.

The income from guarantees is recognised in the commission surplus. Its amount is determined by the use of agreed rates on the nominal amount of the guarantees.

Notes on the statement of comprehensive income

(23) Interest rate surplus

€ thousand	2013	2012
Interest income	**45,540**	**63,951**
Interest income from lending operations and financial market transactions, and from securities (Available for Sale)	3,802	3,979
Interest income from lending operations and financial market transactions, and from securities (loans and receivables)	31,090	55,113
Dividends from securities	3,039	3,114
Interest income from hedge accounting derivatives	7,609	1,745
Interest expenses	**29,705**	**51,405**
Interest expenses for securitised liabilities	8,784	15,556
Interest expenses for subordinated and preference rights capital	6,279	15,149
Interest expenses for other liabilities	8,855	19,883
Interest expenses from hedge accounting derivatives	5,004	817
Other interest expenses	783	—
Total	**15,835**	**12,546**

The increase in interest surplus was partly due to the reduction in participation rights at the end of 2012, which lowered interest expenses in the 2013 financial year. The interest surplus includes €2,605,000 (previous year: €928,000) from derivative financial instruments that are not part of the trading book.

(24) Provision for risk in lending operations

The provision for risk is as follows:

€ thousand	2013	2012
Additions to provision for risk	84	414
Reversals of provisions for risk	–732	–1,821
Direct depreciation	—	13
Inflows, additions from receivables written off	–187	–1,752
Total	**–835**	**–3,146**

The net expenses from additions and dissolutions are broken down as follows:

€ thousand	2013	2012
Individual risks	**–145**	**–67**
Receivables from customers	–145	–67
Portfolio risks	**–503**	**–1,341**
Receivables from financial institutions	50	–13
Receivables from customers	–393	–1,675
Off-balance sheet transactions	–160	347
Direct depreciation, inflows, additions from receivables written off	**–187**	**–1,738**
Total	**–835**	**–3,146**

(25) Net commission income

€ thousand	2013	2012
Commission income	**40,986**	**38,683**
Securities transactions	12,837	16,142
Asset management	5,251	3,516
Payments and international transactions	16,738	12,822
Guarantees	29	49
Income from syndication	161	526
Offsetting income	1,182	—
Trust transactions	1,922	2,759
Other income	2,866	2,869
Commission expenses	**6,712**	**9,596**
Securities transactions	116	98
Payments and international transactions	60	31
Expensing	4,238	6,226
Trust transactions	1,692	2,410
Other expenses	606	830
Commission surplus		
Securities transactions	12,721	16,044
Asset management	5,251	3,516
Payments and international transactions	16,678	12,791
Guarantees	29	49
Income from syndication	161	526
Settlement	−3,056	−6,226
Trust transactions	230	348
Other	2,260	2,039
Total	**34,274**	**29,087**

Due to different allocations in the 2013 financial year compared to the previous year, the previous year's figures were adjusted accordingly.

(26) Trading income

€ thousand	2013	2012
Trading income (interest earned)	—	13
Income from the valuation of derivative financial instruments	2,064	3,050
Total	**2,064**	**3,063**

All financial instruments in the trading portfolio are valued at fair value. In addition to realised and unrealised income, trading income also includes interest income and refinancing expenses incurred on transactions for trading purposes.

(27) Income from hedging instruments

€ thousand	2013	2012
Fair value hedges		
Fair value changes from hedging transactions	−5,256	491
Fair value changes from underlying transactions	5,985	334
Total	**729**	**825**

The valuation results from effective hedging instruments are recognised in income from hedging instruments in the context of micro fair value hedge accounting. On the other hand, income from hedging instruments contains the ineffective element of cash flow hedges. Changes to the value of hedging derivatives that are in economic hedging relationships are recognised in trading income.

(28) Income from financial assets

The income from financial assets shows disposals and valuation results of securities in the available for sale category, as well as of holdings.

€ thousand	2013	2012
Income from interest-bearing transactions	**1,202**	**1,558**
in the available for sale category	1,202	1,558
Gains from sales	1,202	1,558
Losses from sales	—	—
Income from equity instruments	**—**	**271**
Gains from sales	—	412
Losses from sales	—	—
Valuation result	—	–141
Income from associated companies	**—**	**96**
Gains from sales	—	128
Losses from sales	—	32
Income from holdings	**23**	**2,124**
Gains from sales	23	2,124
Total	**1,225**	**4,048**

Items available for sale are always valued at fair value. Holdings for which there is no market value are valued at cost. Income from holdings results from the liquidation of an indirect holding.

(29) Other income

Other income mainly contains inflows and dissolutions of provisions and income from cost allocation and the reimbursement of third party expenses. This item also includes other taxes.

€ thousand	2013	2012
Other key expenses	**430**	**545**
Additions to provisions	430	545
Other key income	**5,959**	**571**
Reversals of provisions	2,250	512
Income from value added tax liabilities	3,581	—
Income from operating and office equipment	112	12
Revenue from hire purchase agreements and interim rental income	16	47
Other miscellaneous expenses/income (netted out)	**-234**	**7,298**
Other income	**5,295**	**7,324**

In last year’s figure, other expenses/income included non-recurring effects from derecognised liability positions, which are the reason behind the decrease in the 2013 financial year.

(30) Administrative expenses

The administrative expenses of €36,245,000 are comprised of Group internal cost offsetting (€15,442,000), personnel costs (€13,680,000), and operating expenses (€7,123,000).
The expenses are classified as follows:

Personnel costs € thousand	2013	2012
Wages and salaries	13,292	15,159
Expenses for pensions and benefits	388	2,365
Total	**13,680**	**17,524**

Personnel expenses included €1,412,000 for social security contributions (previous year: €1,734,000).

Operating expenses € thousand	2013	2012
Premises expenses	2,268	2,814
IT expenses	1,502	1,862
Workstation and IT expenses	623	565
Consulting, auditing and company law expenses	1,163	1,759
Travel, entertainment and advertising costs	736	739
Personnel-related operating expenses	544	464
Other operating expenses	287	302
Total	**7,123**	**8,505**

The fees for the auditor PricewaterhouseCoopers Société Cooperative Luxembourg were recognised as an expense in the financial year in Luxembourg and comprise the following:

Fees for auditors in € thousand (excluding value-added tax)	2013	2012
Audit of annual financial statements	175	170
Tax consultancy services	—	—
Other services	3	24
Total	**178**	**194**

Group internal cost allocation in € thousand	2013	2012
Income from group internal cost allocation	1,400	1,795
Expense from group internal cost allocation	16,842	17,182
Total	**15,442**	**15,387**

The bank's assets are works of art that are not subject to planned depreciation, but are checked at regular intervals to see if their value has been maintained as defined by IAS 36. As in the previous year, the subsequent valuation resulted in no extraordinary depreciation.

(31) Taxes on income and profit

The expenses for tax on profit are comprised as follows:

€ thousand	2013	2012
Actual taxes on profit	2,861	2,354
Tax income/expenses for the current year	3,279	2,086
Tax income/expenses for previous years	–418	268
Deferred taxes on profit	162	–184
Total	**3,023**	**2,170**

The tax group for the purposes of taxes on profits which came into effect on 1st January 2011 resulted in CISAL's taxable income being assigned to the Luxembourg branch of Commerzbank AG as the parent company for tax purposes. The tax on profits carried forward from previous years results particularly from the dissolution of tax provisions for assessed tax years.

The actual tax expense for the current year 2013 of €3,279,000 is comprised of trade tax expenses of €677,000 and corporation tax expenses of €2,602,000.

The following reconciliation statement shows the relationship between the income for the year before taxes on income under IFRS and the taxes on income and profit during the financial year.

The tax rate applicable on 31st December 2013 is 29.22%. This is comprised of a corporation tax rate including supplement for the work fund of 22.47% and an effective trade tax rate of 6.75%.

In order to calculate the expected tax expense (income), the local tax rate valid in the financial year of 29.22% (previous year: 28.8%) is multiplied by the pre-tax profit.

€ thousand	2013	2012
Profit for the year before tax under IFRS	**24,012**	**18,623**
Expected tax rate	29.22%	28.80%
Estimated expense for tax on profit in the financial year	**7,016**	**5,363**
Tax effects		
(a) from taxes from previous years recognised during the financial year	–418	268
(b) from tax-free income	–1,982	–2,054
(c) from temporary value differences between LuxGAAP and IFRS	162	–184
(d) from offsetting with the taxable entity	–2,738	–1,856
(e) from other differences	983	632
Taxes on income and profit	**3,023**	**2,170**

The following table shows the level of actual and deferred taxes resulting from items that are credited or charged directly to equity:

€ thousand	2013	2012
Taxes on profit recognised with no effect on profit		
Actual taxes on profit	—	—
Deferred taxes on profit	5,322	6,002
Valuation differences from cash flow hedges	4,219	6,209
Revaluation reserve	–6	–207
Application of IAS 19	1,109	—
Total	**5,322**	**6,002**

Notes to the balance sheet (assets)

(32) Cash reserve

The following items are summarised as the cash reserve:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Cash on hand	3,033	5,490
Deposits with central banks	18,038	20,497
Total	**21,071**	**25,987**

(33) Receivables from financial institutions

	Total		Change	Payable on a daily basis		Other receivables	
€ thousand	31.12.2013	31.12.2012	in %	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Financial institutions in Germany	997,900	827,368	20.6	24,569	30,331	973,331	797,036
Financial institutions outside Germany	1,571,565	2,134,815	–26.4	685,689	57,179	885,876	2,077,636
Total	**2,569,465**	**2,962,183**	**–13.3**	**710,258**	**87,511**	**1,859,207**	**2,874,672**

Receivables from financial institutions are allocated to the loans and receivables category. The following table shows the receivables from financial institutions by the main transaction types:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Stock market and payment processing accounts	56,611	83,420
Receivables from financial trading	1,446,055	1,669,530
Other receivables	1,066,799	1,209,233
Total	**2,569,465**	**2,962,183**

(34) Receivables from customers

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Receivables from customers in Germany	56,819	49,213
Receivables from customers outside Germany	200,270	219,946
Total	**257,089**	**269,159**

Receivables from customers are allocated to the loans and receivables category. The following table shows the receivables from customers by the main transaction types:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Stock market and payment processing	62,947	64,409
Other receivables	194,142	204,750
Total	**257,089**	**269,159**

(35) Provision for risk in lending operations

The provision for risk in lending operations is created in line with common group standards and covers all recognisable creditworthiness risks. For defaults that have occurred but have not yet become known, portfolio adjustments have been determined using the process derived from the Basel II framework. Overall the provision for risk in lending operations has developed as follows by category:

€ thousand	As of 1.1.2013	Additions	Reversals	Consumption	Exchange rate changes Transfers	As of 31.12.2013
Provisions for risks in lending operations	11,495	61	549	2,380	–395	8,232
Receivables from financial institutions	11	50	—	—	—	61
Receivables from customers	11,484	11	549	2,380	–395	8,171
Provision for off-balance sheet risks in lending operations	442	23	183	—	—	282
Total	**11,936**	**84**	**732**	**2,380**	**–395**	**8,513**

The inflows and outflows that affect profit result in risk provision income of €835,000 (previous year: €3,146,000).

	Value adjustments for individual risks		Value adjustments for portfolio risks		Value adjustments total	
€ thousand	2013	2012	2013	2012	2013	2012
As at 1.1.	**10,749**	**11,024**	**745**	**2,460**	**11,495**	**13,484**
Additions	5	46	56	14	61	61
Outflows	2,530	114	399	1,707	2,929	1,821
of which usages	2,380	—	—	6	2,380	6
of which reversals	150	114	399	1,702	549	1,815
Exchange rate changes/ Transfers	–361	–208	–34	–21	–395	–229
As at 31.12.	**7,863**	**10,749**	**368**	**745**	**8,232**	**11,495**

Of the portfolio value adjustment created, €61,000 relates to receivables from financial institutions (previous year: €11,000) and €307,000 to receivables from customers (previous year: €734,000).

(36) Positive market values from derivative hedging instruments

This item shows the positive market values of derivatives that were used to hedge underlying transactions against the interest change risk and which qualify for hedge accounting.

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Positive market values micro fair value hedge accounting	15,455	20,755

(37) Trading assets

Derivative financial instruments with positive market values where there is no effective hedging relationship are recognised under trading assets. All trading assets are recognised at fair value.

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Positive market values from derivative financial instruments	**1,284**	**766**
Interest-related derivative transactions	—	191
Currency-related derivative transactions	1,284	534
Commodity-related derivative transactions	—	41

(38) Financial assets

Financial assets comprise financial instruments that are not assigned to other balance sheet items. They are comprised of debt securities not used for trading purposes and other interest rate-related securities, shares and other equity-related securities, holdings and interests in non-consolidated subsidiaries.

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Debt securities and other interest rate-related securities	—	1,646
Bonds and debt securities	—	1,646
Shares, other equity-related securities and interests in investment funds	64,947	67,674
Holdings	19,359	19,742
Interests in associated companies	—	12
Total	**84,306**	**89,074**
of which in the category:		
loans and receivables	—	—
Financial assets available for sale	84,306	89,074
including: valued at historical costs	19,359	19,755
valued at fair value on the income statement	—	—

Development of holdings and interests in associated companies:

	Holdings		Shares in associated companies	
€ thousand	2013	2012	2013	2012
Fair value as at 1.1.	**19,742**	**19,605**	**12**	**1,419**
Historical costs as at 1.1.	19,742	19,605	12	1,419
Exchange rate changes/transfers	–327	137	–12	—
Inflows	—	—	—	—
Disposals	56	—	—	1,407
Historical costs as at 31.12.	**19,359**	**19,742**	**—**	**12**
Write-ups	—	—	—	—
Accumulated depreciation as at 1.1	—	—	—	—
Exchange rate changes	—	—	—	—
Inflows	—	—	—	—
Outflows	—	—	—	—
Accumulated depreciation as at 31.12	—	—	—	—
Cumulative changes in the valuation at fair value	—	—	—	—
Fair value as at 31.12.	**19,359**	**19,742**	**—**	**12**

During the financial year, the new IFRS 10, which redefines the term "control" in the context of the parent-subsidiary relationship, gave rise to a transfer from the item "Interests in associated companies" to the item "Shares and other equity-related securities".

(39) Property, plant and equipment

The development of property, plant and equipment in the financial year is shown as follows:

	Operating and office equipment	
€ thousand	2013	2012
Carrying value as at 1.1.	**254**	**273**
Historical costs as at 1.1.	369	388
Inflows	—	—
Disposals	69	19
Transfers/changes	—	—
Historical costs as at 31.12.	**300**	**369**
Write-ups	—	—
Accumulated depreciation as at 1.1.	115	115
Inflows	—	—
Outflows	—	—
Transfers/changes	—	—
Accumulated depreciation as at 31.12.	**115**	**115**
Carrying value as at 31.12.	**185**	**254**

(40) Claims for taxes on profit

Deferred tax assets comprise the potential recovery of taxes on profit from temporary differences between the value approaches for assets and debts in the balance sheet under IFRS and the tax values under local tax law. Deferred tax claims can only be recognised as assets to the extent that it is likely, on the basis of trends in the business figures and business environment, that there would be sufficient taxable income at taxable entity level within the planning period.

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Actual claims for taxes on profit	**—**	**9,837**
Deferred claims for taxes on profit	**6,422**	**7,506**
Claims for taxes recognised on the income statement	1,100	1,503
Claims for taxes not recognised on the income statement	5,322	6,002
Total	**6,422**	**17,343**

Deferred tax assets and deferred tax liabilities have been recognised on the income statement in connection with the following balance sheet items:

	Deferred tax assets		Deferred tax liabilities	
€ thousand	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Assets				
Receivables (incl. risk provision)	—	—	–22	–34
Trading assets	—	—	–3,280	–4,882
Financial assets	—	—	—	—
Other assets	—	—	–160	–167
Liabilities				
Liabilities	—	—	—	—
Trading liabilities	27	100	—	—
Provisions	888	1,078	—	—
Subordinated capital	3,647	5,408	—	—
Netting out	**–3,462**	**–5,083**	**3,462**	**5,083**
Deferred claims/liabilities for taxes on profit	**1,100**	**1,503**	**—**	**—**

Deferred tax assets and deferred tax liabilities have not been recognised on the income statement in connection with the following balance sheet items:

	Deferred tax assets		Deferred tax liabilities	
€ thousand	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Assets				
Financial assets	—	—	–6	–207
Liabilities				
Trading liabilities	4,219	6,209	—	—
Provisions	1,109	—	—	—
Netting out	**–6**	**–207**	**6**	**207**
Deferred claims/liabilities for taxes on profit	**5,322**	**6,002**	**—**	**—**

(41) Other assets

Other assets are mainly comprised of the following items:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Collection documents	470	—
Precious metals	50,133	75,960
Receivables from tax administrations for taxes not related to income	126	595
Accruals and deferrals	1,809	6,841
Other assets	477	1,250
Total	**53,015**	**84,646**

The item precious metals primarily involves precious metal certificates issued by the bank.

Notes to the balance sheet (liabilities)

(42) Current liabilities to financial institutions

Liabilities to financial institutions are allocated to the category "liabilities values at amortised historical cost".

The following table shows the liabilities to financial institutions by the main transaction types:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Central banks	535	535
Repos and cash collaterals	181,302	189,543
Liabilities from financial trading	912,401	914,417
Other liabilities	8,175	8,420
Total	**1,102,413**	**1,112,915**

(43) Liabilities to customers

Liabilities to customers are allocated to the category "liabilities valued at amortised historical cost". The following table shows the liabilities to customers by the main transaction types:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Liabilities from financial trading	295,925	510,182
Other liabilities	945,027	914,482
Total	**1,240,952**	**1,424,664**

(44) Securitised liabilities

Securitised liabilities are allocated to the category “liabilities valued at amortised historical costs”. Debt securities with fixed interest rates are recognised as securitised liabilities.

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Issued debt securities	108,092	222,224
Total	**108,092**	**222,224**

(45) Negative market values from derivative hedging instruments

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Negative market values micro fair value hedge accounting	111	153
Negative market values cash flow hedges	15,015	21,843
Total	**15,126**	**21,996**

Derivative instruments that are not used for trading purposes, but are only used for effective hedging and have a negative market value, are recognised in this balance sheet item. Financial instruments are valued at fair value.

(46) Trading liabilities

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Currency-related derivative transactions	870	1,336
Interest-related derivative transactions	15	229
Total	**885**	**1,565**

Trading liabilities include negative market values from derivative financial instruments that are not used as hedging instruments in the context of hedge accounting. Financial instruments are valued at fair value.

(47) Provisions

Provisions are broken down as follows:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Provisions for pensions and similar obligations	19,061	16,392
Other provisions	8,851	14,567
Total	**27,912**	**30,959**

Provisions for pensions and similar obligations

Pension obligations and expenses are calculated annually by independent actuaries using the projected unit credit method. The following table shows the parameters for the calculation:

	2013	2012
Interest rate	3.9	3.8
Pension adjustment	1.5	1.5

After adjustment due to the retrospective application of amended IAS 19, provisions for pensions and similar obligations amounted to €19,807,000 at 31st December 2011 and 1st January 2012.
Thereafter, the provisions for pensions and similar obligations saw the following development:

€ thousand	2013	2012
Pension obligations as at 1.1.	**20,566**	**19,807**
Benefits paid	-1,063	-929
Interest expenses	764	859
Actuarial gains (–)/losses (+)	-1,206	829
Pension obligations as at 31.12.	**19,061**	**20,566**

The sensitivity analysis presented below includes, in each case, the changes to an assumption, while the remaining assumptions remain unchanged compared to the original calculation. Possible correlation effects between the individual assumptions are not considered. In determining the impact of changes to assumptions on the cash value of pension obligations, the same methods – in particular the projected unit credit method – were used in the valuation of pension obligations for the annual financial statements. A change in the corresponding assumptions as of 31st December 2013 would have the following impact:

€ thousand	Obligations as of 31.12.2013
Interest rate sensitivity	
Discount rate + 50 basis points	–1,056
Discount rate – 50 basis points	1,209
Pension adjustment sensitivity	
Pension adjustment + 50 basis points	1,074
Pension adjustment – 50 basis points	–992
Sensitivity in adjustment of the mortality rate (life expectancy)	
Reduction in mortality by 10%	514

Expenses for pensions and benefits are comprised as follows:

€ thousand	2013	2012
Interest expenses	764	859
Amortisation of actuarial gains (–)/losses (+)	—	829
Expenses for defined contribution plans	**764**	**1,688**
Other expenses for pensions and benefits	388	677
Expenses for pensions and benefits	**388**	**677**

Other provisions

Development of other provisions:

€ thousand	As of 1.1.2013	Additions	Consumption	Reversal	Transfer/ change	As of 31.12.2013
Personnel	3,965	1,588	1,699	430	—	3,424
Restructuring measures	3,647	395	2,136	—	–1,635	271
Lending operations	442	23	—	183	—	282
Auditors	99	99	99	—	—	99
Lawsuits and redress	4,748	519	241	1,288	—	3,738
Other	1,665	414	425	617	—	1,037
Total	**14,567**	**3,038**	**4,601**	**2,518**	**–1,635**	**8,851**

Personnel provisions are mainly short-term in nature, include such items as provisions for anniversaries which are long-term in character, and are used gradually over the following periods. The restructuring provisions relate, among others, to measures in connection with the integration of Dresdner Bank Luxembourg S.A., are largely attributable to personnel, and are expected to be used by the end of 2014. The amounts recognised under "Other provisions" mainly relate to consulting fees and for the most part have a residual term of up to one year.

(48) Debts for taxes on profit

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Actual claims for taxes on profit	**3,858**	**9,648**
Provisions for taxes on profit	3,858	9,648
Deferred claims for taxes on profit	**—**	**—**
Taxes on profit recognised on the income statement	—	—
Total	**3,858**	**9,648**

Provisions for taxes on profit are potential tax obligations for which no legally binding tax assessment has been received. Deferred tax liabilities represent the potential charges for taxes on profit from temporary differences between valuation approaches for the assets and debts on the balance sheet under IFRS and the tax values under local tax law regulations.

(49) Other liabilities

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Investment allowance	12,254	12,809
Justified liabilities	9,566	14,029
Trade liabilities	82	309
Accruals and deferrals	883	773
Other liabilities	13,144	2,266
Total	**35,929**	**30,186**

"Other liabilities" includes such items as liabilities from the taxable entity of €1,064,000 (previous year €1,522,000) and interim accounts on which value differences of €11,117,000 are recognised.

(50) Subordinated capital

Subordinated capital is allocated to the category "liabilities valued at amortised historical cost". As at the balance sheet date, the bank has recognised subordinated capital with a nominal value of €100 million. In accordance with the provisions of the CSSF, it is in a 1:1 ratio with the bank's own funds. Interest expenses for subordinated funds totalling €6.3 million arose in the 2013 financial year.

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Subordinated liabilities	**100,000**	**100,000**
Interest limitations including discounts	5,232	5,203
Valuation effects	12,481	18,507
Total	**117,713**	**123,710**

The valuation effects result from the value changes from the hedged risk made under micro fair value hedge accounting.

At the end of 2013, the following subordinated capital was in circulation:

	€ million	Interest rate	Issue price	Term
Subordinated funds	100	6.25%	101,875	2001 to 2016
Total	**100**			

(51) Composition of equity

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Subscribed capital	194,800	194,800
Capital reserve	74,137	74,137
Retained earnings	67,854	209,955
of which statutory reserve	19,480	19,480
Other reserves	–10,205	–14,540
Revaluation reserve	15	501
Reserve from cash flow hedges	–10,220	–15,041
Annual surplus/deficit	20,594	16,453
Equity capital	**347,180**	**480,805**

The fully paid-up share capital amounts to €194,800,000 and is divided into 3,000,000 no par value shares. As per Art. 72 of the Law of 10th August 1915, 5% of the annual profit must be allocated in advance to the statutory reserve until 10% of the subscribed capital has been reached. The statutory reserve may not be distributed.

The change in the item "Retained earnings" consists of the reserve distribution to shareholders of €140,000 and effects of the application of revised IAS 19 of €2,101,000.

(52) Foreign currency volumes

As at 31st December 2013, the following assets and liabilities (excluding market values of derivatives) were recognised in foreign currencies:

€ thousand	USD	GBP	JPY	Other	31.12.2013 Total	31.12.2012 Total
Cash reserves	53	19	—	556	628	3,384
Receivables from financial institutions	583,901	36,730	1,560	47,763	669,954	812,270
Receivables from customers	70,978	3,929	16,385	19,370	110,662	99,729
Positive market values from hedging instruments					—	—
Trading assets	—	—	—	—	—	—
Financial assets	64,934	—	—	19,349	84,283	87,406
Other balance sheet items	322	416	—	50,230	50,968	73,528
Assets denominated in foreign currencies	**720,188**	**41,094**	**17,945**	**137,268**	**916,495**	**1,076,317**
Liabilities to financial institutions	225,174	3,568	17,413	898	247,053	257,991
Liabilities to customers	304,116	42,830	437	142,401	489,784	692,549
Securitised liabilities	108,092	—	—	—	108,092	222,224
Negative market values from hedging instruments	—			110	110	—
Trading liabilities	—	—	15	—	15	—
Subordinated capital/participation rights capital					—	—
Other balance sheet items	23,759	424	—	171	24,354	13,559
Foreign currency liabilities	**661,141**	**46,822**	**17,865**	**143,580**	**869,408**	**1,186,323**

The pending balance sheet items are balanced by corresponding term-congruent currency futures transactions.

Notes on financial instruments

(53) Derivative transactions

A derivative is a financial instrument whose value depends on a “base value”. This base value may, for example, be an interest rate, exchange rate or bond price. Derivative transactions are OTC derivatives for which the nominal amount, term and price are each negotiated individually between the bank and its counterparties.

The nominal amount indicates the transaction volume traded by the bank. The positive or negative market values listed on the table are, in contrast, the expenses that the bank or counterparty incurred to replace the contracts originally concluded by economic transactions of the same value. Therefore a positive market value indicates the maximum potential counterparty risk from derivative default from the bank’s perspective, which exists on the balance sheet date. In order to minimise (reduce) both the economic and regulatory credit risk from these instruments, our legal department concludes master agreements (two-page offsetting agreements) with our business partners (such as the ISDA Master Agreement). By concluding two-page offsetting agreements of this kind, the positive and negative market values of the derivative contracts included in a master agreement can be offset against each other and the regulatory surcharges for future risks (add-ons) of these products can be reduced.
As part of this netting process, the credit risk reduces to a single net receivable in respect of the contractual partner (close-out netting).

Such risk reduction techniques are only used for regulatory reports and internal measurement and monitoring of the credit commitment if they can also be implemented in the relevant jurisdiction should the business partner become insolvent. In the same way as for the master agreements, security agreements are entered into with business partners (e.g. credit support annex) in order to hedge the net receivable/liability after netting (receiving or providing securities).

The following overview also shows the term structure of these transactions in addition to the nominal amounts and market values of the derivatives, which are contracts that are classified by interest rates, currencies and other price risks. The totals of the positive and negative amounts per contract are recognised as market values without reducing the securities or considering any netting agreements, as these have an effect across all products. The nominal amount represents the gross volume of all purchases and sales. The transaction deadlines are classified based on the remaining terms, where the term is the contractual term and not the term of the underlying item.

Period classification 31.12.2013	Nominal amount Remaining terms						Market value	
€ thousand	daily due	up to three months	three months up to one year	one year up to five years	more than five years	Total	positive	negative
Foreign currency-dependent								
Futures transactions								
OTC products	1,503	63,629	28,558	2,433	—	96,123	1,284	870
Spot and forward exchange transactions	1,503	63,629	28,558	2,433	—	96,123	1,284	870
Total	**1,503**	**63,629**	**28,558**	**2,433**	**—**	**96,123**	**1,284**	**870**
Interest rate-dependent futures transactions								
OTC products	—	—	1,980	126,002	39,163	167,145	15,455	15,141
Interest-rate swaps	—	—	1,980	126,002	39,163	167,145	15,455	15,141
Total	**—**	**—**	**1,980**	**126,002**	**39,163**	**167,145**	**15,455**	**15,141**
Total of all pending futures transactions								
OTC products	1,503	63,629	30,538	128,435	39,163	263,268	16,739	16,011
Total	**1,503**	**63,629**	**30,538**	**128,435**	**39,163**	**263,268**	**16,739**	**16,011**

Period classification 31.12.2012	Nominal amount Remaining terms						Market value	
€ thousand	daily due	up to three months	three months up to one year	one year up to five years	more than five years	Total	positive	negative
Foreign currency-dependent futures transactions								
OTC products	—	164,517	30,380	2,721	677	198,295	575	1,336
Spot and forward exchange transactions	—	164,517	30,380	2,721	677	198,295	575	1,336
Total	**—**	**164,517**	**30,380**	**2,721**	**677**	**198,295**	**575**	**1,336**
Interest rate-dependent futures transactions								
OTC products	—	—	—	136,002	40,935	176,937	20,946	22,225
Interest-rate swaps	—	—	—	136,002	40,935	176,937	20,946	22,225
Total	**—**	**—**	**—**	**136,002**	**40,935**	**176,937**	**20,946**	**22,225**
Total of all pending futures transactions								
OTC products	—	164,517	30,380	138,723	41,612	375,232	21,521	23,561
Total	**—**	**164,517**	**30,380**	**138,723**	**41,612**	**375,232**	**21,521**	**23,561**

Credit group classification in derivative transactions

The following table shows the positive and negative market values for the bank's derivative transactions classified by the relevant counterparty. The bank operates derivative transactions with counterparties who have excellent credit ratings. The majority of the market values are concentrated on lending and financial institutions based in OECD countries.

	Market values		Market values	
	positive	negative	positive	negative
€ thousand	31.12.2013		31.12.2012	
OECD banks	16,588	578	21,196	1,500
OECD financial institutions	—	11,068	—	16,127
Other companies and private individuals	151	4,365	325	5,934
Total	**16,739**	**16,011**	**21,521**	**23,561**

(54) Use of derivative financial instruments

The use of derivative financial instruments is shown in the following table. Derivative financial instruments are used both for trading and hedging purposes. The relevant criteria are described in the accounting and valuation methods.

	Market values		Market values	
	positive	negative	positive	negative
€ thousand	31.12.2013		31.12.2012	
Trading derivatives or hedging derivatives that cannot be used for hedge accounting	1,284	885	766	1,565
Derivatives used as hedging instruments	15,455	15,126	20,755	21,996
for micro fair value hedge accounting	15,455	111	20,755	153
for cash flow hedge accounting	—	15,015	—	21,843
Total	**16,739**	**16,011**	**21,521**	**23,561**

(55) Remaining term classification

The time between the balance sheet date and the time of the contractual due date of the financial instruments is considered to be the remaining term.

31.12.2013 € thousand	daily and unlimited	up to three months	three months up to one year	one year to five years	more than five years
Receivables from financial institutions	710,258	348,037	728,040	783,131	—
Receivables from customers	62,947	119,973	11,260	52,682	10,227
Debt securities and other interest-related securities in financial assets	—	—	—	—	—
Total	**773,205**	**468,010**	**739,300**	**835,813**	**10,227**
Liabilities to financial institutions	8,175	243,005	630,875	213,491	6,867
Liabilities to customers	945,027	210,212	35,882	38,100	11,731
Securitised liabilities	—	—	108,092	—	—
Preference right and subordinated capital	—	—	—	117,713	—
Total	**953,202**	**453,217**	**774,849**	**369,304**	**18,598**

31.12.2012 € thousand	daily and unlimited	up to three months	three months up to one year	one year to five years	more than five years
Receivables from financial institutions	87,511	1,591,871	348,137	927,711	6,954
Receivables from customers	72,629	115,153	26,486	18,859	36,033
Debt securities and other interest-related securities in financial assets	1,169	—	476	—	—
Total	**161,309**	**1,707,023**	**375,099**	**946,569**	**42,988**
Liabilities to financial institutions	8,416	278,967	610,188	214,805	540
Liabilities to customers	913,669	430,719	31,427	12,579	35,458
Securitised liabilities	—	109,262	—	112,961	—
Preference right and subordinated capital	—	—	—	123,710	—
Total	**922,085**	**818,948**	**641,615**	**464,054**	**35,998**

(56) Market values (fair values) of financial instruments

Calculation of fair values

Details are provided below in particular on the calculation of fair values for financial instruments that are not recognised on the balance sheet at fair value, but for which a fair value must also be provided under IFRS 7.

The methods for determining the financial instruments recognised in the balance sheet at fair value are shown in the accounting and valuation methods, and in the "Fair Value Hierarchy" section below.

The nominal value of financial instruments due each day is viewed as their fair value. These instruments include the cash reserve and receivables and liabilities in respect of financial institutions and customers that become due on a daily basis.

No direct market prices are available for loans because there are no organised markets where these financial instruments are traded. The fair value for these instruments is calculated using recognised actuarial valuation processes with current market parameters. A discounted cash flow model is used for loans. A risk-free interest rate curve is also used to calculate the fair value of liabilities.

The fair value of securitised and subordinated liabilities is calculated on the basis of quoted market prices – if these are available. Various factors, including the current market interest rates and the credit rating of the Commerzbank Group, are considered in the valuation. If no price quotations are available, the fair values are calculated by actuarial valuation models (discounted cash flow, option price models), which in turn are based on interest rates, volatilities, own credit spreads, etc.

The following table compares the fair value of the balance sheet items with their carrying values:

	Market value (fair value)		Carrying value	
Assets € thousand	**31.12.2013**	**31.12.2012**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Cash reserves	21,071	25,987	21,071	25,987
Receivables from financial institutions	2,577,286	2,971,898	2,569,404	2,962,172
Receivables from financial trading	1,446,055	1,669,530	1,446,055	1,669,530
Other receivables	1,131,292	1,302,379	1,123,410	1,292,653
Provisions for risk	-61	-11	-61	-11
Receivables from customers	251,458	261,597	248,919	257,675
Other receivables	259,628	273,081	257,089	269,159
Provisions for risk	-8,171	-11,484	-8,171	-11,484
Positive market values from derivative hedging instruments	15,455	20,755	15,455	20,755
Trading assets	1,284	766	1,284	766
Financial assets	84,306	89,074	84,306	89,074
Liabilities in € thousand				
Liabilities to financial institutions	1,107,139	931,222	1,102,413	923,372
Liabilities from financial trading	1,094,238	914,952	1,094,238	914,952
Other liabilities	12,901	16,270	8,175	8,420
Liabilities to customers	1,243,109	1,427,515	1,240,952	1,424,664
Liabilities from financial trading	295,925	510,182	295,925	510,182
Other liabilities	947,184	917,333	945,027	914,482
Securitised liabilities	108,092	222,224	108,092	222,224
Negative market values from derivative hedging instruments	15,126	21,996	15,126	21,996
Trading liabilities	885	1,565	885	1,565
Preference right and subordinated capital	117,713	123,710	117,713	123,710

Fair value hierarchy

Under IFRS 7, financial instruments recognised at fair value are graded as follows in the three-level fair value hierarchy:

- Level I: Financial instruments, the fair value of which is calculated on the basis of quoted prices for identical financial instruments in active markets.
- Level II: Financial instruments for which no quoted prices are available for identical instruments in an active market and the fair value of which is calculated using valuation methods. These valuation methods include comparisons with the quoted prices of similar financial instruments in valuation models where all key input values are based as closely as possible on observable market data.
- Level III: Financial instruments that are valued using valuation methods for which not enough observable data is available to calculate the input values and where these input values do not significantly affect the fair value. By their very nature, these valuations are subject to management estimates to a greater extent. The applied estimates and assumptions are based on historical experience values and other factors, such as projections and expectations or forecasts relating to future events that appear appropriate under the given circumstances. The realisable fair values that can be calculated at a later time may vary from the estimated fair values.

Financial instruments that are valued using Level III were not held either at 31.12.2013 or at 31.12.2012.

The financial instruments recognised in the balance sheet at fair value are grouped by category in the following overview and shown classified by their valuation principles:

Financial assets	Level I	Level II	Total	Total
€ thousand		31.12.2013		31.12.2012
Positive market values from derivative hedging instruments	—	15,455	15,455	20,755
Positive market values from trading derivatives	—	1,284	1,284	766
Financial assets	64,934	—	64,934	69,319
Total	**64,934**	**16,739**	**81,673**	**90,840**

Financial liabilities	Level I	Level II	Total	Total
€ thousand		31.12.2013		31.12.2012
Negative market values from derivative hedging instruments	—	15,126	15,126	21,996
Negative market values from trading derivatives	—	885	885	1,565
Total	**—**	**16,011**	**16,011**	**23,561**

Notes on the cash flow statement

The cash flow statement has been prepared in accordance with IAS 7. It shows the change in cash and cash equivalents via the cash flows from operating activities, investing activities and financing activities.

The cash flow from operating activities shows payment flows (inflows and outflows) from receivables from financial institutions and customers as well as other assets. Inflows and outflows from liabilities to financial institutions and customers, from securitised liabilities and other liabilities also form part of operating activities. The interest payments resulting from operating activities are also recognised in the cash flow from operating activities.

Cash flow from investing activities results from receipts and payments in connection with the sale or purchase of financial assets or tangible assets. Cash flow from financing activities includes all cash flows arising from transactions related to equity capital and subordinated capital.

The cash and cash equivalents shown in the narrow definition only cover the cash reserve, which is comprised of cash on hand and credit balances with central banks.

For CISAL, the cash flow statement must be viewed as of low significance. It does not replace either the liquidity or the financial plan, nor is it used as a control instrument.

Risk management

Risk management

Risk management is a fundamental element of all CISAL's business processes and focuses on supporting management control. Risks are identified, measured, monitored and controlled as per the bank's willingness to accept risk. Risk management at CISAL is described in the risk report in the management report. Some additional information is provided below.

Risks of counterparty default

The following table shows CISAL's risk of counterparty default in the Wealth Management loan portfolio, as it is also applied within the framework of the quarterly reports to the CISAL supervisory board.

€ millions	2013		2012	
	Lines	**Usage**	**Lines**	**Usage**
Wealth Management*	329.0	217.3	348.3	233.8
Intensive Care**	1.8	4.6	1.8	6.1

*) excluding trust business
**) incl. terminated commitments

Maximum risk of default

The maximum exposure to credit risk under IFRS 7 – excluding securities and other improvements to lending – matches the carrying values of the relevant balance sheet asset values per class; and the nominal values for irrevocable loan commitments and contingent liabilities. The following table summarises the carrying or nominal values of the financial instruments associated with a potential risk of default:

€ thousand	2013	2012
Debt securities and other fixed-interest securities in financial assets	—	2,292
Receivables from financial institutions	2,569,465	2,962,183
Receivables from customers	257,089	269,159
Positive market values from derivative financial instruments	16,739	21,521
Trading assets	1,284	766
Hedging instruments in accordance with IAS 39	15,455	20,755
Loan commitments[1]	36,807	51,051
Contingent liabilities	2,256	3,593
Total	**2,882,357**	**3,331,320**

1) The previous year's figure was adjusted for the revocable loan commitments.

The amounts shown in the above table on the maximum exposure to credit risk are not part of internal risk management because the management of credit risks also considers securities, the likelihood of default and other economic factors. To this extent, the amounts are not representative of the bank's actual risk assessment.

Market price risks

Market risk is managed at CISAL on the basis of market risk limits that are delegated by the Commerzbank Group to CISAL and approved by CISAL's supervisory board. The utilisation of the limits is reported alongside the relevant effects on income to the CISAL management board on a daily basis.

The following table shows CISAL's market risk in the same way as it appears in the daily reports to the CISAL management board. Potential losses that have a 97.5% likelihood of not being exceeded with a holding period of one day are recognised as VaR:

Value at risk figures for CISAL in 2012 and 2013

	Treasury		Wealth Management		Other transactions[1]	
€ thousand	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Minimum	50.4	14.0	0.1	0.1	47.2	51.7
Median	74.2	62.6	0.9	0.2	49.7	59.9
Maximum	102.4	152.6	2.3	2.3	55.3	69.4
Year end	58.2	99.0	0.9	0.1	47.7	54.0

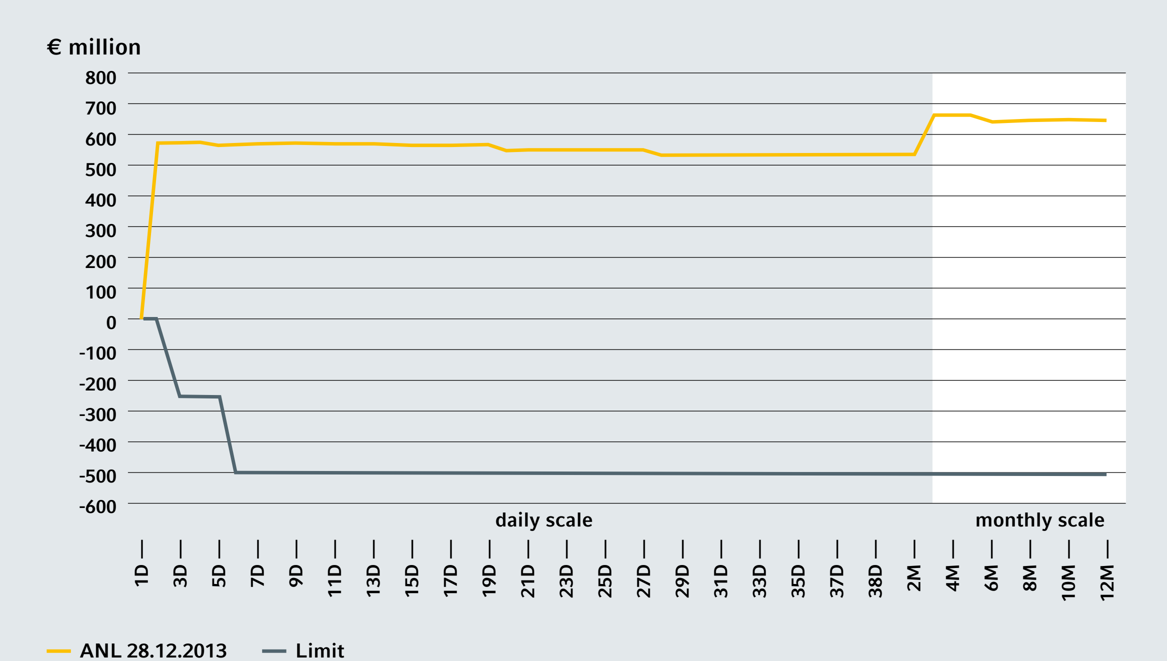
1) Includes transactions from other business lines.

Liquidity risks

The Commerzbank Group's internal liquidity risk model forms the basis for managing liquidity and reporting to the CISAL management board. This risk measurement process calculates the available net liquidity (ANL) – with reference to a key date for the following twelve months. CISAL's available net liquidity is determined from the following two components: forward cash exposure (FCE) –and balance sheet liquidity (BSL).

The following graph shows that the ANL was above the defined limit on the key date of 30th December 2013.

CISAL available net liquidity as at 30th December 2013:



CISAL's ANL does not contain any reinvestment assumptions for customer deposits. Therefore the liquidity profile shown is very conservative (complete outflow of customer deposits) and has been given a limit below zero.

We continue to grade CISAL's liquidity situation as unproblematic. We therefore benefit from the high liquidity surplus from customer deposits in the Wealth Management business.

This also applies to compliance with the external regulatory liquidity regulations (Luxembourg liquidity coefficient, minimum ratio: 30%):

CISAL's key regulatory liquidity indicators in 2013

	As at end of month		As at end of month
January	106.81%	July	103.81%
February	107.26%	August	103.81%
March	107.08%	September	104.08%
April	108.19%	October	104.57%
May	107.74%	November	104.63%
June	103.46%	December	103.79%

Other notes

(57) Basel II

With Circular CSSF 06/273 (modified by Circulars CSSF 07/317, 10/450, 10/475, 10/496, 11/501 and 13/568, applicable from 31st December 2011), the Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) transposed Directive 2006/48/EC of the European Parliament and of the Council of 14th June 2006 relating to the take up and pursuit of the business of credit institutions and Directive 2006/49/EC of the European Parliament and of the Council of 14th June 2006 on the capital adequacy of investment firms and credit institutions into national law.

The bank uses the following approaches to calculate the required equity level:

- for credit risks: standard approach;
- for operational risks: advanced measurement approaches that are determined at the Group level;
- for market risks: standard approach.

The bank's equity under regulatory law on 31st December 2013 totalled €367 million (previous year: €527 million), total ratio 75.8% (previous year: 104.0%).

The equity ratio is calculated using Circulars CSSF 05/227 and CSSF 06/273 on the basis of IAS/IFRS.

Equity under regulatory law

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Core capital (TIER I)		
Subscribed capital	194,800	194,800
Reserves	141,992	284,123
Deductions from core capital	–10,138	–12,812
Total core capital	**326,654**	**466,111**
Additional capital (TIER II)		
Preference right	—	—
Subordinated liabilities	40,000	60,000
Positive revaluation reserve	15	501
Deductions from additional capital	–6	–6
Total additional capital	**40,009**	**60,495**
Total equity capital	**366,663**	**526,606**
Capital requirement		
from credit risk	33,556	35,615
from market risk	—	—
from operational risks	5,139	4,882
Total equity capital requirement	**38,695**	**40,497**
Capital coefficient	**75.81%**	**104.03%**

Capital requirements

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Credit risk items		
Receivables from retail customers	3,260	3,424
Receivables from institutions	16,890	15,388
Receivables from companies	6,275	8,931
Securitisation items	—	—
Other assets	7,131	7,872
Market risk	—	—
Operational risk	5,139	4,882
Total equity capital requirement	**38,695**	**40,497**

(58) Contingent liabilities and irrevocable loan commitments

Contingent liabilities

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Contingent liabilities	**2,256**	**3,593**
from warranties and guarantee agreements	2,256	3,593
Loan guarantees	2,006	3,263
Other guarantees	250	330
Irrevocable loan commitments	**36,635**	**50,668**
Book credit to customers	36,635	50,668
Book credit to financial institutions	—	—
Guaranteed credit	—	—
Total	**38,891**	**54,262**

Remaining terms for contingent liabilities and irrevocable loan commitments

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Payable on a daily basis	—	143
Up to 3 months	7,500	1,119
Between 3 months and 1 year	27,724	48,007
Between 1 and 5 years	1,682	4,511
Over 5 years	1,985	482
Total	**38,891**	**54,262**

The previous year's figure for irrevocable loan commitments was adjusted by revocable commitments of €71,567,000. The provision for risk for off-balance sheet liabilities was deducted from the relevant items in these lists.

(59) Trust transactions

The amounts of the trust transactions not recognised on the balance sheet were as follows on the balance sheet date:

€ thousand	31.12.2013	31.12.2012
Receivables from financial institutions	40,589	42,426
Receivables from customers	38,205	63,970
Trust assets	**78,794**	**106,396**
Liabilities to financial institutions	40,589	42,426
Liabilities to financial customers	38,205	63,970
Liabilities under loans on a trust basis	**78,794**	**106,396**

(60) Related parties

Within the meaning of IAS 24, a related party is a person or entity that can be influenced by Commerzbank International S.A., may have an influence on Commerzbank International S.A. or is under the influence of another related party of Commerzbank International S.A.

As part of normal operating activities there are business relationships between Commerzbank International S.A. and related parties. People in key positions are exclusively members of the Commerzbank AG management and supervisory boards, their dependants and companies controlled by this group of people.

Related parties include the parent company and its subsidiaries. Transactions are concluded on the usual market terms and conditions. The scope can be taken from the following list:

2013 € thousand	related parties (entities)	related parties (persons)
Receivables from financial institutions	2,270,274	—
Receivables from customers	—	—
Positive market values from derivative hedging transactions	15,456	—
Trading assets	1,133	—
Financial assets	—	—
Assets from related parties	**2,286,863**	**—**
Liabilities to financial institutions	1,064,984	—
Liabilities to customers	6,963	—
Negative market values from derivative hedging transactions	111	—
Trading assets	467	—
Capital from preference rights	—	—
Other liabilities	1,064	—
Liabilities to related parties	**1,073,589**	**—**

2012 € thousand	related parties (entities)	related parties (persons)
Receivables from financial institutions	2,525,781	—
Receivables from customers	12,392	—
Positive market values from derivative hedging transactions	20,755	—
Trading assets	441	—
Financial assets	—	—
Assets from related parties	**2,559,369**	**—**
Liabilities to financial institutions	1,077,978	—
Liabilities to customers	607	—
Negative market values from derivative hedging transactions	153	—
Trading assets	1,347	—
Capital from preference rights	—	—
Other liabilities	1,522	—
Liabilities to related parties	**1,081,607**	**—**

(61) Average staff numbers

In the financial year, Commerzbank International S.A. employed, on average:

	2013	2012
Management	3	3
Managerial staff	8	11
Employees	116	127
Total	**127**	**141**

(62) Directors' remuneration

The members of the management and administrative bodies were granted the following remuneration during the financial year:

	Remuneration for work		Pension obligations		Guarantees, loans	
€ thousand	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Management bodies	1,733.0	2,266.0	73.3	121.8	—	19.7
Board of directors	20.0	40.0	—	—	—	—
Former members of the bodies	—	—	3,333.0	3,505.0	—	—
Total	**1,753.0**	**2,306.0**	**3,406.3**	**3,626.8**	**—**	**19.7**

(63) Information on consolidated companies

As a subsidiary, Commerzbank International S.A. is included in the consolidated financial statements of Commerzbank AG, Frankfurt am Main.

The consolidated financial statements of Commerzbank AG are available from the following address:
Commerzbank AG
60261 Frankfurt am Main
Germany

(64) Events after the balance sheet date

There were no events of particular significance between 31st December 2013 and the time the annual financial statements were authorised for issue.

Auditor's report

Report on the financial statements

As per the resolution of the Extraordinary General Meeting of 10th April 2013 and the order of the management board, we have audited the accompanying financial statements of Commerzbank International S.A., which comprises of the balance sheet as of 31st December 2013, the income statement, the statement of changes in equity, and the cash flow statement for the financial year ending on this date, together with a summary of significant accounting policies and other explanatory information.

Responsibility of the management board for the financial statements

The management board is responsible for the preparation and proper presentation of the financial statements in accordance with the International Financial Reporting Standards as they have been adopted in the European Union and for the internal controls they consider necessary to enable annual financial statements to be prepared, which are free from distortion, whether due to fraud or error.

Responsibility of the "Réviseur d'entreprises agréé"

We are responsible for giving an audit opinion based on our audit of these annual financial statements. We conducted our audit in accordance with the International Standards on Auditing as approved by the "Commission de Surveillance du Secteur Financier" for Luxembourg. These standards require us to comply with the professional conduct requirements and the principles of proper accounting, and that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the annual financial statements are free of material misstatement.

An audit involves activities designed to obtain evidence of the valuation approaches and information contained in the annual financial statements. The audit activities are selected at the discretion of the "Réviseur d'entreprises agréé", as is the evaluation of the risk that the annual financial statements contain material misstatements as a result of fraud or error. When performing this risk assessment, the "Réviseur d'entreprises agréé" examines the internal control system, which has been established for preparing and properly presenting the annual financial statements in order to determine the audit activities that are appropriate in these circumstances, but not in order to deliver an opinion on the effectiveness of the internal control system. An audit also includes assessing the appropriateness of the accounting principles and methods used and of the justification of the estimated values made in the accounts by the management board, as well as evaluating the overall presentation of the annual financial statements.

We believe that the audit evidence we obtained is adequate and appropriate to serve as the basis for our audit opinion.

Audit opinion

In our opinion, the annual financial statements drawn up in compliance with the International Financial Reporting Standards as adopted in the European Union present a true and fair view of the assets and financial position of Commerzbank International S.A., Luxembourg, as at 31st December 2013 and of its earnings and cash flows for the financial year ending on this date.

Report on additional statutory and supervisory obligations

The management report, which is the responsibility of the management board, is consistent with the annual financial statements.

Luxembourg, 14th March 2014

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative

Represented by
Holger von Keutz

Responsibilities statement by the legal representatives

We declare to the best of our knowledge that the annual financial statements prepared in accordance with applicable accounting standards give a true and fair view of the bank's assets, financial position and results of operations, and that the management report presents the business development, performance and position of the bank so as to give an appropriate view of the actual circumstances, and of the principal opportunities and risks of the bank's expected future development.

Luxembourg, 14th March 2014
Commerzbank International S.A.

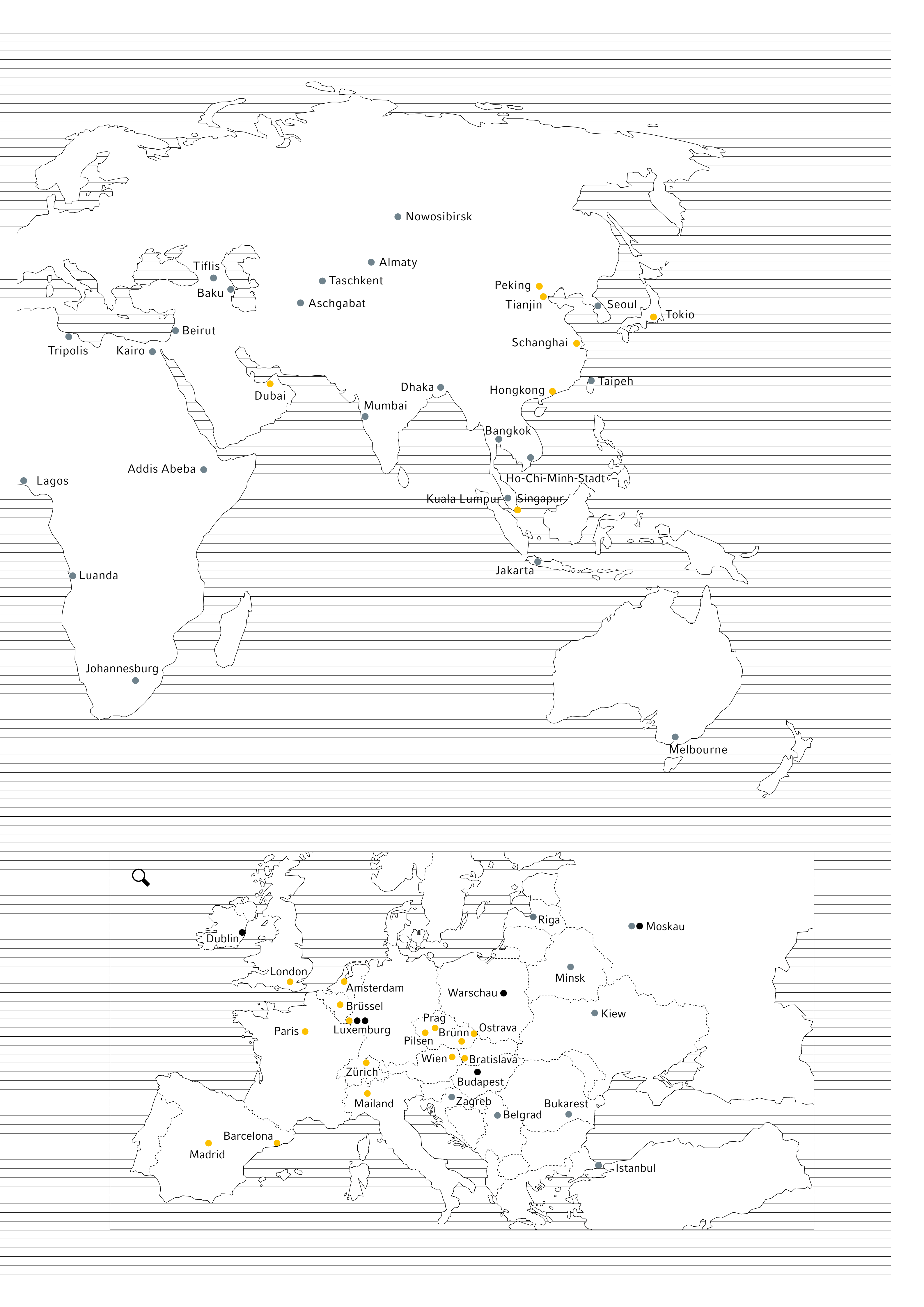
Commerzbank weltweit | worldwide



Commerzbank weltweit | Commerzbank worldwide

● Operative Auslandsniederlassungen | Operative foreign branches	23
● Repräsentanzen | Representative offices	35
● Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen im Ausland Group companies and major foreign holdings	7

Stand 31.12.2013 | As of 31.12.2013



Nowosibirsk
Almaty
Taschkent
Aschgabat
Tiflis
Baku
Beirut
Tripolis
Kairo
Peking
Tianjin
Seoul
Tokio
Schanghai
Taipeh
Hongkong
Dubai
Dhaka
Mumbai
Bangkok
Ho-Chi-Minh-Stadt
Kuala Lumpur
Singapur
Jakarta
Addis Abeba
Lagos
Luanda
Johannesburg
Melbourne
Dublin
London
Amsterdam
Brüssel
Luxemburg
Paris
Riga
Moskau
Minsk
Warschau
Kiew
Prag
Pilsen
Brünn
Ostrava
Wien
Bratislava
Budapest
Zürich
Mailand
Zagreb
Belgrad
Bukarest
Barcelona
Madrid
Istanbul

Satz: medienfabrik trier ' luxembourg; www.medienfabrik.lu

Commerzbank International S.A.
25, rue Edward Steichen
L-2540 Luxemburg

Postfach/P.O. Box 303
L-2013 Luxemburg

Tel. +352 47 60-1
Fax +352 47 60-88 50
www.commerzbank.lu
CISAL@commerzbank.com

RC Luxembourg N°. B8495